Wirtschafts LEBEN

Das Magazin für die niederbayerische Wirtschaft. Ausgabe Region Landshut Nr. 8

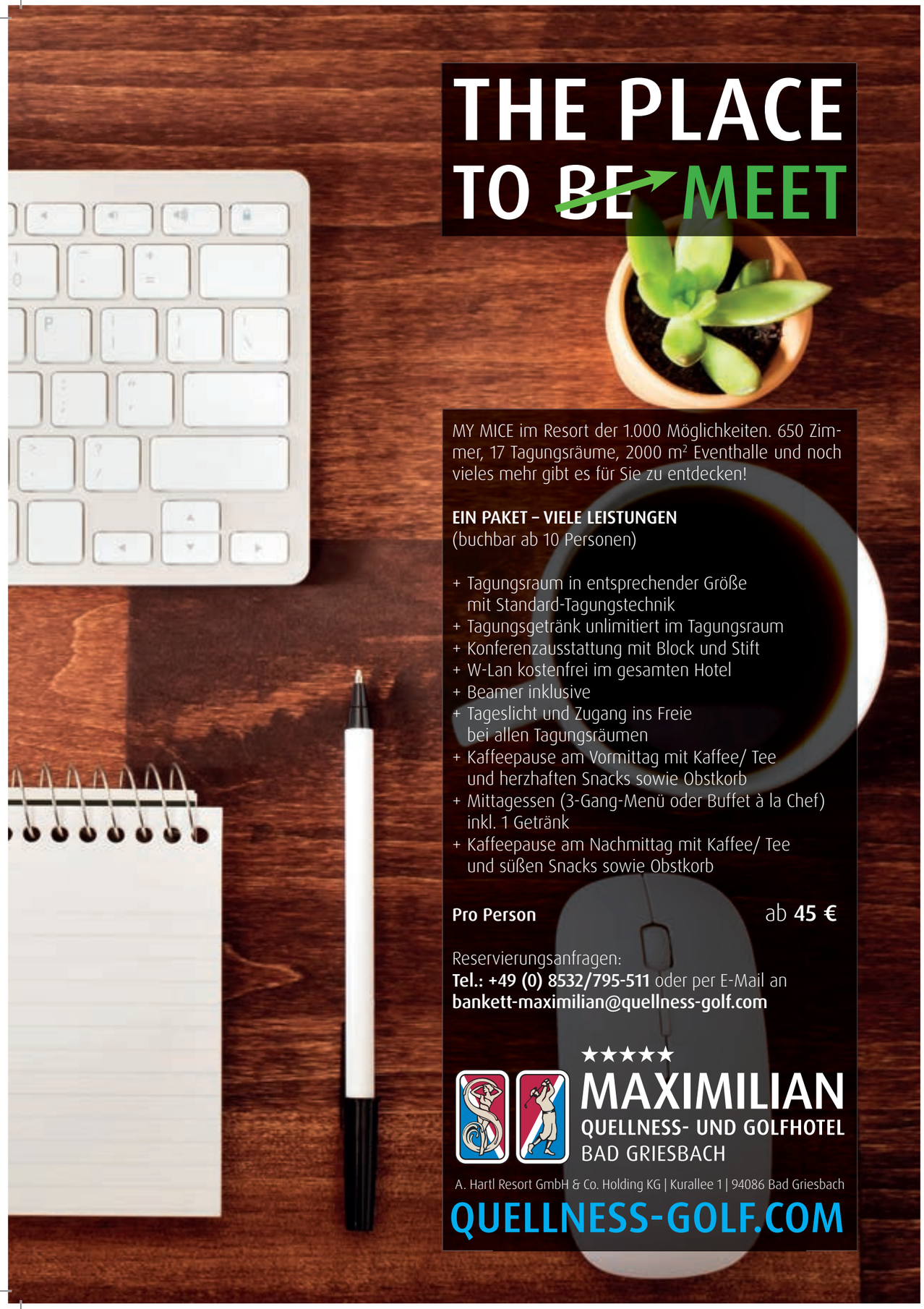
WirtschaftsLEBEN | Ausgabe Region Landshut Nr. 8 | Verbreitungsgebiet: Stadt und Landkreis Landshut | Winter 2019

Die bringen es.
Boombranche Logistik

PROFESSION FIT:
mehr Gesundheit und
weniger Fehlzeiten S. 30

Kühne + Nagel:
Logistik von E-Mobilität
bis Transportdrohnen S. 16

Vilsbiburg? Läuft.
Die „Hauptstadt des Südens“
und ihre Unternehmen ab S. 34



Habe die Ehre,

Logistik ist nicht alles, aber ohne Logistik ist alles nichts mehr – diesen Eindruck bekommt man jedenfalls, wenn man sich die Abläufe der Wirtschaft näher anschaut. Ob Industrie oder Handel, ohne ausgetüftelte Versorgungssysteme ist man als Unternehmer schnell von gestern.

Das zeigt auch unser „Rampenlicht“ in dieser Ausgabe. In den Lagern sind autonome Fahrzeuge die Herren der Intralogistik und bald auch zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Alles getaktet und gesteuert von Software auf riesigen Servern. Binnen weniger Jahre wird es es in den Versorgungsfahrzeugen der Paketzusteller keine Fahrer mehr geben, die Päckchen bringt ein Roboter bis zur Haustür und das wohl in absehbarer Zeit auch aus der Luft: Autonom fliegende Drohnen sollen das erledigen. In Ingolstadt läuft dazu bereits ein Modellversuch.

Wolfgang Asenhuber
Herausgeber

In der Serie „Läuft“ diesmal ein schönes Porträt vom Wirtschaftsstandort Vilsbiburg, der „Hauptstadt des Südens“, jedenfalls des südlichen Landkreises, und sie sind alle dabei, die Unternehmen, die für die Prosperität der früheren Kreisstadt stehen.

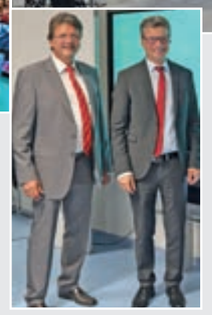
Ansonsten haben wir in diesem Heft die neue Rubrik LebensART, unter anderem mit einem Kurzporträt vom LANDSHUTER HOF; LebensART ist zukünftig ein fester Bestandteil jeder Ausgabe. Wir freuen uns auf interessante Objekte.

Dies ist bereits die achte Ausgabe von WirtschaftsLEBEN für die Region Landshut und wieder freuen wir uns über rege Beteiligung der regionalen Wirtschaft. Ehrlich gesagt, haben wir selbst nicht geglaubt, dass aus unserer Idee eines regionalen Wirtschaftsmagazins ein derartiger Erfolg wird. Mittlerweile erscheint WirtschaftsLEBEN regelmäßig in drei niederbayerischen Landkreisen und mit Freyung-Grafenau folgt im Frühjahr der vierte. Im Sommer dann Deggendorf-Plattling und zum Jahresende voraussichtlich Straubing-Bogen. ■

JuBio
Das DenkMal im Bücherregal.

Unternehmerbiographie
Firmengeschichte
Jubiläumsband
Ghostwriting
Steht ein rundes Jubiläum an?
Fehlt noch das i-Tüpfelchen bei der Nachfolgeregelung?
Würde ein angemessener Rückblick auf ein gelungenes Leben gut passen?
JuBio macht das Buch.
Selbstverständlich auch als E-Book
Lassen Sie sich unverbindlich beraten.
Fon: 0871 14277222
jubio@wirtschaftsleben.com
www.wirtschaftsLEBEN/jubio.com

Rampenlicht | Die Logistik ist auf dem Weg zu einer Schlüsselbranche, und es geht längst nicht mehr in erster Linie um den eigentlichen Transport zu Lande, zu Wasser und in der Luft, um die Mobilität von Gütern und Menschen also, sondern immer mehr um die Organisation der Abläufe. Im Zuge der Digitalisierung, Spezialisierung und Globalisierung im Kontext von Industrie 4.0 und Internet der Dinge sind intelligente Intralogistiklösungen und computergesteuerte Abläufe zwischen einzelnen Stationen im Produktions- und im Handelsbereich bis hin zum Kunden gefragt, und zwar im B2B und im B2C. Unser „Rampenlicht“ ab S. 10



Helmut Haider (li.) 1. Bürgermeister in Vilsbiburg, hier im Bild mit Staatsminister Bernd Sibler: „Wir wollen weiterhin kontinuierlich wachsen. Es gibt attraktive Gewerbeflächen und Wohnbaugebiete sowie ein angenehmes Lebensumfeld mit ausreichend Arbeitsplätzen für jeden Anspruch.“

Vilsbiburg? Läuft!

Die Serie „Läuft bei dir?“ stellt in jeder Ausgabe eine Kommune aus dem Landkreis als Wirtschaftsstandort und Heimatort vor.
In dieser Ausgabe: Die Stadt Vilsbiburg ab Seite 34

Editorial – Habe die Ehre

Logistik ist nicht alles, aber ohne Logistik ist alles nichts mehr. 1

Mitbekommen?

Karriere Persönlich 4

Tourismusbranche 2018 weiter gewachsen 4

LfA-Förderkredite auf Rekordniveau 4

Landshuter Lackfabrik gehört jetzt zu MIPA SE 5

Vilsbiburg: MMB Boehr in Insolvenz 5

ADITO mit „Best Workplace Award 2018“ ausgezeichnet 6

dc-square Goes Silicon Valley 6

Leipfinger-Bader investiert zehn Millionen Euro in Gesamtunternehmen 7

Niederbayern-Forum lädt zum 3. Bayerisch-Tschechischen Unternehmertag 8

Neue Chancen in Fernost durch EU-Handelsabkommen mit Japan 8

„Der zweite Five-to-Twelve-Talk in Landshut war ein Riesenerfolg“ 8

Dynamisches Verkehrswachstum am Münchner Flughafen 8

Handwerk: Neue Kollegen aus aller Welt „herzlich willkommen“ 9

AK Kuttenlochner: Der Elektrotechnik-Spezialist für Haus- und Gewerbeanwendungen 9

Rampenlicht

Rampenlicht Boombranche Logistik 10-25

Die bringen es 10

Der neue Range Rover Evoque: Innovation, Komfort, Nachhaltigkeit 12

NeoLog: Prozesseffizienz für interne Logistik 15

Kühne + Nagel: Von E-Mobilität bis Transportdrohnen 16

„Wir schaffen Zukunftsstrukturen für unsere Partner-Unternehmen“ – Herbert Stadlbauer, von Kühne + Nagel im Interview 18

Weniger Logistik-Aufwand für den Kunden – Less Logistik-Gründer und -Inhaber Maximilian Pichlmair im Interview 20

Effizient wie immer, realistisch wie nie – BMW Hubauer präsentiert aktuelle Informationen Abgas-Testzyklus WLTP 22

Autohaus Sieber: Vertrauensvoll, kompetent, zuverlässig 24

Unternehmen der Region

VR-Bank, ein Gewinn für alle 26

WHW Datenschutz & Datensicherheit: Wie man die Hürden der DS-GVO nimmt 28

Mit PROFESSION FIT mehr Gesundheit und weniger Fehlzeiten 30

Sparkasse Landshut: „Die Zeit ist reif für eine Bank, die hinter dem Mittelstand steht.“ 33

Läuft bei dir?

Vilsbiburg? Läuft. – „Wenn wir kontinuierlich so weiterwachsen, passt es auf Dauer.“ 34-47

DRÄXLMAIER: Innovationen für Premiumfahrzeuge 36

Flottweg schließt 2018 mit Umsatz- und Auftragseingangsrekord ab 38

SEHLHOFF GMBH: Digitalisierungskompetenz als unternehmerische Stärke 40

Hiller Dekantierzentrifugen: vielseitig einsetzbare Trenntechnik 42

Zehn Jahre Antholzer – ein Fachunternehmen setzt Maßstäbe 42

HAMMER: Die ganze Welt der Elektronik 44

Die neue Marke CUPRA bei AUT.OS 45

Wallner Werbung – Ein Logo macht noch keinen Auftritt 47

LebensART

Ganz schön bunt, das Bier für hier 32

Gasthof Wadenspanner in Altdorf 32

Landshuter Hof: Wir sind für Slow Food, weil wir ernten, wie wir essen 48

Impressum 49

Foto: Regierung von Ndb.

Manuela Königbauer, im Bild mit Regierungspräsident Rainer Haselbeck, leitet jetzt das Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Beschäftigung an der Regierung von Niederbayern. Bisher war sie Stellvertreterin von Wolfgang Maier, der in den Ruhestand ging. 4

Karl Hacker ist neuer Personalleiter im BMW Group Werk Landshut 6

Leipfinger-Bader-Chef Thomas Bader kündigte Investitionen von rund zehn Mio. Euro an. 7

Florian Eller: Neues Produktdesign beim Landshuter Brauhaus vorgestellt. 32

„Der zweite Five-to-Twelve-Talk in Landshut war ein Riesenerfolg“: Gastgeber Bernhard Schindler (re.) im angeregten Gespräch mit Unternehmerin Sina Trinkwald, dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Landrat Peter Dreier. 30

VR Bank Landshut – „Ihre Mittelstandsbank: Unternehmerisch denken, verlässlich handeln, erfolgreich sein.“ 27

Herbert Stadlbauer, Regionalleiter Kontraktlogistik Bayern von Kühne + Nagel, im Interview 18

Jungunternehmer Maximilian Pichlmair: „Ich habe mir viele Tage und Nächte mit Recherche und Akquise um die Ohren geschlagen.“ 20

Sparkasse Landshut: Maßgeschneiderte Finanzlösungen für mittelständische Unternehmen und Selbstständige. 33

Manuela Königbauer folgt Wolfgang Maier

Wechsel bei der Wirtschaftsförderung an der Regierung von Niederbayern

Die Wirtschaftsförderung in Niederbayern hat ein neues Gesicht. Manuela Königbauer leitet das Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Beschäftigung an der Regierung von Niederbayern und tritt damit in die Fußstapfen von Wolfgang Maier. Dieser verabschiedete sich nach 20 Jahren als Sachgebietsleiter in den Ruhestand.

Regierungspräsident Rainer Haselbeck gratulierte Manuela Königbauer und zeigte sich erfreut, diese wichtige Position aus den eigenen Reihen besetzen zu können: „Manuela Königbauer hat das Sachgebiet bereits zehn Jahre lang stellvertretend geleitet und ist daher bestens auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Mit ihr ist die Wirtschaftsförderung in Niederbayern weiterhin in guten Händen. Das ist auch notwendig, wenn wir den Stürmen der Zeit erfolgreich begegnen wollen."

Regierungspräsident Rainer Haselbeck (2. v.l.) und Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf (re.) verabschiedeten Wolfgang Maier in den Ruhestand und gratulierten Manuela Königbauer zu ihrer neuen Aufgabe.
Foto: Regierung von Niederbayern

Beim scheidenden Wolfgang Maier bedankte sich der Regierungspräsident für dessen „außergewöhnlichen Leistungen für Niederbayern". Haselbeck: „Wolfgang Maier war der höchst engagierte Ansprechpartner und Ratgeber für die niederbayerischen Betriebe und Unternehmer. Mit seiner überaus erfolgreichen Arbeit trug er maßgeblich zum wirtschaftlichen Wachstum der Region in den letzten Jahren bei."

Allein im Jahr 2018 wurden von den Wirtschaftsförderern der Regierung rund 3.500 Förderanträge mit einem Fördervolumen von circa 145 Millionen Euro bewilligt.

Karoli-Badepark Waldkirchen.

Tourismusbranche 2018 weiter gewachsen

Niederbayern legt bei Gästezahlen um 3,2 % auf 3,2 Mio., bei Übernachten um 0,9 % zu. Bad Füssing (Kreis Passau) steht an Platz drei der beliebtesten Ziele 2018.

Zum siebten Mal in Folge stieg die Zahl der Gäste im Freistaat im vergangenen Jahr um fast fünf % auf rund 39 Mio. Die Übernachtungszahlen legten um 4,6 % auf 98,7 Mio. zu. Auch der Tourismus in Ostbayern konnte zulegen. Niederbayern legte bei den Gästezahlen um 3,2 % auf 3,2 Mio. zu und ordnet sich mit diesem Zuwachs im Mittelfeld der sieben Regierungsbezirke ein. Bei den Übernachtungen verzeichnete Niederbayern die geringste Zunahme. Auf 12,1 Mio. Übernachtungen kam der Regierungsbezirk. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 0,9 %.

In der Oberpfalz stieg die Zahl der Gäste um 2,1 % auf 2,1 Mio. Die Oberpfalz erzielte damit das kleinste Plus aller Regierungsbezirke. Bei den Übernachtungen ging es für die Oberpfalz um 1,2 % auf 5,3 Mio. nach oben. Fünf andere Regierungsbezirke konnten hier stärker zulegen. Im Zehn-Jahres-Vergleich verzeichnete Niederbayern mit nur 3,4 % das geringste Wachstum bei den Übernachtungen. Die Oberpfalz steigerte ihre Übernachtungszahlen um 18,6 %. In Bayern insgesamt stieg die Zahl der Übernachtungen um 28,3 %. Acht bayerische Gemeinden zählten über eine Mio. Übernachtungen. Spitzenreiter waren hier München mit 17,1 Millionen Übernachtungen und Nürnberg mit 3,6 Millionen Übernachtungen. Regensburg schaffte es mit 1,1 Millionen Übernachtungen auch in die Liste.

Für Natururlauber war Bayern ebenfalls beliebt: Bad Füssing (Kreis Passau) steht an Platz drei der beliebtesten Ziele in Bayern 2018.

Förderkredite auf Rekordniveau

LfA-Förderbank vergibt 2,8 Milliarden Euro – Mehr Gründer.

Die LfA Förderbank Bayern meldet ein Rekordjahr: 2018 sei die höchste Nachfrage nach Förderkrediten seit der Gründung 1951 zu verzeichnen gewesen. Unternehmen und Kommunen hatten laut einer Mitteilung Darlehen in Höhe von rund 2,8 Mrd. Euro erhalten. Bei den programmgebundenen Förderkrediten stieg das Zusagevolumen um knapp 18 % auf zwei Mrd. Euro, teilt die LfA mit. Besonders gefragt war demnach die Förderung für Gründer und Unternehmensnachfolger. Auch das optimierte Angebot für Energieeffizienzmaßnahmen sei vielfach in Anspruch genommen worden. Von den Fördervorteilen der staatlichen Spezialbank haben über 4.800 Mittelständler und Kommunen profitiert.

„Der Mittelstand in Bayern ist stark und dynamisch wie nie zuvor. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der bayerischen Wirtschaft. Die hohe Nachfrage nach den Förderangeboten der LfA ist daher sehr erfreulich", kommentiert Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger die Bilanz 2018.

Landshuter Lackfabrik: Nach der MIPA-Übernahme bleiben Standort und ein Großteil der Arbeitsplätze erhalten.

Landshuter Lackfabrik gehört jetzt zu MIPA SE

Nach Insolvenz führte Verwalter Alexander Saponjic die Landshuter Lackfabrik Eduard Leiss GmbH unter das Dach des Essenbacher Erfolgsunternehmems MIPA SE.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2018 übernahm der in Essenbach ansässige Lackhersteller MIPA SE die Geschäfte der insolventen Landshuter Lackfabrik Eduard Leiss GmbH.

Die Inhalte des Unternehmens werden in einer neuen Gesellschaft unter dem Namen Landshuter Lackfabrik GmbH als Teil der Mipa Gruppe am bisherigen Standort in der Dieselstraße in Landshut weitergeführt. Damit bleibt auch ein Großteil der Arbeitsplätze am Standort Landshut erhalten. „Besonders der Erhalt der Arbeitsplätze war bei der Entscheidung über den Verkauf sehr wichtig. Zudem stärkt eine regionale Lösung die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und verspricht langfristigen Erfolg für das Unternehmen", erklärte Insolvenzverwalter Alexander Saponjic.

Die Landshuter Lackfabrik war nach dem Verlust einiger Großkunden Mitte 2018 in wirtschaftliche Schieflage geraten und musste den Insolvenzantrag stellen. Sowohl um die Interessen der Gläubiger zu befriedigen, als auch um eine dauerhafte Fortführung des Unternehmens zu gewährleisten, entschied sich Saponjic nach seinen Angaben für einen Verkauf an die MIPA Gruppe.

Mit 6 weiteren Produktionsstandorten und über 1.100 Mitarbeitern verfügt MIPA sowohl über die notwendige Erfahrung als auch über die wirtschaftliche Kraft einen weiteren Standort zu integrieren und langfristig erfolgreich zu betreiben. Gleichzeitig trug die räumliche Nähe der beiden Unternehmen zur schnellen Umsetzung bei und soll langfristig die regionale Wirtschaft stärken.

Trotz ähnlicher Ausrichtung im Produktsortiment gab es bei den beiden, so nahe gelegenen Lackfabriken im Kundenkreis wenig Überschneidungen und nur geringen Wettbewerb, so dass die Synergien zwischen den Unternehmen sehr hoch einzuschätzen sind, erklärt der Vorstandsvorsitzender der MIPA SE, Markus Fritzsche: „Trotz der internationalen Ausrichtung der MIPA Gruppe ist uns der regionale Markt ausgesprochen wichtig und daher freuen wir uns, unsere führende Position in der Region weiter ausbauen zu können."

Beide Unternehmen haben zudem die gleichen historischen Wurzeln in der um 1900 in Landshut gegründeten Lackfabrik von Johann Baptist Mittermayer. Nach der Zerstörung der Betriebsstätte in der Altdorfer Straße im 2. Weltkrieg, trennten sich die Wege der damaligen Geschäftsführer und Neffen des Gründers.

So entstanden die Lackfabriken Paul Mittermayer GmbH und der Landshuter Lackfabrik Eduard Leiss GmbH. Die Paul Mittermayer GmbH zog 1995 ins nahegelegene Essenbach und firmiert heute unter dem Markennamen MIPA. Mit der Übernahme schließt sich also der Kreis.

MIPA-Gelände in Essenbach.

MMB Boehr in Insolvenz

Auftragseinbruch wegen Abgasturbulenzen der Autoindustrie.

Der Vilsbiburger Metall- und Maschinenbauer MMB Boehr hat im Januar Insolvenz beantragt. Das bestätigten Firmenchef Stephan Boehr und der vorläufige Insolvenzverwalter Marcus Göbel auf Nachfrage. Ziel des Antrags sei es, die Sanierung des Unternehmens einzuleiten, um den Betrieb dauerhaft fortführen zu können. Die 60 Arbeitsplätze seien vorerst gesichert, wenn die Agentur für Arbeit das Insolvenzgeld übernimmt. Der entsprechende Antrag sei eingereicht.

Das Kerngeschäft von MMB liegt im Sondermaschinenbau für Automobilzulieferer. Die Zulieferer hätten sich in den vergangenen Jahren auf die massiv wachsenden Produktionszahlen der Branche eingestellt. Im Zuge der Abgas-Skandale seien diese Aufträge weltweit zurückgegangen. Auch MMB habe seit Oktober einen deutlichen Auftragsrückgang hinnehmen müssen, etwa aus den USA, sagte Boehr. Außerdem zahle ein Kunde aus dem Ausland nicht. Überdies habe MMB sehr viel Geld in neue Technologien investiert.

Der erfahrene Insolvenzverwalter Göbel erklärte, die Aufgabe bestehe nun darin, den Betrieb fortzuführen. Dazu müssten bestehende Aufträge abgewickelt, neue Aufträge akquiriert, Material gekauft und Kundenbeziehungen vertieft werden. Göbel: „Wir wollen die Sanierung der GmbH einleiten, und zwar so, dass der Betrieb dauerhaft fortgeführt werden kann." Die Frage, wie das Unternehmen MMB Boehr am Ende dastehe, konnte Insolvenzverwalter Göbel zunächst nicht beantworten. Er bekräftigte jedoch: „Wir prüfen Fortführungslösungen und Sanierungskonzepte und führen den Betrieb weiter." Dies werde bis zur Eröffnung des Insolvenz-Verfahrens, mit dem er in einigen Wochen rechne, geschehen. Vor allem gehe es darum, am Standort Vilsbiburg festzuhalten und die Arbeitsplätze zu erhalten. Firmenchef Stephan Boehr: „Das ist oberstes Ziel."

Der vorläufige Insolvenzverwalter Dr. Marcus Göbel (links) und MMB-Boehr-Chef Stephan Boehr: „Das Unternehmen wird fortgeführt."

ADITO mit „Best Workplace Award 2018“ ausgezeichnet

Spitzenplatz in der Kategorie „Bestes Design und Arbeitsatmosphäre“.

Welche Unternehmen in in Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH-Region) bieten ihren Mitarbeitern das attraktivste Arbeitsumfeld? Der Industrieverband Büro und Arbeitswelt e.V. (IBA) hat sich gemeinsam mit der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu auf die Suche gemacht, um eine Antwort auf diese Frage zu finden. Die Sieger wurden im Rahmen der Kölner Fachmesse Orgatec mit dem „Best Workplace Award 2018“ ausgezeichnet. Neben allgemeinen Kriterien zum Arbeitgeber wurde die Bewertung von Raum und Einrichtung, Licht- und Akustikbedingungen, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der Unternehmenskultur eruiert.

Der Software-Hersteller ADITO erreichte dabei Platz 2 in der Sonderkategorie „Bestes Design und Arbeitsatmosphäre“ von allen teilnehmenden Unternehmen. Bei den mittelgroßen Unternehmen aus allen Branchen zwischen 50 und 249 Mitarbeitern belegt ADITO Rang 9 und ist damit unter den Top 10 in dieser Kategorie in der DACH-Region. Die Mitarbeiter schätzten neben der hervorragenden Arbeitsatmosphäre am neuen ADITO Campus besonders den Kollegenzusammenhalt, das Sozialbewusstsein und die Gleichberechtigung.

In der Sonderkategorie „Bestes Design und Arbeitsatmosphäre“ für alle Unternehmensgrößen in der DACH-Region schaffte es ADITO mit 84,14 von 100 möglichen Punkten auf den 2. Platz – und verpasste nur um 1,5 Punkte den ersten Platz. ■

ADITO-Campus in Geisenhausen: Herausragende Arbeitsathmosphäre.

Neuer Personalleiter im BMW Group Werk Landshut.

Karl Hacker folgt auf Barbara Burghardt

Zum 1. Januar hat Karl Hacker im niederbayerischen Komponentenwerk der BMW Group die Leitung des Personalwesens übernommen. Er folgt auf Barbara Burghardt, die zum Jahresbeginn in die Unternehmenszentrale in München wechselte.

Karl Hacker, neuer Personalleiter im BMW Group Werk Landshut

Zuvor war Karl Hacker, der seit 1990 bei der BMW Group beschäftigt ist, verantwortlich für das Personalwesen im BMW Werk in München sowie für das Personalmanagement und -netzwerk des gesamten Produktionsressorts.

Während seiner Laufbahn war er in verschiedenen Führungspositionen im Personalwesen tätig, unter anderem in den BMW Group Werken Leipzig, Regensburg und Steyr.

Wie schon seine Vorgängerin ist Karl Hacker in Personalunion für das Personalmanagement und -netzwerk des Ressorts Einkauf und Lieferantennetzwerk der BMW Group verantwortlich.

dc-square Goes Silicon Valley

Das junge Landshuter Softwareunternehmen dc-square GmbH, auf die Vernetzung von Maschinen, Geräten und Applikationen im Internet der Dinge (Internet of Things/IoT) spezialisiert, ist vom internationalen Wirtschaftsprüfungsunternehmen Deloitte als eines der 50 wachstumsstärksten Technologieunternehmen Deutschlands ausgezeichnet worden. Der Umsatz von dc-square ist in den vergangenen vier Jahren um mehr als 1.200 % gestiegen. Damit liegt die Firma im Ranking der 50 wachstumsstärksten Technologieunternehmen Deutschlands auf Platz sechs und bekam dafür den Deloitte Technology Fast 50 Award 2018 verliehen.

Und jetzt streckt die das Unternehmen seine Fühler nach Amerika aus. Seit Januar wollen die Gründer ihre rasante Erfolgsgeschichte im Silicon Valley fortsetzen. Die dc-square GmbH wurde als eines von nur 14 Unternehmen für das German Accelerator Tech Program im ersten Quartal 2019 ausgewählt. Dieses Programm wird unter anderem vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützt und soll deutschen Firmen beim Einstieg in den nordamerikanischen Markt helfen. „Wir bekommen ein kostenloses Büro im Silicon Valley zur Verfügung gestellt und werden von Experten des US-Markts in Workshops geschult und bei Netzwerkveranstaltungen in die weltweit bedeutendste Technologieszene eingeführt, um dort neue Geschäftskontakte zu knüpfen“, erklärt Obermaier. „Das ist ein enormer Schritt für unser Unternehmen.“

Die Chefs von dc-square, Dominik Obermaier (links) und Christian Götz.

Das Programm läuft drei Monate mit der Option auf eine Verlängerung um weitere sechs Monate. Es könnte also ein langer Premierenaufenthalt in Amerika werden. ■

Leipfinger-Bader investiert zehn Millionen Euro in Gesamtunternehmen

Thomas Bader setzt auf digitales Baustellenmanagement und fordert Baukostensenkung von der Politik.

Bei der Jahresabschlussfeier der Leipfinger-Bader (LB) Ziegelwerke hat Inhaber Thomas Bader eine positive wirtschaftliche Bilanz für das Jahr 2018 gezogen und für die kommenden Monate Investitionen in Höhe von rund zehn Millionen Euro in die drei Standorte Vatersdorf, Puttenhausen bei Mainburg und Schönlind bei Amberg angekündigt. Dadurch sollen die Werke noch energieeffizienter und ökologischer werden – Schwerpunkt ist die Modernisierung des Tunnelofens in Schönlind.

„Wir haben ein erfolgreiches Jahr hinter uns“, sagte Bader. Das Unternehmen hat unter anderem den Lagerplatz in Vatersdorf ausgebaut und damit die interne Logistik für das Beladen der Lastwagen weiter verbessert, um die Baustellen in der Region noch schneller mit Qualitätsziegeln beliefern zu können. Außerdem hat LB eine Online-Anwendung entwickelt, mit der Kunden Schritt für Schritt ihre Logistik digital abwickeln können. „Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung nicht nur für eine optimale Produktion, sondern auch für noch besseren Service für unsere Bauunternehmer.“

LB-Chef Thomas Bader kündigte für die kommenden Monate Investitionen in Höhe von rund zehn Millionen Euro in die drei Standorte Vatersdorf, Puttenhausen bei Mainburg und Schönlind bei Amberg an.

Im kommenden Jahr werde Leipfinger-Bader seinen Kunden mit der Produktion von Rollladenkästen und Zubehörprodukten weitere Vorteile rund um den Mauerziegel bieten, erklärte Bader. Zentrales Innovationsprojekt ist die weitere Modernisierung des Werks in Schönlind, für die allein acht Millionen Euro vorgesehen sind. Bader: „Dadurch werden wir den Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß deutlich senken und das Ökoprodukt Ziegel noch umweltfreundlicher machen.“ Außerdem ist an allen Standorten die Erweiterung der Lehmabbauflächen in Gang.

Zur Lage auf dem bayerischen Wohnungsmarkt kamen kritische Töne von Bader: „Alle reden vom Bauboom, aber in diesem Jahr wurden nicht mehr Wohnungen fertiggestellt als 2017. Das liegt daran, dass Bauen generell immer teurer wird – vor allem durch politische Entscheidungen.“ Bader forderte den Bund und den Freistaat Bayern auf, einen Rahmen schaffen, in dem auch günstigeres Bauen möglich ist: „Wichtig dafür wäre vor allem, den Bauherren offen zu lassen, wie sie die Werte zur Energieeinsparung erfüllen, anstatt konkrete Bauweisen und Baustoffe vorzuschreiben.“ ■

Landshut-West

Standort mit Zukunft!

Mitten im Leben, mitten im Grünen.

KfW 55 „EnEV 2016“

Im Bau!

EIGENTUMSWOHNUNGEN

REIHENHÄUSER

STADTHÄUSER

Einzigartig **ruhige und grüne Wohnlage** am zukünftigen **Grünzug** – Fahrradverbindung bis in die Altstadt (10 Min.).

Wohnung, Reihenhaus oder **Stadthaus** – Sie haben die Wahl! In jedem Fall gibt's **Grundrissqualität,** ausdrucksvolle Architektur und **hochwertige Ausstattung.**

Dazu die **guten Verbindungen:** 5 Gehminuten zur **Bushaltestelle,** 10 Minuten zur **Grundschule,** 150 m zum **Kindergarten,** 6 Fahrradminuten zum **Gymnasium,** 8 Minuten zum nächsten **Einkaufszentrum.**

2-Zi.-Wohnung,	EG,	59,73 m² Wohnfläche,	**€ 319.800,–**
3-Zi.-Wohnung,	1. OG,	67,82 m² Wohnfläche,	**€ 374.800,–**
3-Zi.-Wohnung,	2. OG,	76,76 m² Wohnfläche,	**€ 425.800,–**
4-Zi.-Wohnung,	2. OG,	91,03 m² Wohnfläche,	**€ 499.800,–**

Reihenmittelhaus, 5 Zi., Wfl. 161,37 m², Wohn-/Nutzfläche 218,55 m² **€ 735.000,–**

Stadthaus, 6 Zi., Wfl. 189,53 m², Wohn-/Nutzfläche 258,52 m² **€ 915.000,–**

AMBACH GRÜNER WOHNEN IN LANDSHUT-WEST 5. BAUABSCHNITT

BUS

INFO-CENTER
am Baugrundstück
Brauneckweg,
Landshut

Sa / So 14 – 17 Uhr,
Do 16 – 19 Uhr und
nach Vereinbarung.

Freie Handelsvertreter – für Sie provisionsfrei:

Manfred Drömer
0176 / 610 234 79
Anita Puscher
0171 / 444 82 17

SCHEIDL Tel 08761/7636-0 www.scheidl-bau.de

Baywobau® ... wir bauen Ihr Zuhause! Tel 089/286500 www.baywobau.de

Niederbayern-Forum lädt zum 3. Bayerisch-Tschechischen Unternehmertag

In diesem Jahr steht das branchenübergreifende Thema „Industrial Services Excellence“ im Fokus.

Zeit: Montag, 1. April 2019, 17:00 Uhr. Vorprogramm 15:00 Uhr: Betriebsführung Knauf AMF

Ort: AMF Forum, Knauf AMF, Elsenthal-Siedlung 15, 94481 Grafenau

Kosten: Die gesamte Veranstaltung ist kostenfrei

Programm: www.niederbayern.de und www.europaregion.org

Anmeldung: erforderlich und ab sofort möglich bei Frau Jaroslava Pongratz unter j.pongratz@euregio-bayern.de und Tel. 0170 8118194.

Neue Chancen in Fernost durch EU-Handelsabkommen mit Japan

EU-Japan-Freihandelsabkommen lohnt sich für Ostbayerns Wirtschaft.

Zum 1. Februar ist zwischen Japan und der EU ein Freihandelsabkommen in Kraft getreten Die Industrie- und Handelskammern (IHK) aus Niederbayern und der Oberpfalz erhoffen sich Chancen für Unternehmen aus Ostbayern.

„Das neue Freihandelsabkommen schafft einen sicheren Rahmen und macht das Japan-Geschäft für unsere Unternehmen auf einen Schlag interessant“, schätzt Außenhandelsexperte Markus Huber von der IHK Regensburg für Oberpfalz und Kelheim.

Hubers Einschätzung nach ist bisher kein bilaterales EU-Abkommen so umfassend gewesen. Es soll im Lauf der nächsten Jahre fast alle Zölle zwischen der EU und Japan abschaffen, den Dienstleistungshandel erleichtern, Märkte öffnen und die handelspolitischen Regeln miteinander in Einklang bringen.

Auch für kleine und mittlere Unternehmen soll der Handel Dank praxisnaher Regelungen interessant werden.

Peter Sonnleitner, Bereichsleiter International der IHK Niederbayern: „Bayern und Japan begegnen sich als Wirtschaftsstandorte auf Augenhöhe. Das bilaterale Handelsvolumen ist nahezu ausgeglichen.“

Das Abkommen sei zudem ein wichtiges wirtschaftspolitisches Signal gegen neuen Protektionismus, meint Sonnleitner.

Marktchancen liegen vor allem bei Erzeugnissen, auf die Japan bisher hohe Zölle erhebt, beispielsweise Wein, Teigwaren oder Schokolade, Käse sowie Schuhe und Lederwaren. ■

Von Pessimismus keine Spur: Gastgeber Bernhard Schindler (re.) im angeregten Gespräch mit Unternehmerin Sina Trinkwald und dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Landrat Peter Dreier.

„Der zweite Five-to-Twelve-Talk in Landshut war ein Riesenerfolg“

Prominente Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft diskutierten die Frage: Schafft die Digitalisierung Arbeitsplätze ab?

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger gab in seiner Begrüßungsrede den Ton vor: „Die Digitalisierung kommt wie eine Naturgewalt auf uns zu.“ Man dürfe aber weder nörgeln, noch Angst davor haben. Ganz im Gegenteil, betonte er: „Ich als Wirtschaftsminister sage: Volle Kraft voraus.“ Denn um „im weltweiten Wettbewerb vorne mit dabei zu sein, müssen wir Technik, Geld und Zeit investieren“, so Aiwanger.

Fazit des Talks war, dass zwar Arbeitsplätze wegfallen werden. Vor allem wird die Digitalisierung aber unsere Arbeitswelt verändern. Umso wichtiger sei es, so Senator und Redner Benjamin Grütz, die Menschen abzuholen. Neben der Sozialunternehmerin Sina Trinkwalder diskutierten Persönlichkeitscoach Jürgen Zwickel, Claus Moldenhauer, Vorstand der Deutschen Rentenversicherung und Christophe Collinet, CEO von My Fitness Card mit. Und auch Bernhard Schindler selbst ließ es sich nicht nehmen, zu sagen, was er denkt: „Wir müssen versuchen, möglichst viele Menschen zu erreichen.“ Denn, darin waren sich alle einig, gerade durch die Digitalisierung werden die Menschen umso wichtiger.

Der Founder und CEO von PROFESSION FIT veranstaltet den Five-to-Twelve-Talk mehrmals im Jahr. Ihm geht es dabei vor allem darum, hochkarätige Kunden und Interessenten seines Systems für digitale Betriebliche Gesundheitsförderung mit prominenten Gästen zusammenzuführen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Digitalisierung, der demografische Wandel und Fachkräftemangel.

Der Talk fand zum zweiten Mal in der Firmenzentrale in Ergolding statt und war wieder ein Riesenerfolg. Sina Trinkwalder appellierte zum Schluss, in Anlehnung an den Titel ihres neuen Buchs, das sie beim Talk vorstellte, noch einmal an alle Gäste: „Geht hier raus, und macht unsere Zukunft zu einem guten Ort.“ ■

Dynamisches Verkehrswachstum am Münchner Flughafen

Passagierzahlen stiegen 2018 um 1,7 Millionen auf neuen Rekordwert von über 46 Millionen.

Die Passagiernachfrage in München wächst nach wie vor dynamisch. Bereits zum neunten Mal in Folge verzeichnete der Münchner Flughafen eine Steigerung im Jahresergebnis. Damit hat sich das jährliche Fluggastaufkommen an Bayerns Tor zur Welt seit der Jahrtausendwende bereits mehr als verdoppelt. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Starts und Landungen um rund 100.000 Flugbewegungen angestiegen. Ein Indiz für die stetig steigende Attraktivität des Airports und der Destination München ist auch die abermals verbesserte Sitzplatzauslastung: Mit nunmehr 77,5 % wurde der bisher höchste Wert in der Geschichte des Airports erzielt. ■

Neue Kollegen aus aller Welt „herzlich willkommen“

Fachkräfte aus dem Ausland könnten helfen, den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften im Handwerk zu lindern, betonen Ostbayerns Handwerksunternehmer in einer Resolution. Bei der Integration von Flüchtlingen gehen sie mit gutem Beispiel voran.

„Das Handwerk steht allen offen“, sagt Ostbayerns Handwerkspräsident Dr. Georg Haber. Die Kammer ist Sprachrohr für rund 38.000 Betriebe in Niederbayern und der Oberpfalz. Die Vollversammlung beschloss eine Resolution, die sich als klares Ja zur Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland liest. „Ob als Kfz-Mechatroniker, Friseur oder Elektroniker – zahlreiche Lehrstellen sind heuer wieder unbesetzt geblieben, Fachkräfte fehlen. Das Handwerk, auch in Ostbayern, ist somit auf die Zuwanderung von Menschen mit Berufsqualifikation aus dem Ausland angewiesen, um die personelle Lücke zu schließen“, sagt Haber. Neue Kollegen aus aller Welt seien im Handwerk „herzlich willkommen“, machten die Unternehmer klar.

Der aus Aserbaidschan stammenden Efgan Emiraliyev absolvierte die Praxiswerkstatt der Handwerkskammer und arbeitet heute bei Schmidbauer Blechbearbeitung in Hebertsfelden (Landkreis Rottal-Inn). „Er ist ein sehr intelligenter junger Mann, der schnell lernt. Ohne Vorkenntnisse konnte er innerhalb weniger Tage schon komplizierte Maschinen bedienen“, sagt Geschäftsführer Bernhard Schmidbauer.
Foto: obx-news/Handwerkskammer

Die Resolution mit dem Titel „Handwerk offen für gezielte Zuwanderung“ führt weiter aus: Das Handwerk steht allen offen, die sich zu den Werten der Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe bekennen. „An den Werkbänken, in den Backstuben und auf den Baustellen stehen seit jeher Menschen unterschiedlicher Nationalität zusammen. Wir wissen: Geschicklichkeit, Kreativität, Genauigkeit, Kundennähe und Verantwortungsbewusstsein sind universelle Ansprüche, unabhängig von Herkunft, Religion und Weltanschauung“, so der Handwerkskammer-Chef. ■

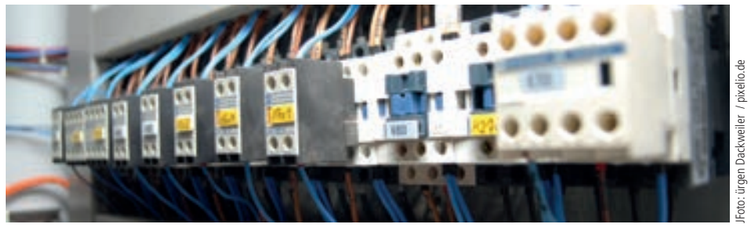
Der Elektrotechnik-Spezialist für Haus- und Gewerbeanwendungen

AK Elektrotechnik Alfred Kuttenlochner kann Routine und Komplexes – für Privat und Gewerbe

Sie suchen einen zuverlässigen Elektrotechnik-Partner, der nicht nur im Bereich Neu- und Umbauten, sondern auch bei Renovierungen und Reparaturarbeiten zur Verfügung steht? Sie suchen ein innovatives Unternehmen, welches durch neue Ideen und energiesparende Techniken alle Kundenwünsche optimal umsetzt? Sie suchen ein flexibles Team mit qualifiziertem Personal samt jahrelanger Erfahrung, das jederzeit für Fragen, Änderungswünsche und Ideen zur Verfügung steht? Sie haben es gefunden!

Kompetenter Partner bei der Energie- und Gebäudetechnik

AK Elektrotechnik Alfred Kuttenlochner ist seit 1979 der kompetente Partner im Bereich der Energie- und Gebäudetechnik. Die kleine, dynamische Firma mit derzeit acht Mitarbeitern ist jederzeit auf dem neuesten Stand der Technik, um im Rahmen der VDE-Bestimmungen und technischen Möglichkeiten die optimalen kundenspezifischen Lösungen zu finden. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen übernimmt die Firma Kuttenlochner Verantwortung für entscheidende Bestandteile der Steuerung von Produktionsanlagen



jFoto: jürgen Dackweiler / pixelio.de

der Großserienfertigung. „Uns ist eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden von größter Wichtigkeit, da wir ausschließlich Sonderanfertigungen mit sehr kurzen Entwicklungszeiten realisieren“, sagt Inhaber Alfred Kuttenlochner.

Kuttenlochner
AK Elektrotechnik

Hofmark 26 I 84174 Eching-Kronwinkl
Tel. 08709-1282 oder -2370
ak-kuttenlochner@t-online.de
www.ak-kuttenlochner.de

Auch über die Elektrotechnik hinaus stehen er und sein Team den Kunden mit Rat und Tat zur Seite, denn eine verständliche und kompetente Beratung wird hier großgeschrieben. „Entscheidend ist für uns die Nähe zum Kunden“, so Kuttenlochner, und: „Wir wollen Ihnen von der Planungsphase bis zum Abschluss der Arbeiten partnerschaftlich zur Seite stehen.“

Der Kunde bekommt die neuesten Produkte und Technologien geliefert oder montiert. Ständige Schulungen der Mitarbeiter garantieren ein hohes Maß an Kompetenz und bieten beste Serviceeigenschaften über alle Geschäftsfelder hinweg, sowohl bei Kleinstaufträgen im privaten als auch bei Großaufträgen im gewerblichen Bereich. ■

Die bringen es

Die Logistik ist auf dem Weg zu einer Schlüsselbranche, und es geht längst nicht mehr in erster Linie um den eigentlichen Transport zu Lande, zu Wasser und in der Luft, um die Mobilität von Gütern und Menschen also, sondern immer mehr um die Organisation der Abläufe. Im Zuge der Digitalisierung, Spezialisierung und Globalisierung im Kontext von Industrie 4.0 und Internet der Dinge sind intelligente Intralogistiklösungen und computergesteuerte Abläufe zwischen einzelnen Stationen im Produktions- und im Handelsbereich bis hin zum Endkunden gefragt, egal ob dieser privat oder gewerblich ist.

Wenn im Januar dieses Jahres auf der Technikmesse CES (Consumer Electronics Show) in Las Vegas nachts die Shows zu Ende gingen, war vor dem Casinohotel Ceasar's Palace Erstaunliches zu beobachten: Ein Roboterbus „Urbanetic" von Mercedes surrte heran, gerufen von einem der Umstehenden mit dem Smartphone. Urbanetic sammelte unterwegs Passagiere ein, errechnete aus deren Zielen eine Route und fand seinen Weg ohne Fahrer. So sieht er wohl aus, der öffentliche Nahverkehr der Zukunft. Die Fahrt im Urbanetic fühlt sich anfangs fremd an, weil vorn kein Fahrer sitzt. Auf dem „Fahrersitz" hat ein Passagier Platz genommen.

Noch ist der Massentransport in Fahrzeugen wie dem Mercedes Urbanetic eine Vision. Doch schon binnen eines Jahrzehnts dürfte das anders werden. Der Mobilitätsexperte Wolfgang Bernhart von der Unternehmensberatung Roland Berger erwartet, dass Hersteller bald riesige Flotten derartiger autonomer Fahrzeuge ausliefern: „Da kommt eine Generation von Fortbewegungsmitteln auf uns zu, die zu einer neuen Art von individueller Mobilität führen wird", sagt Bernhart. Es gebe viele Parallelen zu der Zeit, als aus der motorisierten Droschke das Auto wurde, wie wir es heute kennen. Den Insassen stellt der Experte eine sicherere und komfortablere Fahrt in Aussicht, in der sie mit ihrer Zeit etwas anfangen können. „Und das ganze wird pro Kilometer auch noch weniger Kosten als jedes eigene Auto oder jedes herkömmliche Taxi", sagt Bernhart.

Kaum ein Aussteller aus der Automotivebranche zeigte sich ohne so einen futuristischen People Mover. Bosch, Continental, Denso oder ZF hatten mehr oder minder große und mehr oder minder kastenförmige Elektrofahrzeuge mitgebracht, ebenso wie Kia und Hyundai.

Die ZF, Hauptsitz in Friedrichshafen, aber einer der großen Arbeitgeber in Niederbayern, mischt vor allem im Bereich der digitalen Ausstattung ganz vorne mit. Das Unternehmen bietet den Anbietern dieser sogenannten „Mobility-as-a-Service" seine umfangreiche Systemkompetenz: Umfeldsensoren wie Radar-, Kamera- und LiDAR-Systeme, Zentralrechner wie die ZF ProAI RoboThink inklusive Software und Algorithmen sowie mechatronische Aktuatoren und Sicherheitssysteme. Darüber hinaus ist die Fähigkeit des Technologiekonzerns, all diese Systeme klug zu vernetzen und in Fahrzeuge zu integrieren, ein entscheidender Vorteil für Kunden, die nicht vorwiegend Fahrzeuge, sondern Mobilität anbieten wollen. Und es geht natürlich nicht nur um Personenverkehr, sondern auch um Kleintransporter und LKWs. Neue Fahrzeugkonzepte sollen Städte von der Lieferwagenflut erlösen, die der Boom im Onlinehandel mit sich bringt.

> Der Transport im Verkehr ist nur ein Teilbereich der Logistik, ein wichtiger Teil spielt sich in den Lägern und auf den Servern ab.

Continental geht das Problem mit einem autonomen Transporter namens CUbE an – der hat nicht nur Päckchen an Bord, sondern auch eine Handvoll kleiner Lieferroboter. Sie schwärmen aus und übernehmen die letzten Meter der Zustellung.

Manche Entwickler haben mehrere Fahrzeugkonzepte vereint. So kann der Urbanetic den Aufbau an speziellen Stationen wechseln, weil Mercedes sämtliche Technik im Unterboden gebündelt hat. Eben noch Kleinbus, wird der Van zum Kastenwagen und surrt für Post oder UPS durch Häuserschluchten.

Nach dem gleichen Prinzip funktioniert auch das Vehikel des Schweizer Querdenkers Frank Rinderknecht, „Rinspeeds MicroSnap". Den gab es in Las Vegas auch als temperierten Pizzabringer oder mobile Ladesäule für gestrandete Elektrofahrzeuge. „Mit den unterschiedlichen Aufbauten bieten wir Vorteile für alle", sagt Urbanetic-Projektleiter Thomas Moser: „Wenn Passagiershuttles auch als Pakettransporter genutzt werden, kann der Fuhr- ▶

Der Roboterbus „Urbanetic" von Mercedes chauffierte die Besucher der diesjährigen Technikmesse CES in Las Vegas autonom, ganz ohne Fahrer: „Eine Generation von Fortbewegungsmitteln, die zu einer neuen Art von individueller Mobilität führen wird."

parkbetreiber sein Auto rund um die Uhr für sich arbeiten lassen." Noch wirken diese Konzepte im Verkehr wie Fremdkörper. Doch Zulieferer wie ZF melden erste Großaufträge.

Kritiker erwarten mehr Verkehr in den Städten

Nicht alle Experten teilen allerdings den Optimismus der Hersteller, sondern sehen auch Nachteile. So hat das Weltwirtschaftsforum mit den Marktorschern von Boston Consulting ermittelt, dass solche Roboterflotten in manchen Innenstädten die Zahl der Fahrzeuge erhöhen würden. Denn es seien nicht die privaten Pkw, aus denen die Passagiere in autonome Fahrzeuge wechselten. Vielmehr würden Busse und Bahnen auf Kurzstrecken weniger attraktiv.

Zudem sind mehr Leerfahrten denkbar, weil sie ohne Fahrer nicht viel kosten. Roland-Berger-Mann Bernhart glaubt trotzdem, dass die Robotershuttles nicht aufzuhalten sind. Sie würden erst in Asien und Amerika, mittelfristig auch in Europa das Stadtbild bestimmen. Der Berater glaubt sogar, dass es bald Städte gebe, in denen gar nicht mehr anders gefahren werde.

Auch autonom fahrende Lkw sind bereits im Einsatz, allerdings erst auf Stufe 2, also teilautomatisiert, das heißt, der Fahrer ist noch an Bord und bleibt „Kapitän".

Das wird nicht mehr lange so bleiben. Daimler Trucks z. B. investiert gerade eine halbe Milliarde Euro in autonome Lkw auf Level 4, die dann weitgehend ohne Fahrer auskommen. Das gab die Lkw-Sparte von Daimler auf der CES bekannt.

Die Umwälzung betrifft auch den LKW-Verkehr

Konkret geht es um Fahrzeuge der Autonomiestufe 4, was bedeutet, dass die automatisiert fahrenden Lkw in definierten Bereichen und zwischen festen Knotenpunkten verkehren, wobei das System nicht erwartet, dass ein Benutzer auf eine Aufforderung zum Eingreifen reagiert. Damit überspringt Daimler Trucks den Zwischenschritt des bedingt automatisierten Fahrens (Level 3).

Mit rund 200 neuen Arbeitsplätzen wollen die Stuttgarter solche autonom fahrenden Trucks Level 4 binnen eines Jahrzehnts zur Marktreife bringen. Dem Platooning erteilt Daimler hingegen eine

Smart-Transport-Roboter (STR) tragen Rollcontainer bis zu einer Tonne Gewicht und transportieren sie autonom zum Bestimmungsort der Ware im Werk.

Absage. Das Koppeln mehrerer Fahrzeuge hintereinander, um z. B. den Windschatten zu nutzen, bringt nicht den gewünschten Effekt an Energieeinsparung, wie Feldversuche gezeigt haben.

Auf der CES stellte Daimler zunächst noch den neuen Freightliner Cascadia vor, der teilautomatisierte Fahrfunktionen (Level 2) bietet und damit nach Unternehmensangaben der erste teilautomatisierte Lkw auf nordamerikanischen Straßen ist. Er kommt noch in diesem Jahr auf den Markt.

Der Boom der Logistik ist allerdings nicht auf die Straße beschränkt. Er geht auch in die Luft. „Urban Air Mobility – Mobilität in der 3. Dimension" heißt die Parole: Die von der Europäischen Kommission unterstützte Initiative „Urban Air Mobility" will in praktischen Studien den Einsatz von Fluggeräten für die urbane Mobilität erforschen. In Modellversuchen soll untersucht werden, welche Einsatzgebiete sinnvoll sind und wie Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen. Hierbei soll die Bevölkerung in die Machbarkeitsstudien aktiv einbezogen werden und die Belange hinsichtlich Lärm und Sicherheit müssen natürlich berücksichtigt werden. Einer der Modellversuche läuft in der Region Ingolstadt.

Ingolstadt ist EU-Modellregion, um den Einsatz von Fluggeräten im urbanen Luftraum zu erforschen. Mit den ansässigen Unternehmen Audi und Airbus, mit der Technischen Hochschule und dem Forschungszentrum Carissma, mit der Ansiedlung des Fraunhofer Anwendungszentrums für vernetzte Mobilität, der Aufnahme der THI in das Forschungsnetzwerk künstliche Intelligenz und der geplanten Teststrecke für autonomes Fahren „Erste Meile" entwickeln sich Ingolstadt und die Region immer mehr zu einem Zentrum für die Erforschung und Erprobung von Mobilitätslösungen.

Und gerade hat sich wieder eine „Macht" des technologischen Fortschritts in das Projekt eingeklinkt: Der Münchener Technologiekonzern Rohde & Schwarz, mit einem starken Werk im Niederbayerischen Teisnach (Landkreis Regen), ist Anfang März als weiterer Industriepartner der UAM-Initiative Ingolstadt beigetreten.

„Rohde & Schwarz wird seine jahrzehntelange Erfahrung in den Bereichen Kommunikation, Information und Sicherheit einbringen", sagt Christian Leicher, Vorsitzender der Geschäftsführung von Rohde & Schwarz. „Als Technologieunternehmen wollen wir die Zukunft der Kommunikations- und Sicherheitstechnik gestalten – das ist unser Anspruch. Die Mobilität in der dritten Dimension wird, neben Konzepten wie dem autonomen Fahren, die Mobilität in der vernetzten, intelligenten Stadt von morgen prägen. Als Partner der Ingolstädter Initiative können wir die Zukunft der urbanen Mobilität mit vorantreiben."

Die Realisierung der Urban Air Mobility hängt unter anderem davon ab, wie sich verschiedene Technologien wie Onboard-Sensoren, Flight Connectivity, Kommunikationsverbindungen und Flugnavigation nahtlos in die Fluggeräte integrieren lassen. Für diese Herausforderung bietet Rohde & Schwarz als Messtechnikexperte in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Wireless und Automotive ein umfassendes Lösungsportfolio. Hersteller können damit die einwandfreie Systemleistung ihrer ▶

Rampenlicht Boombranche Logistik. Die bringen es

Der neue Range Rover Evoque: Innovation, Komfort, Nachhaltigkeit

British Cars Landshut präsentiert die jüngste Generation Range Rover im neuen Pop-Up-Store in Freising. Zum Marktstart gibt es den Evoque auch als 48-Volt-Mild-Hybrid.

Der neue Range Rover Evoque präsentiert sich nicht nur innovativ und komfortabel, er glänzt auch mit Nachhaltigkeit. Die zweite Generation des hochwertigen Premium-SUV beweist dies unter anderem mit seiner Materialauswahl und seinem Antriebsportfolio. Zum Marktstart ist der Evoque mit 48-Volt-Mild-Hybrid verfügbar – eine Premiere für die gesamte Marke Land Rover.

Dabei stellt er unverändert seine Einsatzvielfalt auf jedem Terrain mit Souveränität und Komfort im Straßeneinsatz unter Beweis, dank einer Fülle an innovativer Technologie und Systemen. Der Range Rover Evoque schreibt im Gesamtpaket nahtlos die Erfolgsgeschichte seines Vorgängers fort. Kunden und Interessenten können den beliebten Briten ab April 2019 an den beiden Standorten von British Cars Landshut live erleben.

Die Optik

Die neue Modellgeneration zeigt das typische Evoque-Karosseriedesign: eine unverkennbare Silhouette mit Coupé-Charakter inklusive markant herabschwingender Dachlinie und aufwärtsstrebender Gürtellinie. Eine durchgehende horizontale Architektur schafft ein Gefühl von Breite und Großzügigkeit. Das hochmoderne Infotainment-System Touch Pro Duo mit seinen beiden 10-Zoll-Touchscreens und den kapazitiven Schaltern vereint formschönes und klares Design mit einfach zu bedienender Touchscreen-Technologie.

Die Technik

Der neue Evoque baut auf der ebenso neuen Premium-Transversale-Architektur (PTA) von Jaguar Land Rover auf. Diese besteht aus verschiedenen Metallen und ist für eine große Bandbreite an Triebwerken ausgelegt: Elektroantriebe wie 48-Volt-Mild-Hybrid oder Dreizylinder-Plug-in-Hybrid und viele weitere. Ausgestattet ist der Evoque überdies mit einer Vielzahl an Assistenzsystemen für Straße und Gelände. Dazu gehören die Bergabfahrhilfe HDC (Hill Descent Control), die Bremskraft-Entriegelungssteuerung GRC (Gradient Release Control) und die Offroad-Geschwindigkeitsregelung ATPC (All-Terrain Progress Control). Hinzu kommen neue, innovative Lösungen wie die von Land Rover entwickelte Weltneuheit „ClearSight Ground View", die nicht zuletzt den auf schwierigem Terrain wichtigen Blick vor und unter das Fahrzeug eröffnet.

Die Nachhaltigkeit

Jaguar Land Rover konzentriert sich seit Längerem darauf, den Einfluss des Unternehmens und seiner Produkte auf die Umwelt zu verringern und wurde vom britischen Carbon Trust als klimaneutral zertifiziert. So steht auch der neue Range Rover Evoque dem Thema Nachhaltigkeit in nichts nach. ■

British Cars Landshut

Am 23. November eröffnete British Cars Landshut einen Jaguar Land Rover Pop-Up-Store in der Münchner Straße in Freising.

British Cars Landshut gehört zur Unternehmensgruppe Eichbichler. Das familiengeführte Unternehmen ist seit 1928 in der Automobilbranche tätig.

An den Standorten Landshut und Freising beschäftigt Eichbichler 270 Mitarbeiter, davon 45 Auszubildende für die Marken Audi, VW, Jaguar und Land Rover.

UAM-Fluggeräte und -Dienste überprüfen, was entscheidend zur Sicherheit und Zuverlässigkeit im urbanen Luftraum beitragen wird.

Auch das zeigt: Die eigentliche Revolution im Logistikwesen findet zur Zeit nicht auf der Straße statt und auch nicht in der Luft, sondern in der Informationstechnik. So ziemlich alles wird digital geregelt und gesteuert zwischen den verschiedenen Stationen der Produktion und auf dem Weg vom Hersteller zum Käufer, und zwar mehr und mehr autonom. Lagerwirtschaft und Intralogistik heißen die Brennpunkte, Warehousing und Fullfillment die angesagten Begriffe.

Digitale und vernetzte Lager erleichtern das Arbeiten und steigern die Produktivität. Sowohl kleine als auch große Unternehmen profitieren dabei gleichermaßen von der Digitalisierung und Vernetzung. Richtig aufeinander abgestimmt, bilden die digitale und die physikalische Welt so eine Art höherer Intelligenz, die Prozesse optimiert und die Produktivität im Lager erheblich steigert.

Die Jungheinrich AG, vor gar nicht so langer Zeit ein biederer Staplerhersteller, hat das Wachstumspotenzial der digitalisierten Logistik früh erkannt und zählt heute zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik. Mit einem umfassenden Portfolio an teilautonomen Flurförderzeugen, Logistiksystemen sowie Dienstleistungen bietet das Unternehmen seinen Kunden passgenaue Lösungen für die Herausforderungen der Industrie 4.0. Den Quartalsberichten zufolge wird Jungheinrich bei der Bilanzpressekonferenz im März ein Rekordergebnis für 2018 bekanntgeben. Man erwartet einen Umsatz von um die 3,7 Mrd. Euro; das wäre ein Plus im zweistelligen Bereich. Der Auftragsbestand ist demnach gar um 50 % gestiegen.

Jungheinrich-Vertriebsvorstand Christian Erlach erklärte im Februar auf der Logistik-Fachmesse Logimat: „Die Vernetzung unterschiedlichster Informationen schafft neue Lösungen, dank derer unsere Kunden noch effizienter werden. Als führender Systemanbieter für intelligente Intralogistiklösungen sind wir überzeugt: Schon heute kann jedes Unternehmen, egal ob Global Player, mittlerer oder kleiner Betrieb, seine Prozesse gewinnbringend digitalisieren und vernetzen und sich so Profitabilität sichern und die eigene Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

„Logistik ist viel mehr als Packerlschubserei."

„Logistik ist viel mehr als Packerlschubserei," sagte der Leiter Logistik im BMW Group Werk Regensburg, Jürgen Maidl, zu Jahresanfang anlässlich einer Präsentation der neuen digitalen Technologien in der Regensburger Werkslogistik. Maidl bezeichnete die Logistik als Herzstück des Produktionssystems von BMW und demonstrierte dann eindrücklich, was er damit meinte.

Im BMW-Werk Regensburg ist jüngst das siebenmillionste Auto vom Band gelaufen. Einige Zahlen, was das bedeutet: Rund 1.800 Lieferanten an über 4.000 Standorten liefern täglich mehr als 31 Mio. Bauteile zu den weltweit 30 BMW-Produktionsstandorten. Um die Logistik immer flexibler und effizienter zu gestalten, treibt der Autobauer neue Entwicklungen mithilfe von Pilotprojekten an verschiedenen Standorten voran. Ausgehend von diesen kommen die Innovationen dann in den Werken weltweit zum Einsatz.

Für den Transport von Waren innerhalb von Produktionshallen sind zunehmend autonome Transportsysteme wie Routenzüge und Smart-Transport-Roboter (STR) in Betrieb. Regensburg ist innerhalb der BMW Group das Kompetenzzentrum für STR. Im Werk selbst ist bereits die zweite Generation selbstfahrender Smart-Transport-Robots im Betrieb. Die flachen Roboter tragen Rollcontainer bis zu einer Tonne Gewicht und transportieren diese autonom zum Bestimmungsort der Ware im Werk. Dabei berechnen sie die ideale Route selbstständig und bewegen sich frei im Raum.

Ferner hat der Karosseriebau in Regensburg seit einem Jahr autonome Hubwagen, sogenannte Ameisen, im Einsatz. Sie bringen Bauteile aus einem Lagerbereich an den entsprechenden Verbauort. Zukünftig werden acht autonome Ameisen weitere Bereiche der Serienproduktion beliefern.

Lagerbereiche mit ihren Gängen nehmen in Werken große Flächen ein. BMW testet derzeit am Standort Regensburg zusammen mit zwei externen Partnern ein modernes Kleinteilelager, das zudem mit einem pneumatischen Greifroboter ausgestattet ist. Das Besondere an diesem Ansatz ist die Idee, gleich große Behälter in einer Gitterkonstruktion kompakt über- und nebeneinander zu stapeln und damit die Lagerflächen zu reduzieren. Kleine Transportroboter fahren oben auf den Gittern und entnehmen die angeforderte Ware, indem sie die Behälter umschichten.

Ein pneumatisch angetriebener Leichtbauroboter entnimmt die Teile im Anschluss aus den Behältern. Mit einem speziellen Greifer holt er auch empfindliche Teile aus den Kisten und stellt sie als Montagepaket bereit.

Dank eines durchdachten Sicherheitssystems kann der Roboter ohne Schutzzaun neben den Mitarbeitern arbeiten. Nach der Anlieferung in den BMW-Werken werden Waren in verschieden großen Containern und Behältern bis ans Band transportiert. Für das ermüdende Umladen der Behälter von Paletten auf Förderbänder oder in Lager bekommen die Mitarbeiter in Zukunft Unterstützung von Logistikrobotern, die extra für diesen Einsatzzweck entwickelt werden.

Vier verschiedene Robotertypen, von den Logistikexperten Bots genannt, sind aktuell im Testeinsatz oder schon in die Serienproduktion integriert. Noch in diesem Jahr soll zum Beispiel einer dieser Robotertypen, der sogenannte Splitbot, im BMW Group Werk Dingolfing im Serienbetrieb zum Einsatz kommen.

Eine weitere Logistik-Innovation, für die das große BMW-Werk in Dingolfing als zukünftiger Einsatzort vorgesehen ist, nennt sich Autotrailer und ist ein autonomer Outdoor-Transportroboter, derzeit noch ein Pilotprojekt im Werk Leipzig. Der Autotrailer bringt Lastwagen-Anhänger selbstständig vom Stellplatz zur Ent- und Beladestation im Werk. Dabei fährt eine mobile Plattform unter den Auflieger, koppelt diesen an und rangiert ihn durch das Werk.

Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft am TZ PULS der HS Landshut in Dingolfing

Bei all dem gibt es auch eine fruchtbare Vernetzung von Wirtschaft und staatlicher Förderung, vor allem auf dem Gebiet der Hochschulen. Seit April 2016 arbeiten, lehren und forschen an der neuen Außenstelle der Hochschule Landshut in Dingolfing, dem Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS), vier Professoren gemeinsam mit ihren Mitarbeitern an den Themen Intelligente Produktionslogistik, Digitalisierung und Industrie 4.0, Lean Management.

Ziel ist, gemeinsam mit der Industrie durch einen Wissenstransfer von Innovationen und Best Practices aus Produktion und Logistik die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig zu stärken.

Herzstück des TZ PULS ist die 900 qm große Lern- und Musterfabrik, die ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Hochschullandschaft darstellt und die ideale Plattform als Demonstrations-, Forschungs- und Weiterbildungsort für die Region bildet.

In begleiteten Führungen können innovative Technologien (Industrie 4.0) und intelligente Produktions- und Logistiksysteme in einer vollständig integrierten Fabrik im Einsatz besichtigt werden. Weiterhin wird ein Einblick in das Thema Lean Production / Lean Logistics gegeben und demonstriert, wie effiziente Prozesse geplant und umgesetzt werden. ■

Prozesseffizienz für interne Logistik

360Mover von NeoLog erleichtert Transporte auf vielfältige Weise.

Wer NeoLogs neuestes Markenprodukt – den 360Mover – kennenlernt, weiß sofort, warum dieses innovative Transportgerät für Produktionsabläufe und Logistikbedarfe reges Interesse in vielen Industriebranchen hervorruft. Eine elektronische Lösung mit sehr kompakten Maßen, benutzerfreundlicher Ergonomie und einfacher Bedienung. Die Landshuter Experten für Betriebs- und Produktionsausstattungen bieten mit dem 360Mover ein flexibles und geräuscharmes Gefährt, das alle Transportdienstleistungen erledigt, die bei interner Logistik anfallen.

Service als DNA

Christian Schulz, Gründungsgeschäftsführer NeoLog, betont: „Diese Alltagshilfe überzeugt mit einem minimalen Wenderadius, sodass sich das Transportgerät selbst in Aufzügen um die eigene Achse drehen kann." Zudem ist der 360Mover „ein Maßstab für effiziente Sammeltransporte, schnelle Feinverteilung oder Konfektionierung", ergänzt Christoph Veitlbauer, der sich als zweiter Gründer mit Schulz die Geschäftsführung teilt. Die beiden Lean-Manufacturing-Experten wollen „jedem Kunden eine Serviceoase bieten" – als Antwort „auf die vielen Servicewüsten", wie sie sagen.

Wertvoll fürs Personal

Der 360Mover sei ein Baustein auf dem Weg zur „Serviceoase", denn „auch Personal verlangt nach Service", so das Credo. Das Transportgerät ist sicher zu lenken, bietet optimale Übersicht beim Fahren, überzeugt mit sehr guter Traktion und minimierter Kippgefahr: „Sicherheit, Produktivität und Personalzufriedenheit vereint", fasst Schulz treffend zusammen. Ein echter Fortschritt für betriebliche Intralogistik – zumal der 360Mover bis zu 1,5 Tonnen Zugleistung bietet und mit einer Batterieladung bis zu 35 Kilometer absolviert werden können. ■

Von E-Mobilität bis Transportdrohnen

Der Weltkonzern Kühne + Nagel ist einer der führenden Logistikdienstleister in der Region. An elf Standorten zwischen dem Münchner Flughafen und dem Bayerischen Wald sind rund 2.200 Mitarbeiter für mehr als 2.500 Kunden in den Bereichen Luft- und Seefracht, Landverkehr und Kontraktlogistik im Einsatz. Außerdem ist das Unternehmen Innovationstreiber in Sachen Digitalisierung und E-Mobilität sowie Vorreiter im Personalmanagement. Der eigene Anspruch: Kühne + Nagel macht die Wirtschaft fit für die Zukunft.

Mittelpunkt Mensch: Das Kühne + Nagel Produktionssystem (KNPS) sichert die regelmäßige und wertschätzende Kommunikation von Führungskräften mit Mitarbeitern. Dabei setzt Kühne + Nagel darauf, den Mitarbeitern so viel Eigenverantwortung und Entscheidungsspielraum wie möglich zu geben.

An elf Standorten zwischen dem Münchner Flughafen und dem Bayerischen Wald sind rund 2.200 Mitarbeiter für mehr als 2.500 Kunden in den Bereichen Luft- und Seefracht, Landverkehr und Kontraktlogistik im Einsatz. Damit ist Ostbayern eine der deutschen Kernregionen des Weltkonzerns.

In ganz Bayern erwirtschaftet Kühne + Nagel mit rund 3.200 Mitarbeitern einen jährlichen Umsatz in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrags. Die Standorte im Freistaat steuern jedes Jahr den Transport von mehr als 66.000 Standardschiffscontainern in der Seefracht und von mehr als 56.000 Tonnen in der Luftfracht.

Schwerpunkt in der Autoregion Ostbayern ist die Kontraktlogistik in der Automobilindustrie. Hier hat sich das Unternehmen gerade in den letzten Jahren rasant entwickelt. „Unsere Kontraktlogistiksparte ist seit 2010 immens gewachsen und wir haben 700 neue Arbeitsplätze geschaffen“, sagt Herbert Stadlbauer, Regionalleiter Kontraktlogistik Bayern von Kühne + Nagel. Im Verteilzentrum des BMW Group Teilelagers Wallersdorf, zu dem auch die Standorte Dingolfing und Bruckberg gehören, ist das Unternehmen für den operativen Betrieb im Rahmen der weltweiten Ersatzteilversorgung verantwortlich.

Dazu kommen Aufträge von weiteren globalen Branchenführern wie Infineon. Mit dem Chiphersteller arbeitet Kühne + Nagel in Regensburg bereits seit 25 Jahren zusammen. Dort wurde gerade der Startschuss für einen neuen, modernen Logistikbau mit einer Gesamtfläche von etwa 16.000 Quadratmetern gegeben. Nach einer geplanten Bauzeit von zwölf Monaten übernimmt Kühne + Nagel den Komplex als Mieter. Dutzende neue Jobs sollen dort entstehen.

Der Logistikdienstleister ist im Infineon-Werk unter anderem für Wareneingang, Materiallager, IT-Hardwarelager, Ersatzteillager, Versandabteilung, internen Werktransport und Postservice verantwortlich. Eine Fluggesellschaft beliefert Kühne + Nagel vom Logistikzentrum Niederaichbach aus just in time mit Sitzreihen für den Ausbau der Flugzeugflotte. „Wir betreiben industrielle Logistik und steuern komplexe Lieferketten“, erklärt Stadlbauer. „Wir bieten anspruchsvolle Arbeitsplätze und investieren viel Zeit und Geld in die permanente Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter. Denn vor allem in der Logistik liegt die Zukunft im Umgang mit vernetzter Technik, die große Datenmengen nutzt und verarbeitet.“

Forschung zur Digitalisierung in Kooperation mit Hochschulen

Um für die Digitalisierung gerüstet zu sein und wichtige Impulse für schlanke und automatisierte Logistikprozesse geben zu können, kooperiert Kühne + Nagel intensiv mit Hochschulen in der Region. Mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg hat das Unternehmen zum Beispiel den Einsatz von Logistikdrohnen am Infineon-Standort Regensburg analysiert. „Das Fazit war, dass die Geräte nach heutigem Stand der Technik noch nicht in der Lage sind, die konventionellen Auslieferungsverfahren auf dem Werksgelände vollständig zu ersetzen“, sagt Stadlbauer. Außerdem seien die gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Bundesebene und von der Europäischen Union noch nicht abschließend geregelt. „Aber an diesen Themen bleiben wir aktiv dran, um weiter Vorreiter in der Branche zu sein.“ Mit OTH-Studenten laufe zudem gerade eine Marktanalyse zu autonomen Fahrzeugen für den internen Transport in Werks- und Produktionshallen.

Auch im Technologietransferzentrum für Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) der Hochschule Landshut in Dingolfing übernimmt Kühne + Nagel Verantwortung für die Weiterentwicklung der Branche durch die stärkere Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft. Stadlbauer vertritt das Unternehmen dort als Vorsitzender des Fachbeirats. Die Forschungseinrichtung befasst sich in Kooperation mit führenden Unternehmen mit den neuesten Erkenntnissen zu intelligenten Warenströmen und Lean-Management für Produktionsbetriebe. Herzstück ist eine moderne Muster- und Lernfabrik, die wie ein vollwertiges mittelständisches Produktionsunternehmen aufgebaut ist. „So entwickeln wir wissenschaftlich fundierte Lösungen für die Praxis.“

Um für die Digitalisierung gerüstet zu sein, kooperiert Kühne + Nagel intensiv mit Hochschulen in der Region – vor allem mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und mit der Hochschule Landshut.

Vorreiter bei Batterie-Logistik für E-Autos

Während rund um Digitalisierung und Automatisierung noch viel geforscht wird, hat Kühne + Nagel für die weitere Umsetzung des Zukunftsthemas Elektromobilität das Produkt KN BatteryChain entwickelt. Damit können Lithium-Batterien für E-Autos sicher transportiert und gelagert werden. Die Elektromobilität wird laut Verkehrsfachleuten in den kommenden Jahren einen deutlichen Schub bekommen. „Die Zahl der weltweit jährlich neu zugelassenen Elektroautos wird von aktuell rund 1,2 Millionen Fahrzeugen bis 2025 voraussichtlich auf mehr als zehn Millionen steigen“, sagt Stadlbauer. Auch in Deutschland würden hohe Wachstumsraten erwartet – mit entscheidenden Auswirkungen für die Produktion und Serviceleistungen in der Autoregion Ostbayern. „Wir helfen dabei, den Umgang mit Batterien für Elektromobile zu professionalisieren.“

Die verwendeten Lithium-Zellen sind Gefahrgut, für deren Transport und Lagerung komplexe gesetzliche Regelungen und Anforderungen gelten. Kühne + Nagel bietet Lösungen für die Abwicklung im künftigen Massenmarkt an. Schließlich geht es nicht nur um die Versorgung der Produktionswerke, sondern auch um den Austausch und die Entsorgung kaputter Batterien von E-Autos auf der Straße.

KN BatteryChain ist ein weltweites Netzwerk von zertifizierten Logistikzentren und speziell ausgebildeten Gefahrgutexperten, die den sicheren Transport und die Lagerung von Lithium-Zellen und Batterien vom Zulieferer über die Batteriehersteller, Autobauer und Händler bis zu Reparatur bzw. Recycling der Batterien und Wiederverwertung der Rohstoffe abwickeln können. „Damit ist garantiert, dass alle internationalen Gefahrgut-Regularien von Tür zu Tür eingehalten werden“, sagt Stadlbauer. In der Region sind die Logistikzentren Niederaichbach und Bruckberg als Teil der KN BatteryChain zertifiziert. Dieses Konzept könne eine optimale Ergänzung zur stetigen Weiterentwicklung der Reichweiten von E-Fahrzeugen in der Automobilbranche sein.

Wertschätzende Führungskultur

„Logistik ist bei uns viel mehr als nur Palette rein ins Regal und Palette raus aus dem Regal“, sagt Stadlbauer. „Unsere Spezialität sind auch im normalen Tagesgeschäft Zusatzleistungen, mit denen wir Auftraggebern in unseren Hallen wichtige Arbeiten abnehmen.“ Dazu gehöre zum Beispiel die Endproduktion von Stoßfängern für Autos am Standort Straubing. Damit Aufgaben wie diese erfüllt werden können, braucht es ein leistungsfähiges Team über alle Hierarchieebenen hinweg. Das gewährleistet das Kühne + Nagel Produktionssystem (KNPS), das seit 2010 weltweit im Unternehmen als internes Qualitätsprogramm umgesetzt wird.

Kernpunkt ist die regelmäßige und wertschätzende Kommunikation von Führungskräften mit Mitarbeitern anhand messbarer Leistungskennzahlen. Dabei setzt Kühne + Nagel darauf, den Mitarbeitern so viel Eigenverantwortung und Entscheidungsspielraum wie möglich zu geben. „Wir stellen Fachtrainer frei, die unsere Beschäftigten schulen, prüfen und ihnen dann die Freiräume geben, ihre Kompetenzen einzusetzen. Das ist der Kern unserer Führungskultur ‚Mittelpunkt Mensch‘. Damit sind wir mittlerweile deutschlandweites Vorbild.“

Entscheidend für die KNPS-Umsetzung in der Praxis ist laut Stadlbauer das Shopfloor Management in der Halle. In regelmäßigen Besprechungen – am besten täglich und nicht länger als 15 Minuten – arbeiten Führungskräfte und Teammitglieder anhand von messbaren Kennzahlen zu Arbeitsschritten oder abgewickelten Aufträgen an ihrer Produktivität. „Diese Analysen machen es erst möglich, Verbesserungspotenzial zu erkennen. Außerdem liefern die Zahlen oft genug einen Grund für Lob bei guter Leistung. Das motiviert ungemein.“

Das Prinzip zahlt sich aus:

Kühne + Nagel hat in der Region eine sehr geringe Fluktuationsquote im gewerblichen Bereich und große Konstanz und Stabilität bei den Führungskräften. Auch der Zeitarbeiteranteil ist gering. Diesen Ansatz hat der niederbayerische Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich erst kürzlich bei einem Besuch am Standort Niederaichbach gelobt: „Es ist klug, seine Beschäftigten zu halten, anstatt immer wieder neue Leute suchen zu müssen. Das gilt für die gesamte niederbayerische Wirtschaft, denn der Fachkräftemangel ist zum Teil sehr groß.“ ■

(Siehe auch Interview auf der Folgeseite.)

Über Kühne + Nagel

Mit rund 79.000 Mitarbeitern an mehr als 1.300 Standorten in über 100 Ländern zählt Kühne + Nagel zu den global führenden Logistikdienstleistern. Schwerpunkte liegen in den Bereichen See- und Luftfracht, Kontraktlogistik und Landverkehre mit klarer Ausrichtung auf wertschöpfungsintensive Bereiche wie informatikgestützte integrierte Logistik-Angebote.
Weitere Informationen unter www.kuehne-nagel.com

„Wir schaffen Zukunftsstrukturen für unsere Partner-Unternehmen“

Das Logistikgeschäft in der Region boomt und die Aufgaben für die Branche werden immer komplexer. Kühne + Nagel, einer der weltweit führenden Logistik-Dienstleister, ist stark in der Region engagiert. Herbert Stadlbauer, Regionalleiter Kontraktlogistik Bayern, spricht im WirtschaftsLEBEN-Interview über die Zukunftsorientierung seines Unternehmens, dessen Engagement in der Forschung, die Bedeutung der Logistik-Branche für die Wirtschaft in der Region und seine Einschätzung der weiteren Entwicklung.

Herr Stadlbauer, Kühne + Nagel ist ein weltweit erfolgreicher Konzern. Wie bayerisch ist das Unternehmen mit dem hanseatischen Anker im Logo?
Bayern ist eine der deutschen Kernregionen des Unternehmens. Hier erwirtschaften wir mit rund 3.000 Mitarbeitern an 25 Standorten einen jährlichen Umsatz in Höhe eines mittleren dreistelligen Millionenbetrags. Im Freistaat bewirtschaften wir mit rund 650.000 Quadratmetern Logistikfläche mit Abstand die größten Kapazitäten in der Bundesrepublik. Die bayerische Stimme wird also in der Deutschlandzentrale in Hamburg durchaus gehört. Wir sind proaktiv und wollen die Zukunft gestalten.

„Hohe Mitarbeiterzufriedenheit, schlanke Systeme, innovative Konzepte und herausragende Qualität sind der Garant, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden den Wandel in der Automobilindustrie erfolgreich gestalten.“

Neben der Luft- und Seefracht und dem Landverkehr ist vor allem die Kontraktlogistik – also Lagerung, Kommissionierung, Verpackung und Versand von Waren – Ihr Tätigkeitsschwerpunkt in Ostbayern. Warum gerade hier?
Wir sind ein starker Partner der Automobilindustrie, von der die Wirtschaft in der Region besonders geprägt ist. Wir steuern komplexe Lieferketten, die es gerade in den Werken der Autobauer mit ihren vielfältigen Modellvarianten in der Produktion zu bewältigen gilt. Außerdem sind wir in der weltweiten Ersatzteilversorgung im Einsatz. Dafür liegt die Region durch die Nähe zum Münchner Flughafen, die Autobahnen nach Nord-, Süd- und Osteuropa und die Wasserstraße Donau verkehrstechnisch sehr günstig.

Herbert Stadlbauer ist Regionalleiter Kontraktlogistik Bayern von Kühne + Nagel und verantwortet vom Standort Straubing aus einen der bedeutendsten Geschäftsbereiche des Unternehmens in Bayern.

Die deutsche Autobranche hat wegen der Dieselkrise, der Umstellung auf Elektromobilität und autonomes Fahren und wegen verschärften Schadstoffgrenzwerten in der Europäischen Union große Herausforderungen vor sich. Befürchten Sie da keine Risiken für Ihr Geschäft?
Sicherlich gibt es derzeit Herausforderungen in der Automobilindustrie. Es wird jedoch seit längerer Zeit an sehr vielen Innovations- und Lösungsansätzen gearbeitet. Wir als Kühne + Nagel sehen uns dabei als flexibler, verlässlicher und nachhaltiger Partner, der seit Jahren sehr intensiv in den Bereichen Mitarbeiter, Technologie und Zukunft in besonderer Weise agiert und investiert. Wir müssen die Nöte unserer Kunden verstehen und den Mehrwert in der Zusammenarbeit aufzeigen. Hohe Mitarbeiterzufriedenheit, schlanke Systeme, innovative Konzepte und herausragende Qualität sind der Garant, dass wir gemeinsam mit unseren Kunden diesen Wandel erfolgreich gestalten.

Wie sieht das konkret aus?
Ein Beispiel für die weitere Umsetzung des Zukunftsthemas Elektromobilität ist die Entwicklung der KN BatteryChain. Das ist ein weltweites Netzwerk von zertifizierten Logistikzentren und speziell ausgebildeten Gefahrgutexperten, die den sicheren Transport und die Lagerung von Lithium-Zellen und Batterien vom Zulieferer über die Batteriehersteller, Autobauer und Händler bis zur Reparatur oder zum Recycling der Batterien und zur Wiederverwertung der Rohstoffe abwickeln können. Damit ist garantiert, dass alle internationalen Gefahrgut-Regularien von Tür zu Tür eingehalten werden.

„Wir wollen die Weiterentwicklung der Logistik mit den Möglichkeiten der Digitalisierung aktiv gestalten und arbeiten dafür intensiv mit den Hochschulen in der Region zusammen – z. B. mit dem TZ PULS der Hochschule Landshut in Dingolfing.“

In der Musterfabrik im Technologietransferzentrum für Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) der Hochschule Landshut in Dingolfing arbeitet Kühne + Nagel mit an der Logistik der Zukunft.

„Gemeinsam mit der Hochschule Landshut und sechs produzierenden Unternehmen will Kühne + Nagel im Beirat des TZ PULS dazu beitragen, den Status der Region als Innovationszentrum für automatisierte und digitalisierte Logistikverfahren weiter auszubauen.“

Kühne + Nagel ist aber nicht nur auf die Automobilindustrie fokussiert, sondern arbeitet auch mit Branchengrößen in anderen Wirtschaftszweigen zusammen. Welche aktuellen Projekte laufen in der Region?
Wir sind da, wo leistungsfähige Unternehmen sind. Und wir schaffen die Infrastruktur, damit sich die heimischen Firmen auch in Zukunft bestens weiterentwickeln können. In Regensburg zum Beispiel bauen wir gerade ein neues Logistikzentrum, um zusätzliche Kapazitäten für Partner zu gewinnen. Einer der Hauptkunden wird der Chiphersteller Infineon sein, der damit unsere mehr als 20-jährige Zusammenarbeit am Standort ausbaut. Außerdem haben wir in Straubing gerade eine neue Speditionsniederlassung in Betrieb genommen.
Wie gehen Sie mit dem Megatrend der Digitalisierung um?
Wir wollen die Weiterentwicklung der Logistik mit den Möglichkeiten der Digitalisierung aktiv gestalten und arbeiten dafür intensiv mit den Hochschulen in der Region zusammen – vor allem mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg und mit dem Technologietransferzentrum für Produktions- und Logistiksysteme (TZ PULS) der Hochschule Landshut in Dingolfing. Aktuell analysieren OTH-Studenten unter anderem den Einsatz von Systemen zur automatisierten Texterkennung in der Kontraktlogistik. Zudem läuft eine Marktanalyse zu autonomen Fahrzeugen für den internen Transport in Werks- und Produktionshallen. Außerdem befassen wir uns mit dem Einsatz von Logistikdrohnen.
Wo liegt der Schwerpunkt in der Kooperation mit der Hochschule Landshut?
Die Musterfabrik im TZ PULS ist wie ein vollwertiges mittelständisches Produktionsunternehmen aufgebaut. Das heißt mit Wareneingang und Lagertechnik, Kommissionierzone, Vorfertigung, Endmontage und Warenausgang. Hier können Materialflüsse und Prozesse gestaltet werden, um zu simulieren, wie sich Veränderungen auf die Mitarbeiter und die Unternehmensergebnisse auswirken. Gemeinsam mit der Hochschule Landshut und sechs produzierenden Unternehmen will Kühne + Nagel im Beirat des TZ PULS dazu beitragen, dass die Region ihren Status als überregional bedeutendes Innovationszentrum für schlanke, automatisierte und digitalisierte Logistikverfahren ausbaut. Hier können wir gezielt die Themen Lehre, Forschung und Weiterbildung nachhaltig gestalten. Unser Leitspruch dazu lautet „Gemeinsam Zukunft produzieren“.
Wie wirkt sich die Digitalisierung auf Ihre internen Strukturen aus?
Durch technische Innovationen werden immer mehr Daten erzeugt und verarbeitet. Darum müssen nahezu alle Mitarbeiter mit Computern umgehen können und bereit sein, in komplexen Prozessen selbständig Entscheidungen zu treffen. Dafür organisieren wir intern Weiterbildungen und qualifizieren das Team nah der fachlichen Praxis durch eigene Trainer und Ausbilder weiter.
Bekommen Sie durch den Fachkräftemangel überhaupt noch geeignete Mitarbeiter?
Wie alle Logistiker in der Region brauchen auch wir weitere Fachkräfte. Durch feste Verankerung in der Region, eine positiv gelebte Unternehmenskultur und einen guten Ruf als Arbeitgeber gelingt es uns immer noch, trotz Vollbeschäftigung qualifizierte und motivierte Mitarbeiter für uns zu gewinnen.

„Gezieltes Heranführen an Aufgaben und ausgefeilte Trainingskonzepte sind unser Garant, die Mitarbeiter zu befähigen und somit die Kunden mit höchster Qualität und Flexibilität zu begeistern.“

Mit dieser Gewissheit glauben wir, unseren Wachstumskurs auch in den nächsten Jahren erfolgreich fortsetzen zu können. Die Nachfrage seitens der Kunden ist auf jeden Fall vorhanden.
Die Komplexität hat in der Logistik gegenüber früher deutlich zugenommen und unsere Mitarbeiter müssen immer anspruchsvollere Abläufe steuern und abwickeln können. Gezieltes Heranführen an Aufgaben, Patenschafts- und ausgefeilte Trainingskonzepte sind unser Garant, die Mitarbeiter zu befähigen und somit unsere Kunden stets mit höchster Qualität und Flexibilität zu begeistern. Neben der eigenen Ausbildung bieten wir auch Umschulungen von Interessenten in Zusammenarbeit mit externen Bildungsträgern, die Bewerber gemeinsam mit unseren Fachtrainern fit für die Arbeit in der Boombranche Logistik machen.
Kühne + Nagel ist bekannt für seine intensiven internen Qualitätsprogramme. Ein herausragendes Beispiel aus der Region ist die Trainingsinsel für Staplerfahrer im Logistikzentrum Niederaichbach. Was steckt hinter diesem Projekt und wie profitieren Ihre Kunden davon?
Die Trainingsinsel mit rund 800 Quadratmetern Fläche ist ein bundesweit einzigartiger Schulungsbereich, in dem Mitarbeiter aus ganz Deutschland und externe Teilnehmer in einem dreitägigen Kurs in Sachen Staplerbedienung und Ladungssicherung qualifiziert werden. In Kombination mit dem Einsatz von technischen Sicherheitssystemen für die Förderfahrzeugflotte können wir so die Arbeitsgeschwindigkeit steigern und die Schadensquote senken. Einfach gesagt: Wir legen Wert auf konzentrierte und präzise Arbeit. Das zahlt sich für uns und unsere Kunden aus. ■
(Zu Kühne + Nagel siehe auch Artikel auf den vorhergehenden Seiten.)

Weniger Logistik-Aufwand für den Kunden

Die WORLD OF LESS LOGISTIC TRADING GmbH ist ein ziemlich flottes mittelständisches Unternehmen, das sich im hart umkämpften Markt mit frischen Ideen behauptet. Kern der Marktstrategie ist die optimale Nutzung von Transportkapazitäten für kleine bzw. Teilladungen, inklusive Fullfillment und Warehousing. Voraussetzung und Basis des Erfolgs ist eine gediegene Kompetenz im ganzheitlichen digitalen Warenverkehrsmanagement. Gründer und Inhaber Maximilian Pichlmair hier Gespräch mit WirtschaftsLEBEN über die Positionierung seines Unternehmens.

Sattelzug von „World of Less": „Wir sind da, wo und wann der Kunde uns braucht."

Herr Pichlmair: Ihre Fahrzeuge fahren einen gewagten Slogan durch die Gegend: „Wir machen das Unmögliche möglich." Was heißt das konkret?
Was uns wirklich ausmacht: Von der Beschaffung über Lagerung, bis hin zum Versand bzw. Handelsbelieferung bieten wir alles an. Und zwar auch für kleinere Firmen, bei der eine große Spedition vielleicht sagt: Peanuts, kein Interesse.
Aber was ist das Unmögliche?
Es wird bei uns sofort erledigt. (Lacht)
Okay, aber im Ernst, das heißt, ihr arbeitet flexibler, sozusagen Tag und Nacht, sieben Tage die Woche?
Das kann man tatsächlich so sagen. Wir haben z. B. tägliche Nachtumschläge aus Spanien. Wenn der Kunde es braucht, sind wir im Einsatz, auch Wochenende, Feiertag etc..
Wie sind sie an die ersten Aufträge gekommen?
Wir haben einige Kunden aus der Sendung „Höhle der Löwen" heraus bekommen. Eine davon ist z. B., Babo Blue, der Hersteller von trendigen Bier-Mixgetränken. Als sie bei der „Höhle des Löwen" zum Zug kamen, haben wir mit ihnen die Zusammenarbeit begonnen und sind auch mit ihnen gewachsen. Da haben wir bei einer Paletten-Abfüllung pro Monat angefangen, mittlerweile sind es fast 120 Paletten pro Quartal. Die haben am Anfang noch selbst im Keller gebraut. Inzwischen sind sie in großen Lebensmittelketten gelistet, und ihr Bier lassen sie nach eigenem Rezept bei der Brauerei Egerer brauen.
Ich hab gesehen, Babo Blue gibt es auch online.
Wir bedienen auch den Online-Shop. Wenn da wer was bestellt, verpacken und verschicken wir das.
Das heißt, Ihr holt die Getränke ab und verteilt sie an die Verkaufsstellen?
Wir holen sie nicht nur ab, wir verpacken sie, etikettieren sie, so dass der Einzelhandel sie scannen kann, liefern sie an Einkaufsmärkte oder an Privat, wenn es online bestellt wurde.
Macht ihr also „Fullservice" für Getränkehersteller?
Ja, das komplette Warehousing und Fullfillment, aber nicht nur Getränke, wir haben auch Stahlkunden, Industrie, Maschinenbau – wir sind breit aufgestellt.
In gut fünf Jahren von Null auf diesen Stand mit drei Zügen, dem großen Kundenkreis mit gutem Auftragsbestand, das ist ja ein doch ganz rasantes Wachstum – was ist das Erfolgsrezept?
Man muss mit den Kunden sehr viel in Kontakt sein, und daraus ergibt sich immer mehr. Auch Synergien bzw. die Mund zu Mund-Empfehlung wirkt.
Mund zu Mund reicht?
Nein, ich habe mir auch viele Tage und Nächte mit Recherche und Akquise um die Ohren geschlagen, Kunden kontaktiert, per E-Mail, per Telefon, Termine gemacht … Erstes Ziel ist ein persönliches Treffen, dann die ersten Aufträge, wenn dann alles klappt, wird es peu à peu umfangreicher.

Jungunternehmer Maximilian Pichlmair: „Ich habe mir auch viele Tage und Nächte mit Recherche und Akquise um die Ohren geschlagen."

„Es ist meine Firma, ich habe sie gegründet, sie ist mein „Baby"; da spielt es keine Rolle, ob ich am Tag 12 oder mehr Stunden investiere."

Und in welchem Raum seid ihr unterwegs?
Das Kerngebiet liegt so zwischen Rosenheim, Regensburg, Nürnberg, Augsburg, Landshut.
Wie kriegt man eine Rendite hin, wenn der Kunde nur eine Teilladung hat und der Lastwagen aber voll werden muss, damit es sich rechnet?
Bei Teilladungen holt man sich über eine Plattform eine weitere Ladung dazu und verbindet das dann zu einer rentablen Komplettladung.
Also so eine Art „Mitnahme-Börse"?
Richtig, man sucht auf dieser Plattform eine Ladung die zu einer Tour passt. Vom Umfang her und von den Stationen her. Wir schauen halt, dass wir so auf 30 bis 33 Paletten kommen, dann passt es.
Gibt es da Festpreise?
Nein, es wird schon auch viel verhandelt. Aber wenn es schnell gehen muss, und man macht ein vernünftiges Angebot, wird es meist auch angenommen.
Kommt man in ihrer Tätigkeit auch mit den Großen der Branche zusammen oder arbeitet man gar zusammen?
Die arbeiten in der Regel mit festen, langjährigen Partnern, das überschneidet sich mit unseren Zielgruppen nicht. Und wir möchten ja auch nicht Subunternehmer sein.
Sie sind ohnehin gut ausgelastet?
Zwei Züge unserer drei sind komplett ausgelastet, die fahren täglich für einen großen Kunden, das wird vordisponiert und läuft ziemlich routiniert. Der dritte Zug ist für Engpässe und Sonderfahrten bzw. Gelegenheitsaufträge.
Ich könnte mir vorstellen, dass auf den genannten Plattformen Speditionen aus dem Osten die Preise drücken.
Das gibt es natürlich, weil sie vielleicht mit billigen Fahrern unterwegs sind oder mit älteren LKWs, aber Preiskampf gibt es überall und es gibt halt Kunden, die sagen, so billig wie möglich, andere legen mehr Wert auf guten Service und Qualität.
Welche Rolle spielt die Lagerwirtschaft bei Ihnen?
Wir haben eigene Lagerflächen und Außenläger bei festen Partnern. Unsere Zentrale ist in Wang, da haben wir gut 1.000 qm Lagerfläche, für rund 2.500 Paletten. Wir bedienen ja für einige Kunden Online-Shops mit entsprechender Lagerhaltung. Dazu holen wir die Ware aus der Produktion ab und halten die Ware vor. Sie wird also in den Bestand eingepflegt, gelagert, wir bearbeiten die Bestellungen, kommissionieren, verpacken, etikettieren, machen die Displays für die Märkte und liefern aus.
Abwicklung, Warenwirtschaft etc. machen insgesamt also einen deutlich größeren Teil Ihrer Dienstleistung aus als die eigentliche Fahrerei?
So ist es.

„Wenn der Kunde es braucht, sind wir im Einsatz, auch am Wochenende, am Feiertag etc."

Kann man sagen, dass die klassische Spedition – Ware laden, transportieren, abladen – gar nicht mehr zeitgemäß ist? Oder seid Ihr „nur" so modern, quasi Vorreiter?
Fullfilling bieten schon sehr viele an, aber es gibt nach wie vor auch verschiedene Schwerpunkte für Speditionen. Der eine konzentriert sich mehr auf den klassischen Transport und wir eben auf die komplette Abwicklung für Kunden, auch für solche, die Online-Shops betreiben, etwa bei Amazon. Moderner ist das natürlich schon. Denn so braucht der Kunde nur einen Partner für die komplette Abwicklung, nicht extra einen für Lager, einen für Transport und einen für Warenwirtschaft.
Am 1. Januar ist die Maut auch für kleinere Fahrzeuge und für Bundesstraßen in Kraft getreten …
Das war eine große Herausforderung. Speziell für die Auslieferung, mit den kleineren Fahrzeugen wie Sprinter usw. Wir haben die Kunden schon ab September 2018 darüber informiert. Trotzdem gab es viele Diskussionen am Anfang. Denn natürlich können wir solche Mehrkosten nicht aus eigener Tasche bezahlen. Viele Kunden akzeptieren es, manche nicht. Die wechseln dann auch schon mal.
Sie führen auf Ihrer Homepage eine ganze Reihe von Fahrzeugen auf, deutlich mehr als drei …
Das sind feste Partner, mit denen wir seit Jahren kontinuierlich zusammenarbeiten. Auf diese Fahrzeuge haben wir quasi täglich Zugriff. Wir bieten unsere Transport- und Lagermöglichkeiten gegenseitig an. Das ist ein richtiger Verbund geworden.
Kann man eigentlich mit diesen „Chipkarten", die den Fahrtenschreiber ersetzt haben, noch schummeln?
Nein, der Kontrolleur kann sie mit seinem Lesegerät auswerten, auch über einen längeren Zeitraum zurück, und sieht eventuelle Fahrzeitüberschreitungen etc. Weder als Fahrer noch als Disponent kannst du da noch manipulieren. Und die Strafen sind, davon abgesehen, ziemlich hart.
Was soll uns eigentlich ihr Firmenname sagen, warum „Less"? Wenn ich es wörtlich übersetze, heißt es ja „weniger" Logistik, sie wollen ja wohl eigentlich mehr Logistik, nicht weniger?
Schon, aber unser Angebot von Fullfillment, heißt ja letztlich, dass Logistik beim Kunden weniger ein Thema ist. Vom ganzen Aufwand her und auch von den Kosten her … Nicht zuletzt klingt unser Name einfach besser als einfach nur „Spedition". Wir bieten ja auch mehr.
Was motiviert einen, dass man sich da so reinhängt, warum arbeitet man „selbst und ständig"?
Es ist meine Firma, ich habe sie gegründet, sie ist mein „Baby"; da spielt es keine Rolle, ob ich am Tag 12 oder mehr Stunden investiere. Das macht man für sich, und dann liegt einem ja auch daran, dass die Mitarbeiter zufrieden sind.
Trotzdem muss man sich ja irgendwie motivieren.
Ich bau mir was auf, und hab kein Problem damit, länger zu arbeiten.
Ist Ihre Familie mit in der Firma tätig?
Meine Frau arbeitet ein wenig mit, ist aber noch anderweitig beruflich tätig.
Wo wollen Sie in zehn Jahren mit Ihrer Firma sein?
Ich möchte eine gute Hand voll Mitarbeiter haben, vielleicht auch zwei Hände voll, mehr nicht. Den Kundenstamm noch etwas ausbauen, das Portfolio etwas erweitern und gut wirtschaftlich leben können, privat und als Firma.
Und auf jeden Fall möchte ich weiterhin ein eher familiäres Betriebsklima pflegen. Wir essen z. B. fast jeden Freitag mit den meisten Mitarbeitern zusammen, tauschen uns aus usw. Wir haben auch täglich ein kleines Meeting in der Früh, um die Tagesabläufe zu besprechen. ■

Von Null auf „gut unterwegs"

World of Less Logistic Trading – Kurzporträt

- Gründung: Oktober 2013
- Insgesamt sieben Mitarbeiter, davon drei Fahrer, „der Chef fährt auch selbst".
- Fahrzeuge: 3 eigene Züge, dazu Kleintransporter

Neben motivierten, zuverlässigen Mitarbeitern und einschlägiger Erfahrung zählt eine ausgeklügelte Modulstrategie zu den Erfolgsfaktoren:

- Flexible, schnelle und einfache Lösungen für Logistikprobleme,
- umgehende und zuverlässige Bearbeitung von Anfragen und Aufträgen,
- maßgeschneiderte Logistikkonzepte für jeden Anspruch
- Komplette Abdeckung aller Logistik- und Transportbereiche, inklusive Warehousing und Fullfillment, so dass die Kunden bei Bedarf die Lagerhaltung komplett outsourcen können,
- täglich Disposition und Transport von Sendungen in Teil- und Komplettpartien,
- im Verbund mit festen Transportpartnern in ganz Europa können alle Anforderungen an zuverlässige und pünktliche Transportdienstleistung erfüllt werden,
- „Just-In-Time" direkt ans Montageband,
- Kompetenz in Systemverkehren, also getakteten Stückgutverkehren, die einen Güteraustausch zwischen einzelnen Verkehrsknotenpunkten innerhalb einer vorgegebenen Zeitschiene ermöglichen,
- die Fahrzeuge sind GPS-überwacht. Es lässt sich jederzeit feststellen, wo sich die Ware befindet und wann Sie beim Empfänger ist.
- Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch den Handel mit Wellpappe-Paletten und Transport- bzw. Verpackungsmaterial ■

Kontakt:
World of Less - Logistic Trading
Gewerbepark Spörerau 12
85368 Wang
Telefon:08709 / 943 298-0
anfrage@world-of-less.de
www.world-of-less.de

Effizient wie immer, realistisch wie nie

BMW Hubauer präsentiert aktuelle Informationen zur Ermittlung der Abgaswerte nach dem neuen Testzyklus WLTP

Im September 2018 endete die WLTP-Übergangsphase in der Produktion und zudem wurde Euro 6c verpflichtend. Alle neu produzierten und zugelassenen Fahrzeuge müssen jetzt nach WLTP zertifiziert sein. Welche Neuerungen der WLTP-Testzyklus im Vergleich zum NEFZ mit sich bringt, zeigt die Grafik unten.

Stufenweise Umstellung auf RDE

Das zusätzliche Prüfverfahren RDE (Real Driving Emissions), das den Testzyklus WLTP ergänzt, wird in zwei Stufen etabliert. Als erster Schritt wurde ab September 2018 der finale RDE-Grenzwert von Euro 6d für die Partikelanzahl (PN) aktiv. Alle neu produzierten und zugelassenen Fahrzeuge müssen diesen nun bei RDE-Messungen einhalten. Ab September 2019 müssen dann alle neu produzierten und zugelassenen Fahrzeuge auch noch den RDE-Grenzwert Euro 6d-TEMP für Stickoxid – RDE Stufe 1 für Stickoxid – einhalten. Im Zeitfenster März 2018 bis Juni 2019 werden sukzessive alle neu produzierten BMW- und MINI-Modelle auf Euro-6d-TEMP umgestellt.

RDE Stufe 2 wird ab Januar 2021 mit der Einführung von Euro 6d verpflichtend – sowohl für Partikel (PN) als auch für Stickoxid (NO_X) –, für neue Typgenehmigungen gilt dies bereits ab Januar 2020. Außerdem gelten ab Januar 2021 die Verbrauchswerte nach WLTP als Basis für die Berechnung des Flottenverbrauchs der gesamten Flotte neu zugelassener Fahrzeuge.

Durch die Umstellung auf WLTP ist auf dem Papier mit höheren Verbrauchs- und CO_2-Angaben bzw. mit einer geringeren ausgewiesenen Reichweite bei Elektrofahrzeugen zu rechnen. Dies lässt

den realen Verbrauch oder die reale Reichweite unbeeinflusst. Aufgrund der höheren CO_2-Angaben ist in Deutschland eine – wenn auch geringe – Erhöhung der Kfz-Steuer wahrscheinlich. Denn diese richtet sich nach dem CO_2-Wert. Stichtag der Umstellung der Besteuerungsgrundlage ist der 01. September 2018. Ist das Datum der Erstzulassung des jeweiligen Fahrzeugs vor diesem Termin, wird auf den NEFZ-Wert besteuert, bei Erstzulassung nach dem 01. September 2018 wird nach dem WLTP-Wert besteuert. Ein Beispiel: Beim BMW 218d Active Tourer steigt die CO_2-Angabe von 112 g/km (bisheriger Testzyklus NEFZ) auf 119 g/km (neuer Testzyklus WLTP). Bei Erstzulassung ab dem 01. September 2018 steigt die Kfz-Steuer um 14 Euro pro Jahr.

Ausblick. Neue Motoren- und Getriebegenerationen von BMW werden den CO_2-Ausstoß weiter reduzieren. So ist es bereits gelungen, den durchschnittlichen CO_2-Ausstoß aller in der EU verkauften Neufahrzeuge der BMW Group in den Jahren 1995 bis 2017 um 42 % zu senken.

Mobile Messung ergänzt die Labor-Messung

Ergänzt wird der WLTP-Testzyklus durch das Prüfverfahren RDE. Dabei werden die limitierten Abgasemissionen Feinstaub (Partikel), Kohlenmonoxid (CO) und Stickoxide (NO_X) während einer Fahrt auf der Straße gemessen – mit einem „Portable Emissions Measurement System“ (PEMS). Auf diese Weise wird geprüft, ob die RDE-Grenzwerte eingehalten werden, die ab Emissionsstufe Euro-6d-TEMP bei Fahrten auf der Straße gelten. Bei der Bewertung der Ergebnisse wird auch die Messtoleranz der PEMS-Geräte, die deutlich größer als in einem Abgaslabor ist, berücksichtigt.

WLTP für Elektro und Hybridfahrzeuge

Da Elektro- und Hybridfahrzeuge hauptsächlich in der Stadt genutzt werden, sieht WLTP für sie eine eigene Angabe vor – den WLTC-Stadtzyklus. Auf diese Weise können realistischere Reichweitenangaben getroffen werden. ■

Neuerungen der WLTP-Testzyklus im Vergleich zum NEFZ

Mobile Messung: Mit dem Prüfverfahren RDE werden Feinstaub, Kohlenmonoxid und Stickoxide während einer Fahrt auf der Straße mit PEMS-Geräten gemessen, die am Heck montiert sind.

Leasingbeispiel für Gewerbekunden: BMW 318d A Touring

Schwarz uni, Stoff Move Anthrazit, Automatikgetriebe, Modell Advantage, Park Distance Control, Tempomat, Ablagenpaket, Business Paket, Dachreling, Sitzheizung vorne, Lordosenstütze vorne, Navigationssystem Business, LED-Scheinwerfer, 16“ LM-Räder, Servotronic, Armauflage vorn, ConnectedDrive Services, Regensensor und autom. Fahrlichtst., Freisprecheinrichtung mit USB, LED-Nebelscheinwerfer, uvm.

Fahrzeugpreis:	**37.857,14**	**EUR**	Gesamtbetrag:	12.373,20	EUR
Leasingsonderzahlung:	**0,00**	**EUR**	Sollzinssatz p.a.*.	2,99	%
Laufleistung p.a.:	10.000	km	Effektiver Jahreszins:	3,03	%
Laufzeit:	36	Monate			
Nettodarlehensbetrag:	28.810,18	EUR	**Mtl. Leasingrate:**	**344,00**	**EUR**

Zzgl. 579,00 EUR Überführungskosten

Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,2 l/100 km, außerorts: 4,2 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km;
CO_2-Emission kombiniert: 121 g/km. Energieeffizienzklasse: A.

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München I alle Preise zzgl. 19 % MwSt. I Stand 01/2019.
Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.
Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München.
[1)] UPE = Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. * gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.
Aktion gültig bis 31.03.2019 und nur solang Vorrat reicht. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

HUBAUER GmbH

Ihr BMW & MINI Vertragshändler
Ingolstädter Straße 19 · 84030 Landshut
Tel. 0871-97566-0 · bmw-hubauer.de

Autohaus Sieber in Landshut und Dingolfing: Ein breites Angebot an Nutzfahrzeugen.

Autohaus Sieber: Vertrauensvoll, kompetent, zuverlässig

Das Autohaus Sieber in Landshut und Dingolfing bietet Mobilität für den persönlichen Anspruch, professionelle Beratung und eine große Fahrzeugauswahl im Gewerbekunden-Zentrum Landshut.

Autohaus Sieber, Gewerbekunden-Team (von li.): Nadine Heyder, Verkaufsberaterin; Natascha Ruza, Backoffice; Günther Weinzierl, Verkaufsberater.

„Die Kunden sollen sich zuerst bei uns wohl fühlen", sagt Sieber-Geschäftsführer Tim Wagner. „Die Einstellung zur Mobilität verändert sich in unserer Gesellschaft und wir wollen vertrauensvoll, kompetent und zuverlässig auf diese Entwicklung reagieren."

Die Wohlfühlatmosphäre entsteht, sobald die Kunden das Autohaus sehen. Das Erscheinungsbild wirkt frisch und modern. Es verdeutlicht den hohen Qualitätsanspruch des Händlers und schafft eine freundliche Atmosphäre. Die Kunden betreten das Autohaus durch ein gelbes Portal mit übergroßem Opel-Logo oder auf der anderen Seite durch ein blaues Löwen-Portal für die Marke Peugeot.

„Wir entwickeln uns ständig weiter, um den Ansprüchen unserer Privat- sowie Firmenkunden gerecht zu werden", sagt Wagner. „Dabei setzen wir weiterhin auf unsere Stärken und überzeugen durch Qualität im Service und im Verkauf.

Mit Gewerbekundenzentrum näher am Kunden

Für seine Firmenkunden bietet das Autohaus Sieber in Landshut einen besonderen Service an. „Mit unserem modernen Gewerbezentrum sind wir näher an unseren Firmenkunden dran", erläutert Wagner. Das Team um Verkaufsberater Günther Weinzierl, Nadine Heyder und Natascha Ruza berät Firmeninhaber oder Geschäftsführer unter anderem in allen Fragen rund um das Thema Leasing und Finanzierung, der Modellauswahl, sowie Ausstattung und Sicherheit. „Unternehmer und Geschäftsführer erwarten beim Kauf eines Nutzfahrzeugs eine Beratung, die den vielfältigen Transportaufgaben und -anforderungen gerecht wird", sagt Firmenkundenberater Günther Weinzierl.

Es gibt viele Entscheidungen, die ein Unternehmer in kurzer Zeit treffen muss. Welches Modell entspricht den branchenspezifischen Anforderungen? Setzt man auf Finanzierung oder Leasing? Welche Ausstattung sollte das Fahrzeug in jedem Fall mitbringen und wie gestalten sich der Anschaffungspreis und die Folgekosten? Diese Fragen beantwortet das Sieber-Gewerbe-Team professionell mit der gewohnten Souveränität. Auf der großen Ausstellungsfläche können sich die Unternehmer und Geschäftsführer vor Ort ein Bild von der Auswahl und Qualität der Nutzfahrzeuge und speziellen Sondermodelle machen.

Das Autohaus Sieber ist ein Unternehmen der AVAG Holding SE. Über die Unternehmensgruppe hat der Autohändler Zugriff auf über 2.000 Opel und Peugeot, 700 Nutz- und 100 Sonderfahrzeuge, so dass die Kunden und Unternehmer innerhalb von nur wenigen Tagen in ihrem Wunschauto sitzen – ohne monatelange und nervige Wartezeit. Dieses Zentrallager ist ein exklusiver Service nur für die Kunden des Autohauses Sieber. Auf Anfrage halten die Autoexperten auch speziell nach Kunden-Vorstellungen ausgestattete oder umgerüstete Fahrzeuge auf Abruf bereit.

Über 60 Mitarbeiter setzen sich täglich dafür ein, dass die Menschen aus der Region das moderne Autohaus und die Traditionsmarken Opel und Peugeot neu entdecken sowie den persönlichen Sieber-Service erleben. Der Mensch steht hier im Vordergrund. Für Tim Wagner eine täglich gelebte Selbstverständlichkeit: „Ein ehrliches und natürliches Miteinander zwischen Kunden und Mitarbeitern steht bei uns an erster Stelle." ■

NETTO-ANGEBOTE

GEWERBEKUNDEN-OFFENSIVE!

Technik-Service + Verschleiß: Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgaben einschließl. Lohn + der notwendigen Materialien Durchführung von Verschleißreparaturen einschließlich Material

Combo Cargo „Selection" 1.5 Diesel, **56 kW** (76 PS), Cool & Sound Paket, Tempomat, Klima, 5-Gang-Schaltgetriebe, Touchscreen, Pannenkit, Heckflügeltüren, el. FH, 6 Verzurrösen im Laderaum, Berganfahrassistent, ABS m. Kurvenbremskontrolle u. Bremsassistent

FULL-SERVICE OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 1) **149,- €**

Gesamtkreditbetrag / Fahrzeugpreis netto 18.100,00 €, **voraussichtlicher Gesamtbetrag** netto 5.364,00 €

Technik-Service + Verschleiß **INKLUSIVE**

Insignia Sports Tourer „Edition" 1.6, **100 kW** (136 PS), ZV mit Keyless, Tagfahrlicht, Pannenkit, Designräder 17", Frontkamera, Notbremsassistent, NSW, Spurhalteassistent, Tempomat, Touchscreen, Bluetooth, Klimaanlage, el. Parkbremse, el. FH vorne und hinten u.v.m.

FULL-SERVICE OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 1)* **169,- €**

Gesamtkreditbetrag / Fahrzeugpreis netto 26.394,96 €, **voraussichtlicher Gesamtbetrag** netto 6.084,00 €

Technik-Service + Verschleiß **INKLUSIVE**

ADAM „120 Jahre" 1.2 Benzin, **51 kW** (70 PS), Dach-Paket, Radio DAB+, LM-Felgen 16 Zoll, Pannenkit, Regensensor, Radio R 4.0 IntelliLink, Lederlenkrad beheizbar u. mit Multifunktion, Sitzheizung, ZV mit Funk, Bluetooth, Smartphone-Integration (Apple Car Play/Android Auto), Tempomat, Berganfahrhilfe, Tagfahrlicht, PDC hinten

FULL-SERVICE OHNE ANZAHLUNG mtl. netto ab 1) **99,- €**

Gesamtkreditbetrag / Fahrzeugpreis netto 13.516,81 €, **voraussichtlicher Gesamtbetrag** netto 3.564,00 €

Technik-Service + Verschleiß **INKLUSIVE**

1) Angebot nur gültig für Gewerbetreibende. Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 10.000 km p.a. zzgl. der gültigen, gesetzlichen Mehrwertsteuer und 747,90 netto (Combo) bzw. 663,90 (Insignia, ADAM) Fracht. Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Landstraße 190, 65428 Rüsselsheim, für die der Angebotsleistende als ungebundener Vertreter tätig ist. Alle Angebote nur gültig bis 31.03.2019. * Angebot nur gültig in Verbindung mit einem Lieferabkommen mit der Adam Opel GmbH. Irrtümer u. Druckfehler vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch der beworbenen Modelle komb. 5,3 - 4,4 l/100 km. CO_2-Emissionen komb. 126 - 116 g/km. Energieeffizienzklassen D - B.

Autohaus Sieber GmbH

Sieber

Unternehmenssitz:

Landshut
Watzmannstr. 54
Tel. (0871) 276949-0

Dingolfing
Fischerei 29
Tel. (08731) 5066-0

opel.autohaus-sieber.de

SIEBER - IHR PEUGEOT-PARTNER IN LANDSHUT

0 € ANZAHLUNG 2)
INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN 2)
INKL. 6 JAHRE GARANTIE 3)
INKL. 2 BZW. 3 INSPEKTIONEN 4)
INKL. WARTUNG UND VERSCHLEISS 4)

IMPRESS YOURSELF

PEUGEOT

Hauspreis ab € 13.990,-	Hauspreis ab € 15.990,-	Hauspreis ab € 17.990,-	Hauspreis ab € 21.990,-	Hauspreis ab € 37.990,-
Preisvorteil 1) bis zu € 1.637,-	Preisvorteil 1) bis zu € 2.210,-	Preisvorteil 1) bis zu € 2.250,-	Preisvorteil 1) bis zu € 3.830,-	Preisvorteil 1) bis zu € 7.300,-
mtl. Leasingrate 2) ab € 129,-	mtl. Leasingrate 2) ab € 139,-	mtl. Leasingrate 2) ab € 159,-	mtl. Leasingrate 2) ab € 199,-	mtl. Leasingrate 2) ab € 359,-
Peugeot 108 Flatrate	**Peugeot 208 Flatrate**	**Peugeot 2008 Flatrate**	**Peugeot 308 Flatrate**	**Peugeot Traveller L2**
1.0 VTi mit 53 kW (72 PS) Neuwagen	1.2 PureTech mit 61 kW (83 PS) Neuwagen	1.2 PureTech mit 61 kW (83 PS) Neuwagen	1.2 PureTech mit 96 kW (130 PS) Neuwagen	2.0 Blue HDI mit 110 kW (150 PS) Neuwagen
· Multifunktionaler Touchscreen · Audioanlage mit Bluetooth · Klimaanlage manuell · Lederlenkrad · Stoffverdeck elektrisch · Sitzheizung vorn · Rückfahrkamera · Metallic-Lackierung	· Multifunktionaler Touchscreen · Audioanlage mit Bluetooth · Klimaanlage manuell · Sitzheizung vorn · Einparkhilfe hinten · Außenspiegel elektrisch anklappbar · Lederlenkrad · Mittelarmlehne vorn · Nebelscheinwerfer · Metallic-Lackierung	· Multifunktionaler Touchscreen · Audioanlage mit Bluetooth · Klimaanlage manuell · Sitzheizung vorn · Einparkhilfe hinten · Fensterheber hinten elektrisch · Außenspiegel elektrisch anklappbar · Licht- und Regensensor · Innenspiegel automatisch abblendend · Metallic-Lackierung	· Multifunktionaler Touchscreen · Audioanlage mit Bluetooth · 2-Zonen-Klimaautomatik · Sitzheizung vorn · Einparkhilfe hinten · Lederlenkrad · TomTom Echtzeit 3D-Navigation · Metallic-Lackierung · Rückfahrkam. mit 180°-Umgebungsansicht · Mirror Screen-Funktion · Licht- und Regensensor	· Reihe 3: Sitzbank 2/3 - 1/3 umklappbar und herausnehmbar auf Schienen · PEUGEOT Connect Box (PEUGEOT Connect SOS & Assistance) · TomTom Echtzeit 3D-Navigation · Einparkhilfe hinten, akustisch und visuell · Einparkhilfe vorn · Lederlenkrad · Rückfahrkam. mit 180°-Umgebungsansicht · Metallic-Lackierung · Sitzheizung vorn · Schiebetüren rechts und links manuell
Einmalige Leasingsonderzahlung 0,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag 3.096,- € Gesamtkreditbetrag/Fahrzeugpreis 15.610,- €	Einmalige Leasingsonderzahlung 0,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag 3.336,- € Gesamtkreditbetrag/Fahrzeugpreis 18.200,- €	Einmalige Leasingsonderzahlung 0,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag 3.816,- € Gesamtkreditbetrag/Fahrzeugpreis 20.240,- €	Einmalige Leasingsonderzahlung 0,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag 4.776,- € Gesamtkreditbetrag/Fahrzeugpreis 25.820,- €	Einmalige Leasingsonderzahlung 0,- € voraussichtlicher Gesamtbetrag 12.924,- € Gesamtkreditbetrag/Fahrzeugpreis 45.290,- €

Kraftstoffverbrauch der beworbenen Modelle kombiniert 5,6 - 4,1 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert 146 - 93 g/km, Energieeffizienzklassen C - B.

BIG PLUS DEAL
6 Jahre Garantie 3)
2 Inspektionen 4)
+ Wartung inklusive
+ Material inklusive
+ Verschleiss inklusive
GESCHENKT!

Autohaus Sieber GmbH
Sieber
Vertrauensvoll - Kompetent - Zuverlässig

Autohaus Sieber GmbH | 84034 Landshut | Watzmannstraße 54 | Telefon: 0871 2769490 | Internet: peugeot.autohaus-sieber.de

1) Preisvorteil gegenüber der unverb. Preisempf. des Herstellers. 2) Ein Leasingangebot der PSA BANK Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für die der Angebotsleistende als ungeb. Vertreter tätig ist. Laufzeit 24 Monate (Traveller 36 Monate), max. Laufleistung 10.000 km (Traveller 15.000 km) p.a., einm. Leasingsonderzlg. 0,- €, effektiver Jahreszins 0,00 %, Sollzins gebunden 0,00 %. Inkl. Überführungskosten, inkl. Wartung und Verschleiß. 3) Händlereigengarantie auf die wichtigsten Baugruppen. 4) 2 Inspektionen (Traveller 3 Inspektionen) jeweils gem. Herstellervorgaben inkl. Wartung, Material und Verschleiss. Angebote nur gültig bis 31.03.2019. Abb. zeigen aufpreispfl. Sonderausstattung.

VR-Bank Immobilien

EIN GEWINN FÜR ALLE
Die Genossenschaften

Gute Bausubstanz auf ca. 200 qm und herrlichem Garten

Gewerbegebiet Landshut, Grundstück über 16.000 qm
Mietfläche ca. 12.000 qm

Klötzlmüllerviertel, Wohnfläche ca. 600 qm

Wunderbares Hofgut, mit viel Grün, ideal für Münchner mit Hund, Katz & Pferden

EIN GEWINN FÜR ALLE
Die Genossenschaften

VR-Bank Landshut eG
Ihre Mittelstandsbank

- Mitten in Landshut
- Partner des Mittelstands
- Investitions- und Projektfinanzierung bis 20 Mio €

IHRE MITTELSTANDSBANK

unternehmerisch denken
verlässlich handeln
erfolgreich sein

VR-Bank Landshut eG
DIE Bank für unsere Region

Wie man die Hürden der DS-GVO nimmt

WHW Datenschutz & Datensicherheit I Die Umsetzung der im vergangenen Jahr in Kraft getretenen DS-GVO, stellt für viele Firmen immer noch eine hohe Hürde dar. Wie man diese Hürde nehmen kann, zeigt unser Gastbeitrag von Werner Weger, WHW Datenschutz & Datensicherheit.

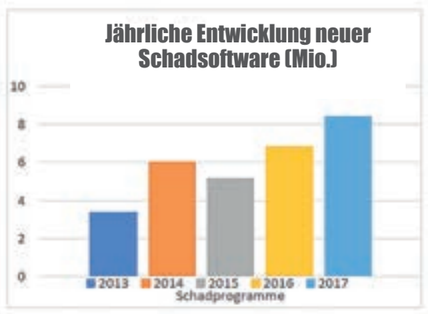
Werner Weger, Inhaber WHW Datenschutz & Datensicherheit.

Die eine Hürde ist, dass in vielen Unternehmen die Informationen über die DS-GVO nur unzureichend oder überhaupt nicht vorhanden sind, die zweite: es fehlt im laufenden Geschäftsbetrieb die Zeit, sich intensiv mit dieser komplexen Materie zu befassen.

Dennoch ist es für jedes Unternehmen wichtig, sich mit der Thematik auseinander zu setzen. In erster Linie betrachtet die DS-GVO alle personenbezogenen Daten, die durch diese Regelungen besonderen Schutz erfahren. Ist es aber nicht konsequent, sich in diesem Zusammenhang den kompletten Datenbestand, den ein Unternehmen über Jahre und Jahrzehnte angesammelt hat, gründlich unter die Lupe zu nehmen und auch deren Sicherheit und Schutz zu prüfen? Ich meine: Ja.

Neben dem Datenschutz ist somit auch die Datensicherheit ein sehr wichtiges Thema. Kein Unternehmen kommt heute ohne IT aus. Ob es ein einzelner PC, mehrere Server oder ein eigenes Rechenzentrum ist, Dort werden Daten gespeichert und verarbeitet.

Wie sicher sind die Daten vor Verlust, Vernichtung oder Diebstahl? In Anbetracht der rasanten Zunahme an Schadsoftware ist zu bezweifeln, ob die überwiegende Anzahl der Unternehmen angemessen auf solche Angriffe vorbereitet sind.



„Die Frage, an der auch das kleinste Unternehmen nicht vorbeikommt:
Wie sicher sind meine Daten?
Unzuverlässige Backup-Lösungen, ungenügendes Patchmanagement, veraltete Software und Betriebssysteme sind die häufigsten Fehler.“

Unzuverlässige Backup-Lösungen, ungenügendes Patchmanagement, veraltete Software und Betriebssysteme sind die häufigsten Fehler. Die DS-GVO sieht auch hier eine Dokumentation, Überprüfung und ggf. Verbesserung des aktuellen Zustandes vor.

Die Aufsichtsbehörden legen ihr Augenmerk auch auf die praktische Umsetzung der Verfahren. Wenn diese Verfahren nicht den Mindeststandard erfüllen, verlangt die Aufsichtsbehörde Nachbesserung und kann je nach Schwere des Falls auch ein Bußgeld verhängen. Allgemein bewerten die Aufsichtsbehörden das Einhalten der Datenschutzvorschriften positiv, auch wenn die Umsetzung nicht vollständig gelungen ist. Wer sich dem Datenschutz aber gänzlich verweigert, kann ein gewaltiges Problem bekommen.

Auf Grund meiner umfangreichen Erfahrung in diesem Bereich ist es mir möglich, technisch-organisatorische Maßnahmen (T.O.M) zu bewerten und deren Verbesserungen vorzuschlagen.

Jegliche Art von Daten in einem Unternehmen, die nur noch in elektronischer Form vorliegen, sollten mit besonderer Umsicht behandelt werden. Diese Daten sind das Herz eines jeden Unternehmens. Hört es auf zu schlagen, ist der betriebliche Exodus in den meisten Fällen unausweichlich. Dies liegt in erster Linie daran, dass die Unternehmen keine ausreichende Kapitaldecke haben, um einen Neuanfang zu stemmen. Die technischen Herausforderungen übersteigen die Möglichkeiten und die fehlenden oder nicht mehr rekonstruierbaren Datenbestände entziehen dem Unternehmen die Existenzgrundlage.

Foto: R_K_B_by_Alexandra H.pixelio.de

„Wer sich dem Datenschutz aber gänzlich verweigert, kann ein gewaltiges Problem bekommen. Das kann durchaus existenzgefährdend sein.“

WHW Datenschutz & Datensicherheit berät und betreut Firmen und Vereine umfassend bei der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO).

Die wichtigsten Schritte eines kompetent begleiteten Datenschutzes im Sinne der DS-GVO:

- Abklären der aktuellen Gegebenheiten
- Verständliche Einführung in die DS-GVO
- Betreuung, wenn Unterlagen selbst erstellt werden
- Erstellung der Unterlagen, falls dies aus personellen und organisatorischen Gründen im Betrieb nicht realisierbar ist
- Überprüfung der technisch-organisatorischen Maßnahmen (T.O.M), deren Änderung oder Anpassung in Zusammenarbeit mit Ihrem IT-Dienstleister
- Überprüfung Ihrer Webpräsenz

Manchmal ist ein externer Datenschutzbeauftragter angezeigt

In bestimmten Fällen ist es auch notwendig, dass das Unternehmen einen Datenschutzbeauftragten (DSB) stellt. Diese Personalie kann intern, sowie extern besetzt werden. In einigen Fällen ist eine externe Besetzung dieser Position notwendig, wenn intern die fachliche Qualifikation nicht vorhanden ist bzw. die fachliche Qualifikation vorhanden ist, aber mit der eigentlichen Aufgabe kollidiert.

In diesen Fällen kann ich als externer Datenschutzbeauftragter für dieses Unternehmen tätig werden. ■

W H W Datenschutz & Datensicherheit
mailto: w.weger@whw-datenschutz.com

Mit PROFESSION FIT mehr Gesundheit und weniger Fehlzeiten

PROFESSION FIT I Mit seinem digitalen Multikomponentensystem revolutionierte Bernhard Schindler 2015 die Betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland und Österreich. Heute ist er mit PROFESSION FIT exklusiver Partner von Apple und der Weltmarktführer. Die digitale Gesundheitsförderung im Unternehmen erreicht und motiviert weit mehr Mitarbeier als die herkömmliche.

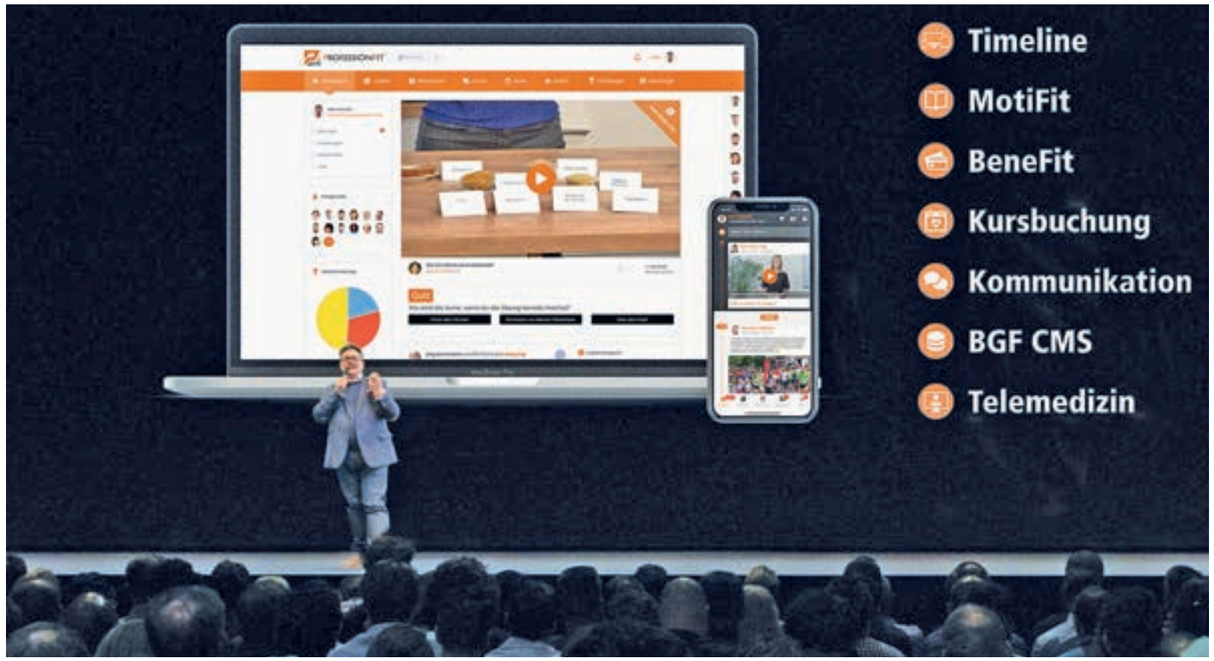
Alles begann mit der Idee eines Visionärs und Vordenkers. Durch seine eigenen Erfahrungen im Bereich Altersvorsorge, Mitarbeiterbindung und markenstrategische Ausrichtung von Unternehmen (Employer Branding) war Bernhard Schindler bereits 2004 klar, dass sich einiges ändern musste. Auch er musste in seinem wirtschaftlichen Leben öfters große Umwege gehen und Rückschläge auf sich nehmen. Eines war ihm immer klar: Aufgrund der demografischen Entwicklung und des immer rasanteren technischen Fortschritts bzw. des digitalen Wandels der letzten fünfzehn Jahre sind analoge Maßnahmen, wie ab und zu ein Rückenkurs im Unternehmen längst nicht mehr genug, um qualifizierte Mitarbeiter zu finden und dauerhaft zu motivieren.

Während 1998 noch ein Nokia 6210 als das Nonplusultra galt, um jederzeit telefonisch erreichbar zu sein, steht heute mit einem iPhone X, permanente, schnelle Kommunikation über E-Mail und Messengerdienste auf der Tagesordnung. Das hat sowohl unseren Arbeitsalltag als auch den Umgang mit Themen wie Gesundheit, Fitness, Ernährung und Stress völlig umgekrempelt.

Nr. 1 in der digitalen Betrieblichen Gesundheitsförderung in Deutschland und Österreich!

Und so wurde aus Schindlers Idee einer digitalen Betrieblichen Gesundheitsförderung 2015 schließlich Realität. Mitten im Herzen Niederbayerns brachte er mit seinem Multikomponentensystem aus App und Dashboard etwas völlig Neues auf den Markt und hat damit die Betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland und Österreich revolutioniert.

Dass Wettbewerb die Leistung steigert, wurde schon mehrfach wissenschaftlich nachgewiesen. Aufbauend auf diesem Grundgedanken lädt das intelligente Profession Fit Credit-Benefit-System die Mitarbeiter zum Zählen von Schritten, Kalorien und Stehstunden sowie zum Vergleich von Distanz, Aktivitätsminuten und gelaufenen Treppen ein. „In der App und im Dashboard sieht der Mitarbeiter alle Maßnahmen in seiner Timeline, die im Look & Feel, also im Corporate Design, des Unternehmens gestaltet ist“, erklärt Schindler. „Dazu gehören der Daily Clip, das Quiz, Blackboardeinträge, Forumsbeiträge, Kursbuchungen und persönliche Nachrichten.“



Bernhard Schindler: Mit Multikomponentensystem aus App und Dashboard die Betriebliche Gesundheitsförderung revolutioniert.

Gerade eine schnelle und einfache Kommunikation, wie sie Blackboard, Forum und Messenger bieten, hält Schindler im modernen Arbeitsalltag für unabdingbar. Aktuelle, wissenschaftliche Studien zeigen, dass vor allem junge Menschen beinahe stündlich News, Bilder oder Videoclips erhalten, liken und teilen.

Nach intensiver Prüfung haben auch bereits mehrere Krankenkassen das System für förderfähig erklärt. Die Barmer ist so überzeugt davon, dass sie PROFESSION FIT 2018 bei ihrem größten Kunden, der Schaeffler-Gruppe, mit über 38.000 User-Accounts, eingeführt hat.

Entscheidend an der innovativen Form der Betrieblichen Gesundheitsförderung bei PROFESSION FIT ist aber vor allem, dass die Mitarbeiter jederzeit Zugriff darauf haben, egal wo sie sich gerade auf der Welt befinden, egal zu welcher Uhrzeit und egal mit welchem Endgerät oder Betriebssystem. Ein Punkt, der vor allem große Firmenkunden überzeugt. „Bisher war es oft schwierig, alle unsere Kolleginnen und Kollegen an allen Standorten mit unserem analogen BGF-System zu erreichen“, erklärt Ralf Hosse, Leiter Competence Center Environment, Health & Safety bei Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Herzogenaurach. „Mit dem gemeinsam mit PROFESSION FIT entwickelten Schaeffler Health Coach können wir jetzt auf digitalem Weg eine viel nachhaltigere Gesundheitsförderung betreiben – für jeden Mitarbeiter, immer und überall.“

„Durch den gemeinsam mit PROFESSION FIT entwickelten Schaeffler Health Coach können wir jetzt auf digitalem Weg eine viel nachhaltigere Gesundheitsförderung betreiben – für jeden Mitarbeiter, immer und überall.“

Oberste Priorität hat dabei, dass die Mitarbeiter verstehen, dass sie das alles nicht für den Arbeitgeber, sondern für sich selbst machen. „Jeder Mitarbeiter hat sein Rezept, gesund zu bleiben. Bei Schaeffler findet er passende, attraktive Angebote in seiner Nähe und kann so die eigene Gesundheitsförderung abwechslungsreich und individuell selbst gestalten“, erklärt Anna Hilsberg aus dem Bereich BGM der Barmer. Umgekehrt ist ebenso wichtig, dass in den Köpfen der Unternehmer ankommt, dass nur gesunde, zufriedene Arbeitnehmer auch motiviert sind. „Betriebliches Gesundheitsmanagement ist nicht irgendein Kostenfaktor, sondern eine Investition in die Mitarbeiter und damit in den Erfolg eines Unternehmens. Damit das in unserer modernen Welt funktioniert, müssen wir aber digital denken“, unterstreicht Bernhard Schindler die Grundidee hinter PROFESSION FIT.

Internationale Erfolgsgeschichte

Wie bahnrechend diese Erkenntnisse sind, zeigt der wachsende, inzwischen internationale Erfolg von PROFESSION FIT. Höhenflüge kennt Bernhard Schindler trotzdem nicht. Im Gegenteil! Er ist weiterhin fest mit seiner niederbayerischen Heimat verwurzelt. Hier wegzugehen, kommt für ihn nicht in Frage. „München, New York oder Silicon Valley, alles ist in wenigen Stunden erreichbar“, sagt er. „Gute Mitarbeiter und geniale Ideen findet man aber nur dort, wo man sich wohlfühlt.“

Darum ist für ihn auch klar, dass der regelmäßige Five-to-Twelve-Talk rund um die Themen Demografie, Digitalisierung und Fachkräftemangel nirgends anders als im Businesstower in Ergolding stattfinden kann. Die prominenten Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft reisen dafür zum Teil aus ganz Deutschland an. Und dennoch hat Bernhard Schindler etwas geschafft, wovon die meisten deutschen Unternehmer nur träumen können.

„Betriebliches Gesundheitsmanagement ist nicht irgendein Kostenfaktor, sondern eine Investition in die Mitarbeiter und damit in den Erfolg eines Unternehmens. Damit das in unserer modernen Welt funktioniert, müssen wir aber digital denken.,

„Wir laden Sie ein, Ihr System für unsere Watch zu designen!“

Nach einem Vortrag von Bernhard Schindler auf der Personal Süd in Stuttgart klopfte der kalifornische Apple-Konzern Anfang 2017 bei PROFESSION FIT an und fragte, ob PROFESSION FIT die Challenges für die Apple Watch programmieren könne. Bernhard Schindler fand die Idee einer Zusammenarbeit spannend und setzte sie sofort um. „Wir haben eine Viertelmillion in die Technik investiert“, verrät er. „Aber für mich als Inhaber war es einfach eine geniale Ergänzung, wenn es um die Gesundheit und die Motivation der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz geht.“ Auch hier galt für ihn wieder die Prämisse: „Wir bauen und entwickeln, nicht Apple.“

Expansionspläne für die Zukunft

Und PROFESSION FIT expandiert weiter. Mit der Schaeffler Gruppe ist dem Unternehmen der Einstieg bei den Global Players endgültig gelungen. Weitere Unternehmen, wie etwa DHL, werden noch im ersten Quartal 2019 mit dem System starten.

Als offizieller Partner beim Weltmarktführerkongress 2019 hat PROFESSION FIT im Februar in Schwäbisch Hall sein einzigartiges System für digitale, betriebliche Gesundheitsförderung präsentiert. Gemeinsam mit den Weltmarktführern will Bernhard Schindler nun die Betriebliche Gesundheitsförderung in den Unternehmen digital ausbauen. Dabei geht es um die Gesundheit von etwa 2,8 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und damit auch darum, die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen zu erhalten und nachhaltig zu verbessern. Bei Schaeffler hat die Barmer das System von PROFESSION FIT mittlerweile sehr erfolgreich eingeführt und etabliert.

Im herkömmlichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement erreichte der Großkonzern wie viele andere auch maximal 5–8 % der Beschäftigten. Mit dem System von PROFESSION FIT sind es nach nur wenigen Monaten annähernd 60 %. Fehltage werden dadurch reduziert und damit auch die Kosten für die Krankenkassen erheblich gesenkt. Eine Erkenntnis, die auch für viele Firmen in der Landshuter Region interessant sein dürfte. ■

Ganz schön bunt, das Bier für hier

Landshuter Brauhaus AG Privatbrauerei | Die älteste Landshuter Brauerei macht nach der Übernahme durch die Eller-Gruppe mit trendigem Design auch nach außen einen Neustart sichtbar. Nach und nach werden neue Etiketten realisiert, die bunt und trendig ein neues Image kommunizieren, und auch die Tonality auf der Homepage kommt frischer daher.

Das Landshuter Brauhaus will künftig selbst Trends setzen, statt welchen hinterherzulaufen. Man sieht es an der aufgefrischten Homepage und jetzt auch an den neuen Flaschenetiketten, die stylisch bunt daherkommen und wohl ein klares Signal sein sollen, dass man die über 500 Jahre alte Brauerei in eine neue Ära führen will. Zum Imagewechsel passt auch der neue Slogan: „Ein Bier für hier“ heißt es ab sofort beim Landshuter Brauhaus, und die Werbung ist witziger: Brauhausflaschen seien „nur anfangs ein wenig verschlossen“.

„Das Bier für hier“ ist bunt: Kein zur Schau gestelltes Brauchtum, sondern frisch und stylisch, aber mit klarem Bekenntnis zu Landshut und zur Helm-Tradition.

Das Unternehmen an der Pulverturmstraße befindet sich seit der Übernahme durch die Eller-Gruppe in einem spannenden Runderneuerungsprozess. Dabei bleibt kaum ein Bereich ausgespart. Wie es von Unternehmensseite heißt, ist im Management, bei der Kommunikation mit dem Kunden, im Angebot aber auch bei der Modernisierung der Anlagen viel passiert, um das vor der Übernahme angeschlagene Traditionsunternehmen wieder in ruhiges Fahrwasser zu bringen.

Braumeister Stefan Blieninger: „Tradition in die neue Zeit mitnehmen.“

Einen Bruch mit traditioneller Braukunst bedeutet das nicht, da ist schon der erfahrene Braumeister Stefan Blieninger vor: „Traditionen lassen sich am besten bewahren, indem man sie in neue Zeiten mitnimmt.“ Diverse Preise zeigen, dass Blieninger weiß, wovon er redet. So ist das Brauhaus 2018 wieder mit dem European Beer Star in Silber in der Kategorie European-Style Export für das Edelhell ausgezeichnet worden. Braumeister Blieninger hat es bei diesem weltweit höchst renommierten Wettbewerb jedes Jahr seit 2012 geschafft, einen Preis zu gewinnen.

Florian Eller: Das neue Produktdesign ist ein logischer Schritt bei der Gesamterneuerung.

Die Tradition des Brauhauses jedenfalls, so Florian Eller, stehe auch nach der Übernahme weiter an erster Stelle. „Damals sind viele Gerüchte rund um die Zukunft des Unternehmens ins Kraut geschossen. Mit dem Relaunch zeigen wir, dass wir das Brauhaus weiter voranbringen wollen.“

Vorstand Alexander Saponjic: Demut vor der großen Tradition.

Vorstand Alexander Saponjic bläst ins gleiche Horn: „Uns war klar, dass wir nach der Übernahme attraktiver werden müssen, aber genauso wichtig war, die Veränderungen mit der nötigen Demut vor der Geschichte des Landshuter Brauhauses anzugehen.“ ■

HOTEL-GASTHOF WADENSPANNER

Im Sommer können Sie Ihren Aufenthalt auf der Terrasse genießen. Ferner verwöhnen wir Sie mit Wildgerichten aus der eigenen Jagd, Spezialitäten vom Kamadogrill und jeden Freitag Abend mit Augustiner Helles vom Holzfass.

Ihre Familie Wadenspanner und Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch!

ANZEIGE

„Die Zeit ist reif für eine Bank, die hinter dem Mittelstand steht.“

Sparkasse Landshut | Maßgeschneiderte Finanzlösungen für mittelständische Unternehmen und Selbstständige. Einfach gut beraten.

Die Sparkasse Landshut ist Ihr verlässlicher Partner im Firmenkundengeschäft. Sie erhalten eine individuelle und ausgezeichnete Beratung durch unsere Spezialisten – egal, ob Sie regional tätiger Gewerbetreibender, weltweit agierendes Unternehmen oder Freiberufler sind. Dabei stehen Sie und Ihre Strategie im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Handelns, sowohl als Unternehmer wie auch als Privatperson. Um die Wünsche allein unserer selbstständigen Kunden zu erfüllen beschäftigen wir über 100 Mitarbeiter.

Mit Ihrem Unternehmen stehen Sie laufend vor großen Herausforderungen. Verantwortung tragen Sie nicht nur für Ihre Firma, sondern auch für Ihre Mitarbeiter und sich selbst. Lassen Sie sich dabei helfen. Von einem starken Finanzpartner, der Sie unbürokratisch und flexibel in jeder Unternehmensphase unterstützt.

Einfach gut beraten

Wir schaffen Perspektiven für Ihre Investitionen. Dazu bieten wir Ihnen einen flexiblen Kreditrahmen für schnelle Entscheidungen, beraten Sie beim investieren und sorgen dafür, dass Sie dabei zahlungskräftig bleiben. Selbstverständlich verschaffen wir Ihnen den Zugang zu den Förderprogrammen von Bund und Land.

Die Berater der Sparkasse Landshut begleiten Sie kompetent von der Gründung über die Etablierung Ihres Unternehmens bis zur Expansion ins Ausland. Sie erhalten bei uns eine umfassende Betreuung durch qualifizierte Experten mit langjähriger Erfahrung.

Für die Bereiche Freie Berufe und Heilberufe, die Agrarkundenberatung und Unternehmen, die im internationalen Geschäft aktiv sind, bieten wir Ihnen Spezialisten an. Sie wünschen eine Beratung zu den digitalen Möglichkeiten im Zahlungsverkehr oder interessieren sich für Leasing? Dann sind Sie bei uns ebenfalls genau richtig.

Ihre privaten Finanzen befinden sich in unserem Private Banking in besten Händen. Dabei profitieren Sie von einem Netzwerk aus qualifizierten Beratern und externen Kooperationspartnern. Wir verbinden kompetente Vermögensberatung mit nachhaltigen Werten und persönlicher Nähe.

Ihr Erfolg ist unsere größte Motivation

Als Partner Ihres Unternehmens steht für die Sparkasse Landshut stets der Mensch im Mittelpunkt. Denn wir sind überzeugt davon, dass auch in finanziellen Fragen die menschlichen Werte den Unterschied ausmachen. Vertrauen, Verlässlichkeit, Offenheit und persönliche Nähe – auf diesen Eckpfeilern beruht unser Verständnis von individueller Betreuung. Wir begleiten Sie bei all Ihren Projekten. ■

Wir freuen uns auf Sie!

(v.li.): Robert Eberhardt, Gerald Tausendteufel, Günther Landesberger, Leitung Firmen- und Gewerbekundenberatung.

Sparkasse Landshut

Sparkasse Landshut
Firmenkundenberatung
Bischof-Sailer-Platz 431
84028 Landshut
0871 825 25552
firmenkundenberatung@sparkasse-landshut.de
www.sparkasse-landshut.de

Blick auf das Zentrum der „Hauptstadt des Südens": Mit rund 12.000 Einwohnern – Tendenz steigend – ist Vilsbiburg nach Ergolding und Essenbach die drittgrößte Kommune im Landkreis. Seit 1978 gehören die ehemaligen Gemeinden Frauensattling, Gaindorf, Haarbach und Seyboldsdorf sowie große Teile der Gemeinden Neufraunhofen und Wolferding dazu. Insgesamt hat Vilsbiburg satte 152 Stadtteile.

Oben: Blick über die Vilsbrücke auf das Rathaus (li.) und darunter von dort in die Altstadt; rechts oben die Stadthalle, darunter das Kino.

„Wenn wir kontinuierlich so weiterwachsen, passt es auf Dauer."

Die frühere Kreisstadt Vilsbiburg hat in wenigen Jahrzehnten ihre Industrie umkrempeln können. Dem Niedergang der Textilstadt folgte eine florierende Metallbranche; die stärksten Standbeine liegen im Bereich Automotive, angeführt von Dräxlmaier, und in der Abscheider-Technologie mit den beiden Global Players Flottweg und Hiller. Aber auch der Mittelstand bietet querbeet alles, was eine florierende Kleinstadt braucht. Die Stadt will weiter wachsen – seit geraumer Zeit beträgt der jährliche Bevölkerungszuwachs kontinuierlich knapp 100 Einwohner. Bau- und Gewerbegebiete geben das her, auch die „weiche" Infrastruktur hält Schritt.

Was den weiteren Ausbau der B 299 von Geisenhausen bis Vilsbiburg angeht, fordert der 1. Bürgermeister Helmut Haider den sofortigen Vollzug, also zeitgleich mit der B 15 neu, die nach jetzigem Stand zunächst nur bis Geisenhausen vierspurig vorgesehen ist, und von da weiter nach Altfraunhofen verlaufen wird. In Geisenhausen läuten daher schon die Alarmglocken; man erwartet einen erheblichen Anstieg des Durchgangsverkehrs, weil ein Gutteil des Verkehrs die B 15 hier verlassen dürfte, um – teils durch den Ort – auf weiterführende Staatsstraßen zu gelangen.

Weiter auf der B 299 nach Vilsbiburg muss aber z. B., wer zur B 388 München-Passau will. In jedem Fall ist auf dem Weg nach Vilsbiburg mit längeren Fahrzeiten wegen höherer Verkehrsdichte und Staus zu rechnen. Keine gute Perspektive für Pendler und die regionale Logistik der ansässigen Unternehmen. Haider weiß daher mit seiner Forderung nach zeitgleichem Ausbau der B 299 die Stadt hinter sich. Haider: „Wir haben sie im Dialogforum für die B 15 neu. Und die oberste Baubehörde wird das mit einplanen. Wir wollen allerdings, dass man das nicht erst macht, wenn die B 15 neu bis Geisenhausen fertig ist, sondern gleichzeitig." Man hat sogar schon eine sogenannte Nord-Ost-Umfahrung auf dem Schirm. Der entsprechende Korridor soll im Flächennutzungsplan freigehalten werden.

Vilsbiburgs 1. Bürgermeister Helmut Haider

„Wir wollen den Ausbau der B 299 bis Vilsbiburg zeitgleich mit der B 15 neu, sonst ist die Strecke von Geisenhausen bis zu uns total überlastet."

Auch wenn die Chancen für die Gleichzeitigkeit des Ausbaus der B 299 ab Geisenhausen nicht allzu gut stehen – es wird ein heftiges Haushaltsgerangel geben –, bedeutet diese Forderung vor allem eines: Man will sich in der Hauptstadt des südlichen Landkreises nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Denn Vilsbiburg steht zur Zeit ziemlich gut da.

Es läuft bei den alteingesessenen Mittelständlern wie Pannermayr, Hammer und Zollner oder der dynamischen Autofamilie Ostermaier, es läuft bei „Jungstars" wie Antholzer, und es läuft bei den Global Players wie Dräxlmaier, Flottweg und Hiller. Flottweg hat gerade rund 50 Mio. in ein neues Werk investiert.

Eine Insolvenz wie jüngst die der MMB Boehr GmbH lässt sich da verschmerzen, und es gibt dem Vernehmen auch für diesen Zulieferer der Automotiv-Branche eine Zukunft.

Über die genannten hinaus „gibt es zahlreiche florierende Gewerbe- und Handwerksbetriebe. Die werden allenfalls vom Facharbeiter-Mangel gebremst“, so Marco Wolf, 1. Vorsitzender des Förder- und Werbevereins. Letzterem, dem Fachkräftemangel, steuern die Unternehmen mit attraktiven Arbeitsplatzangeboten gegen. Der Premium-Automobilzulieferer DRÄXLMAIER z. B. wurde aufgrund seiner herausragenden Mitarbeiterorientierung zum wiederholten Male vom Top Employers Institute als Top Arbeitgeber 2019 ausgezeichnet.

VW ehrt DRÄXLMAIER zum zweiten Mal in Folge

Die VW Group hat das Unternehmen in den letzten Jahren gleich zweimal ausgezeichnet: 2017 wurde DRÄXLMAIER der VW Group Award in der Kategorie New Mobility Solutions verliehen. 2018 folgte die Ehrung in der Kategorie Nachhaltigkeit. Damit etabliert das Vilsbiburger Unternehmen sich beim langjährigen Kunden VW Group nun endgültig auch als starker Partner für den Bereich Nachhaltigkeit.

Volkswagen betonte bei der Preisverleihung die Wichtigkeit seiner Top-Zulieferer. „Wir begegnen unseren Partnern auf Augenhöhe, denn nur gemeinsam werden wir den Wandel unserer Industrie meistern können“, sagte VW-Beschaffungsvorstand Ralf Brandstätter bei der Preisverleihung im Kraftwerk in Berlin.

Von der Textil- zur Metallindustrie 4.0 und zum Internet der Dinge

Bedenkt man, dass Vilsbiburg vor wenigen Jahrzehnten noch eine Textilstadt war und von den einst großen Unternehmen dieses Industriezweiges außer der international tätigen Zollner Heimtextil GmbH praktisch keine mehr übrig ist, war der Weg zu dieser Prosperität beileibe keine Selbstverständlichkeit.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts prägten mehrere Textilbetriebe den Wirtschaftsstandort Vilsbiburg, was zu einem starken Bevölkerungswachstum führte. 1864 wurde die mechanische Weberei und Wäschefabrik Carl Zollner gegründet. 1919 entstand die mechanische Weberei und Wäschefabrik E. Siegelin. 1950 ließ sich die ursprünglich aus Eger stammende Gebr. Seiler Kammgarnspinnerei und Textilwerk in Vilsbiburg nieder. In den 1950er Jahren kam das Werk der Firma Rank und Sohn hinzu, 1963 nahm die Firma Hudson ihre Produktion in Vilsbiburg auf.

In dieser Zeit war allerdings der Niedergang der heimischen Textilbranche, bzw. deren Abwanderung nach Fernost schon absehbar, es entstanden die heutigen Champions: Flottweg nahm seinen Produktionsstandort 1943 in Betrieb, Dräxlmaier wurde 1958 gegründet und Hiller entstand 1971. Sie sind heute in der Industrie 4.0 unterwegs.

Die heutige Leistungsstärke der ganzen Region demonstriert alljährlich die Wirtschaftsschau in VIB. Vergangenes Jahr waren das um die 100 Aussteller auf 12.000 qm Ausstellungsfläche. Die meisten Betriebe sind heute im großen Industriegebiet am nördlichen Ortsausgang Richtung Landshut ansässig, direkt an der B 299. Dort, so Haider, ist auch noch weiteres Flächenpotenzial.

Als Einkaufsstadt streckt sich Vilsbiburg mit allen Kräften nach der Decke, was beim Platz greifenden Online-Handel nicht ganz einfach ist, doch: „Was Einkaufen angeht, finden Kunden in Vilsbiburg alles, was sie täglich brauchen und weit darüber hinaus“, sagt einer, der es wissen muss: Marco Wolf, selbst mit zwei Standorten von „Edeka Wolf“ in Vilsbiburg und einem in Gerzen an der Handelsfront aktiv. Vorstandskollege Klaus Pannermayr, im Hauptberuf Inhaber des alteingesessenen Handelshauses Pannermayr in der Oberen Stadt, sieht zwei Notwendigkeiten für weiteres Gedeihen: „Wir brauchen eine Stärkung des Zentrums durch Ansiedlung von Kundenmagneten und es dürfen keine innenstadtrelevanten Sortimente im Außenbereich genehmigt werden.“ Es gibt am Stadtplatz ein paar Leerstände und dem müsse mit aktivem Leerstandsmanagement begegnet werden, so Pannermayr.

Marco Wolf, 1. Vorsitzender des Förder- und Werbevereins der Stadt Vilsbiburg e.V. und Inhaber von Edeka Wolf.

Das Krankenhaus zählt laut FAZ-Institut zu Deutschlands besten: Dort wird z. B. das Konzept eines hebammengeführten Kreißsaals praktiziert.

Der Kindergarten St. Martin hat auch eine Integrativgruppe. Ein neuer Kindergarten wird dieses Jahr am Burger Feld gebaut.

> „Was Einkaufen angeht, finden Kunden in Vilsbiburg alles, was sie täglich brauchen – und weit darüber hinaus.“

Innovationen für Premiumfahrzeuge

Wie prägen Elektromobilität, Connectivity und autonomes Fahren die Mobilität von morgen? Die DRÄXLMAIER Group hat Antworten darauf, denn ihre Mitarbeiter forschen an innovativen Konzepten für Premiumfahrzeuge – mit konventionellem und alternativem Antrieb.

Die DRÄXLMAIER Group hat die großen Trends der Branche früh erkannt. Seit 2009 arbeitet das Familienunternehmen an Batteriesystemen für die Elektromobilität. Den Anfang machten erste Prototypen, mittlerweile fertigt der Premium-Zulieferer das erste Speichersystem in Serie, das auf eine neue 800-Volt-Technologie setzt.

DRÄXLMAIER gestaltet die Zukunft der Mobilität als Partner führender Premiumhersteller. Die VW Group hat das Unternehmen in den letzten Jahren gleich zweimal ausgezeichnet: 2017 wurde DRÄXLMAIER der VW Group Award in der Kategorie New Mobility Solutions verliehen. 2018 folgte die Ehrung in der Kategorie Nachhaltigkeit. „Die erneute Auszeichnung bestätigt uns in unserer Arbeit. Damit etablieren wir uns bei unserem langjährigen Kunden VW Group nun endgültig auch als starker Partner für den Bereich Nachhaltigkeit“, so Robert Suvak, verantwortlich für den Vertrieb Volkswagen Konzern bei DRÄXLMAIER.

Volkswagen betonte bei der Preisverleihung die Wichtigkeit seiner Top-Zulieferer. „Wir begegnen unseren Partnern auf Augenhöhe, denn nur gemeinsam werden wir den Wandel unserer Industrie meistern können“, sagte VW-Beschaffungsvorstand Ralf Brandstätter bei der Preisverleihung im Kraftwerk in Berlin.

DRÄXLMAIER prägt den Charakter von Premiumfahrzeugen mit Ambientelicht wie dem Dynamic Light. Die technische Realisierung von Ambientelicht-Systemen ist die „Spielwiese“ von Marijo Gundermann. (Foto DRÄXLMAIER)

Im Team innovative Produkte entwickeln

Neben modernen Speichersystemen entwickelt und fertigt der Top-100-Zulieferer komplexe Bordnetzsysteme sowie Elektrik- und Elektronikkomponenten, die den Anforderungen, die zum Beispiel das autonome Fahren an die Strom- und Datenversorgung stellt, gerecht werden. Hinzu kommt hochwertiges Interieur, das Premiumfahrzeugen individuellen Charakter verleiht.

Auch mit innovativer Lichttechnologie prägt DRÄXLMAIER den Innenraum der Zukunft, etwa mit dem Dynamic Light, das in verschiedensten Farben dynamisch einen Lichtstab entlangläuft. Marijo Gundermann ist als Projektmanager in der Elektronik-Entwicklung bei DRÄXLMAIER tätig und verantwortet die technische Realisierung von Ambientelicht-Systemen. „Ich arbeite in einem hochmotivierten Team an innovativen und intelligenten Lichtsystemen für das Interieur“, erzählt der Ingenieur. „Ambientelicht-Systeme sind ein besonderes Designelement im Fahrzeuginterieur. Ich bin stolz darauf, dass wir mit unseren Lichtsystemen Vorreiter für die nächste Ära der Mobilität sind – und die Innovationen zum Teil schon in heutigen Premiumfahrzeugen eingebaut sind.“

Ausbildung auf höchstem Niveau

Seinen Mitarbeitern bietet DRÄXLMAIER vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit einem attraktiven Laufbahnkonzept und Fortbildungen in der hauseigenen Business Academy. Die Fachkräfte von morgen bildet das Familienunternehmen zudem selbst aus, alleine in Vilsbiburg in sechs verschiedenen Berufen. Regelmäßig werden Auszubildende von DRÄXLMAIER für ihre Leistungen geehrt. Zuletzt wurden die Fahrzeuginnenausstatterin Regina Angermeier und die Technische Modellbauerin Katharina Pichlmeier in Berlin im Beisein von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als deutschlandweit Prüfungsbeste in ihrem Beruf geehrt. „Es war schon etwas ganz Besonderes, vom Bundespräsidenten beglückwünscht zu werden“, erzählt Regina Angermeier.

Katharina Pichlmeier (mit DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer) ist die beste angehende Technische Modellbauerin in ganz Deutschland. (Foto: DIHK / Jens Schicke)

Regina Angermeier (mit DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer) ist deutschlandweit die beste aller frisch gebackenen Fahrzeuginnenausstatter. (Foto: DIHK / Jens Schicke)

Der Förder- und Werbeverein der Stadt Vilsbiburg e.V. sieht seine Aufgabe darin, Vilsbiburg als attraktive Einkaufsstadt zu erhalten und zu fördern. Und da lässt man sich Einiges einfallen. Die VIB Card gehört sozusagen zur Pflicht: Kunden haben einen zählbaren Vorteil beim Einkaufen in den Mitgliedsgeschäften, der sich durch das Sammeln der VIB-Punkte in baren Einkaufswert umsetzen lässt.

Zu den teilweise überregional bekannten Kür-Einlagen gehören eine Ostereieraktion, eine Muttertagsaktion, Jahresflohmarkt, der Mittefastenmarkt mit Verkaufsoffenem Sonntag, das Stadtfest, der Dionysimarkt mit Verkaufsoffenem Sonntag, der St. Martin Einkaufsabend, eine Weihnachts-Give-away-Aktion, der Weihnachtsmarkt im Urbanhof, der Nikolausmarkt am Stadtplatz. Das meiste davon läuft nicht unter 08/15, sondern ist originell durchdacht und mit Liebe gemacht. Einen besonderen Bekanntheitsgrad hat der Dionysimarkt erreicht, zugleich „Pferdemarkt“ und Niederbayerischer Tag des Pferdes. Im Bereich Stadtplatz und Stadthalle findet schon am frühen Morgen der große „Pferdemarkt“ statt, der hier in Anführungszeichen steht weil man nicht wie früher Pferde kaufen kann, aber zu besichtigen gibt es viele. Anschließend geht es vom „Pferdemarkt“ zum Ausstellermarkt in der Altstadt, wo später ein großer Umzug mit Pferden und Gespannen durchgeführt wird. Am Nachmittag gibt es bei gutem Wetter noch ein Pferderennen, durchgeführt vom Vilsbiburger Rennverein.

Klares Bekenntnis zu kontinuierlichem Wachstum

Der geforderte Ausbau der B 299 jedenfalls ist ein klares Bekenntnis für weiteres Wachstum und Prosperität: Näher an Landshut, näher am Speckgürtel von München. Das heißt vor allem: weiterer Zuzug an Menschen und sicher auch größere Attraktivität für Neuansiedlungen von Gewerbebetrieben, vor allem für größere, die Autobahn- und Flughafennähe schätzen. Nicht zuletzt auch ein weiteres Argument der ansässigen Unternehmen, wenn es um die Anwerbung von Fachkräften geht, was zunehmend ein Wettbewerbsfaktor ist. Schon heute hat die Stadt laut Haider einen Einpendlersaldo von rund 3.800 Arbeitskräften.

Damit das so bleibt, hat VIB letztes Jahr ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) anlaufen lassen, inklusive Einzelhandelsentwicklungskonzept und Untersuchungen zum Verkehr. Die zuständige Arbeitsgruppe hat das erste Treffen hinter sich, und die Expertenanhörungen laufen.

Für Gewerbeansiedlungen hat die Stadt aktuell genügend Flächen an der Hand, etwa im Gewerbegebiet Baumgartenstraße. Der Preis ist mit 85 Euro/qm durchaus moderat, wenn auch die Erwerber bei der baulichen Erschließung wegen der Hügellage einiges an Erdbewegungen in Kauf nehmen müssen. Für weitere Gewerbeflächen laufen Gespräche, bei denen es vor allem um den Kaufpreis geht.

Größere Neuansiedlungen sind derzeit allerdings nicht in Sicht. „Wir wollen produzierendes Gewerbe“, sagt Haider, „große Lagerhallen mit wenig Beschäftigten brauchen wir nicht.“ Mancher aus der Unternehmerschaft wünscht sich hier mehr Initiative der Stadt. Wird aktiv gesucht? „Aktiv suchen ist schwierig“, sagt Haider, „wir schreiben natürlich unsere Gewerbeflächen in verschiedenen Medien aus, ansonsten werden entsprechende Kontakte bei passenden Veranstaltungen gemacht, wo man die richtigen Entscheider trifft.“

Auch Wohnbaugebiete werden in Vilsbiburg kontinuierlich erschlossen, allerdings ist die Nachfrage tendenziell größer als das Angebot, so Haider. In Kürze steht das neue Baugebiet Achldorf 2 zur Verfügung, und es gibt bereits eine Warteliste. „Bei der Vergabe“, sagt Haider, „schauen wir natürlich schon, dass wir Einheimischen innerhalb der EU-rechtlichen Vorgaben den Vorzug geben.“

„Vilsbiburg ist durch seine internationalen Wirtschaftsbeziehungen eine weltoffene Stadt. Die wenigen Migranten fallen gar nicht auf und sind weitgehend integriert.“

Klaus Pannermayr, 2. Vorsitzender des Förder- und Werbeverein der Stadt Vilsbiburg e.V. und Inhaber von Josef Pannermayr („Drei Fachgeschäfte in einem Haus!“).

Die Bevölkerung wächst seit Jahren ziemlich konstant um knapp 100 Einwohner pro Jahr, gerade hat Vilsbiburg die 12.000 gerissen. Vilsbiburg hat zwar aktuell wieder einen Geburtenüberschuss. Vergangenes Jahr gab es 256 Geburten und 217 Sterbefälle. Das Wachstum speist sich aber vor allem durch Zuzug aus anderen Regionen Deutschlands und Europas.

Ist Überfremdung ein Problem? Nein, das ist kein Thema“, sagt Haider ganz entschieden, und der 2. Vorsitzende des Förder- und Werbevereins, Klaus Pannermayr, ist der gleichen Meinung: „Vilsbiburg ist durch seine interna-

Flottweg schließt 2018 mit Umsatz- und Auftragseingangsrekord ab

Mit knapp über 200 Millionen Euro und einer Steigerung von ca. 20 % gegenüber dem Vorjahr, erzielte Flottweg in 2018 den höchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Auch für das Geschäftsjahr 2019 erwartet das Vilsbiburger Unternehmen eine erneut positive Absatz- und Umsatzentwicklung.

Neben der positiven Geschäftsentwicklung war das vergangene Jahr durch weitere Highlights geprägt. Allein in Deutschland fanden vier große Hauptmessen statt, ein integriertes Softwaresystem für eine effiziente Steuerung der Unternehmensprozesse wurde eingeführt, der Spatenstich für das Werk 2 erfolgte und im Oktober veranstaltete die Firma einen Familientag und eine große Feier anlässlich des 75-jährigen Standortgeburtstags.

Zum Jahresabschluss fand die traditionelle Weihnachtsfeier mit Betriebsversammlung der Firma Flottweg in der Vilstalhalle statt. Der Vorstand dankte der Belegschaft für die außergewöhnlichen Leistungen.

Flottweg investiert weiter in den Standort

Mit über 50 Millionen Euro ist das neue Werk 2 in der Baumgartenstraße in Vilsbiburg die größte Einzelinvestition der Unternehmensgeschichte. Langfristig werden hier die Produktionskapazitäten verdoppelt.

Auch die Personaldecke wird weiter angehoben. Für das Jahr 2019 plant Flottweg weitere Neueinstellungen.

Peter Frankfurter, Vorstand für Finanzen und Verwaltung, hob, trotz der großen Investitionen des vergangenen Jahres, ausdrücklich die hervorragende Bilanzstruktur des Unternehmens hervor.

Auch die Personaldecke wird weiter verstärkt. Im zweiten Halbjahr 2018 stellte Flottweg bereits 20 neue Mitarbeiter und 25 neue Auszubildende ein. Für das Jahr 2019 plant Flottweg rund 80 Neueinstellungen.

Erfolgreiche Rezertifizierung des QM-Systems nach DIN EN ISO 9001:2015

Die ISO 9001 ist die international bedeutendste Norm im Qualitätsmanagement. Sie legt Anforderung an ein wirksames Qualitätsmanagement fest. Im Rahmen des externen Audits wurden durch LRQA Flottwegs Strukturen und Prozesse betrachtet. Seit nunmehr 24 Jahren ist Flottweg erfolgreich nach ISO 9001 zertifiziert und das QM-System wird kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserung ist eine essenzielle Grundlage für die weitere Entwicklung.

Die erfolgreiche Rezertifizierung bestätigt die hohe Qualität der Arbeit sowie die kontinuierlichen Verbesserungen, die nur in einer kollegialen Arbeitsatmosphäre erfolgreich umgesetzt werden können. Im Mittelpunkt steht für Flottweg die Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeiter.

Die diesjährigen Jubilare samt Flottweg Vorstand.

Ein Blick auf Werk 2 der Flottweg SE in Vilsbiburg (Animation).

Ehrungen für verdiente Mitarbeiter

Neben den Berichten der vier Vorstände gab es auch die Ehrungen der langjährigen und verdienten Mitarbeiter. So wurden Marianne Krecker, Stefan Kamp, Carsten Hampel, Kathleen Bäuerle, Erwin Radspieler, Robert Scheuerer und Markus Wortmann für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet. Für 40 Jahre Treue bedankte sich Flottweg bei Alfred Hiermer und Lothar Fränkel.

Mit großem Applaus verabschiedeten die Kollegen Barbara Hofer, Hans Murr, Franz Saxstetter und Hannelore Baumgartner in den Ruhestand. Alle Ruheständler haben Flottweg über Jahrzehnte hinweg begleitet. Im November 2018 hatte auch Franz Wandinger seinen letzten Arbeitstag. Er setzt sich nach über 60 Jahren Betriebszugehörigkeit zur Ruhe.

Läuft: Stadt Vilsbiburg

Und das gibt es auch in VIB: Beachparty im Januar.

Der Dionysimarkt in Vilsbiburg ist „Pferdemarkt" und Niederbayerischer Tag des Pferdes, mit verkaufsoffenem Sonntag, Ausstellung, Pferderennen und großem Umzug. Viele Hundert Besucher säumen dabei die Straßen.

Die „Rundumerneuerung" des Montgelas-Gymasiums samt G 9-Erweiterung geht in die Zielgerade und bleibt terminlich wie auch kostenmäßig im Rahmen. „Ein Glücksfall", so Landrat Peter Dreier, in einer Zeit, in der Baukosten stark steigen und die Baufirmen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.

Jugend forscht – Nachwuchsforscher in Vilsbiburg zu Gast

DRÄXLMAIER fördert die Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für Wissenschaft und Technik in ganz Bayern. Alle zwei Jahre ist die DRÄXLMAIER Group Gastgeber und Patenunternehmen von Jugend forscht Bayern. Die Nachwuchswissenschaftler aus dem Freistaat zählen regelmäßig auch bundesweit zu den Besten. Johannes Greiner (16) und Stephan Wagner (15) holten nach dem ersten Platz in Bayern auch den Bundessieg und durften ihr Projekt über die Liesegangschen Ringe sogar der Bundeskanzlerin präsentieren.

Johannes Greiner (re.) und Stephan Wagner durften Bundeskanzlerin Angela Merkel im Rahmen des Empfangs im Kanzleramt persönlich ihr Forschungsprojekt präsentieren.
(Foto: Bundesregierung/Plambeck)

tionalen Wirtschaftsbeziehungen eine weltoffene Stadt. Die wenigen Migranten fallen gar nicht auf und sind weitgehend integriert." Laut Haider hat Vilsbiburg einen Anteil von ausländischen Mitbewohnern in Höhe von über 9 %. Und das sei schon seit rund 20 Jahren stabil. Als Überfremdung werde dieser knapp zehnprozentige Anteil jedenfalls nicht gesehen. Die traditionelle Kultur wird aktiv gepflegt, dafür steht allein schon das für niederbayerische Kommunen typische umfangreiche und vielfältige Vereinsleben, in dem nicht nur Althergebrachtess gepflegt wird. Vilsbiburg ist z. B. bundesweit als Volleyball-Stadt bekannt. Das Frauenteam der Roten Raben gehört zu den deutschen Spitzenmannschaften und misst sich in der 1. Bundesliga mit den Teams aus Berlin, Hamburg, Stuttgart, Dresden usw. Um das Level zu halten, scheut man keine Mühe. Vor wenigen Monaten eröffnete der Verein Rote Raben ein neues Jugendinternat direkt neben der Geschäftsstelle an der Seyboldsdorfer Straße. Dort ist Platz für acht Spielerinnen, denen der Verein eine duale Ausbildung in Sachen Sport und Schule ermöglichen will. Bauherr und Mentor des Raben-Internats ist „Mister Flottweg" Peter Bruckmayer mit seiner Stiftung, dem letztes Jahr auch die Ehrenbürgerwürde verliehen wurde.

Die Herren der Baskets mischen immerhin kräftig in der 1. Regionalliga Süd/Ost mit. Ansonsten können die „weichen" Faktoren sich auch auf kulturellem Gebiet sehen lassen.

Die in Vilsbiburg „gebürtige" Volksmusikformation „Quetschnblech" hat gerade den renommierten Volksmusikpreis „Zwieseler Fink" bekommen. Es gibt einen aktiven Musikverein, der auch die Stadt bei allen Festlichkeiten usw. unterstützt; ferner eine aktive Chorgemeinschaft, die mindestens zweimal pro Jahr ein großes Konzert gibt.

Über Vilsbiburg hinaus bekannt sind auch die jährlichen Kleinkunsttage im Autohaus Ostermaier. Die „Autofamilie" arbeitet dabei mit dem Konzertbüro Landshut zusammen, sodass regelmäßig Hochkaräter der Kabarett-Szene in Vilsbiburg auflaufen.

VORBILDLICH PLANEN.
EINZIGARTIG BAUEN.

GESCHÄFTSBEREICHE

- HOCH-/INDUSTRIEBAU
- INFRASTRUKTUR
- TECHNISCHE AUSRÜSTUNG
- UMWELT

SEHLHOFF GMBH
INGENIEURE + ARCHITEKTEN

TOP JOB
Top-Arbeitgeber 2017

www.sehlhoff.eu

Digitalisierungskompetenz als unternehmerische Stärke

Die SEHLHOFF GMBH realisiert weltweit Generalplanungsleistungen in den Geschäftsbereichen Infrastruktur, Umwelt, Hoch- und Industriebau sowie Technische Ausrüstung.

Sehlhoff GmbH (eigener Bericht). Die SEHLHOFF GMBH ist eine inhabergeführte Planungs- und Beratungsgesellschaft für Ingenieur- und Architekturleistungen, gegründet 1966 mit derzeit mehr als 250 Mitarbeitern. Als gewachsenes Familienunternehmen mit Hauptsitz in Vilsbiburg sind wir zugleich stolz auf unsere Tradition und auf unsere Innovationsfähigkeit. Unser Qualitätsmanagement und unsere ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind zertifiziert. Auch beim Thema Digitalisierung sind wir kompetent. Sei es durch die frühe Implementierung der BIM-Methode in unseren Projekten oder durch die Virtualisierung unserer Arbeitsplätze, die ein gutes Arbeitsumfeld und persönlichen Freiraum bietet. Wir veranstalten Fachforen zur BIM-Methode und zum Brandschutz. SEHLHOFF-Mitarbeiter sind gefragte Referenten bei Fachveranstaltungen und wirken als Experten bei Forschungsprojekten mit, so auch bei der Studie zur digitalen Transformation im Deutschen Mittelstand. Zudem betreiben wir ein eigenes Forschungsprojekt „DEnu – Digitale Energienutzung zur Erhöhung der Energieeffizienz durch interaktive Vernetzung – Energie 4.0". Wir sind sicher, dass Innovationen und die digitale Transformation uns voranbringen und vorteilhaft für die Zukunft der SEHLHOFF GMBH sind. Entscheidend in diesen Transformationsprozessen ist eine überzeugte Geschäftsführung, welche die Menschen im Unternehmen mitnimmt. Vorausschauend investieren wir in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und widmen uns aktiv den Zukunftsthemen der Bauwirtschaft. Unsere Praxiserfahrungen teilen wir in verschiedenen Foren mit Branchenkollegen sowie mit Forschung und Lehre. In unserem Fachbereich „Organisation und Innovation" beschäftigen wir uns gezielt mit den Themen der Digitalisierung beziehungsweise der Digitalen Transformation im Ganzen. Die SEHLHOFF GmbH gehört zu den besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand und ist dafür schon mehrmals mit dem „Top Job"-Award ausgezeicnet worden. ■

Die Geschäftsführenden Gesellschafter Dipl.-Ing. Karsten Sehlhoff (li.) und Dipl.-Ing. Axel Sehlhoff: „Wir beschäftigen uns gezielt mit der Digitalen Transformation im Ganzen."

Hiller Dekantierzentrifugen: vielseitig einsetzbare Trenntechnik

Hiller expandiert jetzt mit der schweizer Ferrum Gruppe weiter auf dem Weltmarkt.

Das Prinzip einer Dekantierzentrifuge ist eigentlich einfach: In einer Zentrifuge werden, durch die hohe Zentrifugalbeschleunigung Fliehkräfte erzeugt, welche Feststoffe (höhere Dichte) von Flüssigkeiten (geringere Dichte) trennen. Um diese Theorie dann in die Praxis umzusetzen, sind allerdings jahrelange Erfahrung und Knowhow notwendig. Die Hiller GmbH in Vilsbiburg entwickelt und fertigt bereits seit über 45 Jahren Dekantierzentrifugen und Komplettanlagen zur Fest-Flüssigtrennung. Hiller Dekanter werden beispielsweise in der Lebensmittel-, der Pharma- und Chemieindustrie sowie wie in der Umwelttechnik eingesetzt.

Seit August 2018 ist die Hiller GmbH Mitglied der schweizer Ferrum Gruppe, bleibt der Stadt Vilsbiburg aber samt der 160 Personen starken Belegschaft erhalten.

Neues Labor sorgt für optimierte Abwicklung

Hiller-Dekanter haben sich am Markt als hochgradig effiziente Maschinen etabliert. Um den Kunden stets die beste Qualität liefern zu können, sind ständige Investitionen in Forschung und Entwicklung unumgänglich. Seit Ende des letzten Jahres gibt es beim Vilsbiburger Dekanterhersteller deshalb ein neues Labor.

Gemeinsam mit dem Kunden Prozesse entwickeln

Laborauswertungen stehen meist am Anfang jedes größeren Vertriebsprojektes und dienen außerdem dem Erstkontakt mit dem Kunden. Im neuen Labor in Vilsbiburg können nun auch Mitarbeiter- und Anwenderschulungen durchgeführt werden und mit dem Kunden gemeinsam Prozesse entwickelt oder optimiert werden. Auch nach der Maschinenabnahme können Kunden Laborproben an Hiller senden. Diese Auswertungen bilden das Grundgerüst für verfahrenstechnische Optimierungen, die dem Kunden dann wiederum Betriebskosten einsparen.

Globale Ausrichtung eröffnet auch Karriere-Chancen

Durch die globale Aufstellung des Unternehmens kann Hiller jungen Menschen mit einer Ausbildung in den Berufsbildern Mechatroniker(in), Industriemechaniker(in), Technischer Produktdesigner(in) oder Industriekaufmann/-frau interessante Tätigkeiten im internationalen Umfeld anbieten. ■

Weitere Informationen zum Thema Ausbildung unter: www.hillerzentri.de

Läuft. Beidir?

Bei der Versorgung mit schnellem Internet hat die Stadt selbst im Kerngebiet noch Luft nach oben Partner ist Vodafone, ehemals Kabel Deutschland, und es gibt noch Lücken, in denen die Leistung teilweise unter 30 Mbit liegt. In den äußeren Stadtteilen kooperieren die Stadtwerke mit M-net. Da läuft das dritte Ausbauprojekt unter Förderung des Freistaats Bayern. Danach werden so ziemlich überall mindestens 30 Mbit verfügbar sein. Herausforderung sind dann noch einzelne Höfe, wo hohen Erschließungskosten marginale Einnahmen gegenüberstehen. „Wir hoffen, dass der Freistaat noch einmal ein entsprechendes Förderprogramm auflegen wird", so Haider.

Es stehen große Ausgaben bevor

Die Stadt verfügt über Einnahmen, von denen andere Kommunen im Landkreis nur träumen können – außer Ergolding und Essenbach natürlich. Die Eckpunkte 2019: Gewerbesteuerplan 5,5 Mio. Euro, Einkommensteuranteil 7,5 Mio., Grundsteuer 1,2 Mio. Die größten Posten auf der Ausgabenseite: Personalkosten 9,3 Mio., Kreisumlage 6,5 Mio., Gewerbesteuerumlage 1,1 Mio.

Die Steuerkraft liegt bei gut 1.000 Euro pro Kopf, bzw. ca. 12. Mio. Euro gesamt. Der Haushalt liegt relativ konstant um die 40 Mio. Euro, für 2019 sind rund 39 Mio. veranschlagt. Trotzdem ist Vilsbiburg nicht auf Rosen gebettet. Konjunkturschwankungen, wie sie sich jetzt gerade wieder in der Automotive-Branche abzeichnen, wirken auf die Steuereinnahmen durch. Einem wahren Geldregen kann sehr rasch eine „Trockenzeit" folgen. So etwa im laufenden Jahrzehnt. In den Jahren 2013 und 2014 haben sich steuerliche Rückzahlungen großer Firmen sehr positiv ausgewirkt, danach floss das Geld wieder spärlicher. Gleichzeitig waren aber

Zehn Jahre Antholzer – ein Fachunternehmen setzt Maßstäbe

Textile Werbung, Stickerei, Berufskleidung, Corporate Fashion von Antholzer – der Vilsbiburger Mittelständler hat sich innerhalb von zehn Jahren seit Gründung eine hoch angesehene Marktposition und viele namhafte Stammkunden erobert. Das wird am 3. März-Wochenende mit Hausmesse,Tag der offenen Tür und attraktiven Angeboten gefeiert.

Als Gabriele Antholzer vor zehn Jahren bei einem Mädelsabend der Freundin Simone Schanzer erzählte, sie wolle ihren Job im Krankenhaus kündigen und sich selbstständig machen – und zwar mit ihrer kleinen Stickmaschine für den Hobby-Gebrauch – staunte diese etwas ungläubig. Zehn Jahre später ist die daraus resultierende Firma eine Größe auf dem regionalen Markt – mit der Freundin als engagierte Mitarbeiterin.

Antholzer ist auf die textile Werbung spezialisiert. Dabei geht es nicht um einfache Reklame, sondern um hochwertige Textilien, die neben ihrer praktischen Funktion sowohl eine Botschaft transportieren als auch in Unternehmen oder Verein Teamgeist und Gemeinschaftsgefühl stärken. Um die unterschiedlichsten Kundenanforderungen zu erfüllen, greift das Unternehmen dabei auf ein umfangreiches Sortiment an Arbeitsschutzkleidung, Berufsbekleidung, Vereins- und Werbetextilien namhafter Hersteller zurück. Ziel ist, eine optimale Lösung zu erarbeiten, gegebenenfalls bis hin zur individuellen Kollektion in den Unternehmensfarben, „Ihre Unternehmenskleidung in eine einheitliche Corporate Fashion umzusetzen, ist unsere Leidenschaft. Testen Sie uns, Sie werden es fühlen", sagt Geschäftsführerin Gabriele Antholzer.

Wie das Antholzer-Team überzeugen kann, zeigt z. B. die Zusammenarbeit mit der weltweit operierenden Lindner Group aus Arnstorf. „Wir haben verschiedene Anbieter verglichen und die Kleidungen getestet. Das Konzept der Firma Antholzer hat uns einfach überzeugt", bestätigt Franz Tischler, Prokurist und Logistikleiter bei Lindner.

Höchste Qualität, exzellenter Service

Neben Qualität, Funktionalität und Tragekomfort der Kleidung sowie der räumlichen Nähe und der Produktion in Europa – die Veredelung findet ausschließlich in Vilsbiburg statt – hat vor allem ein besonderer Service den Ausschlag gegeben: Antholzer bietet seinen Kunden nämlich die Abwicklung sämtlicher Bestellungen über einen kundenindividuellen Online-Shop an. Mitarbeiter können dort über ein Bestellportal ihre individuell auf ihren Einsatzbereich abgestimmte Arbeitskleidung selbst anfordern.

Der Arbeitgeber hinterlegt jedem Mitarbeiter ein bestimmtes Budget, das dieser im Laufe eines Jahres ausgeben darf. Ein Mehrwert für den Kunden, der somit nicht nur Prozess- und Logistikkosten einsparen, sondern auch abteilungsindividuelle Budgets besser steuern und verwalten kann.

Die Kunden schätzen darüber hinaus die hohe Beratungsqualtlät im Hause Antholzer. Das heißt: viel Zeit für den Kunden, vom ersten Kontakt bis hin zur Auslieferung der Ware. Qualität natürlich auch bei den Materialien, wie Garn, Vliese, Unterlagen und Stoffe, die allesamt ausschließlich von namhaften Herstellern bezogen werden. Die Veredelung erfolgt ausschließlich in Vilsbiburg und zwar mittlerweile mit modernsten Stickmaschinen und hausintern gepunchten Stickprogrammen. Das sorgt für kurze Wege und ermöglicht eine sehr schnelle und flexible Reaktion auf Kundenanforderungen.

Da wundert es nicht, dass die Kunden das alles auch zufrieden und gerne in Anspruch nehmen und Antholzer sich über eine hohe Kundentreue freuen kann. ■

Antholzer in Kürze:

- Gründung 2009
- 23 Mitarbeiter
- Standorte: Vilsbiburg & Landshut (Vilsbiburg: Umzug ins Gewerbegebiet im September 2016; Landshut: seit 2013)
- Produktion (Stickerei & Druck) sowie Lager & Logistik am Standort Vilsbiburg
- Vertriebsregion: Nieder- und Oberbayern
- Infos zu „10 Jahre Antholzer": www.antholzer.de

Antholzer-Standort in Vilsbiburg: Eine hohe Kundentreue belegt, dass Angebot und Service bei Antholzer überzeugen.

Familie Antholzer (unten, von li.): Felix Antholzer, Julia Antholzer, Gabriele Antholzer, Stefan Antholzer: Leidenschaft für Textil.

Unten rechts: Die Veredelung erfolgt ausschließlich in Vilsbiburg.

diverse Investitionen angeschoben worden, etwa die Kita in Achldorf, die Sanierung der Mittelschule und des Kanalnetzes sowie die Erschließung neuer Baugebiete.

Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt daher heute, gemessen an anderen Landkreiskommunen, relativ hoch. Sie stieg von 563 Euro in 2015 auf 891 Euro in 2018.

Bei konstantem Bevölkerungswachstum fallen natürlich regelmäßig Investitionen im Bereich Erziehung und Bildung an. Die Mittelschule ist gerade saniert worden – mit knapp 17 Mio. Euro die teuerste Einzelbaumaßnahme in der Geschichte der Stadt. Im laufenden Jahr wird ein weiterer Kindergarten gebaut, der voraussichtlich im April 2020 betriebsbereit sein wird: der Kindergarten Franziskus, gleich beim Baugebiet Burger Feld.

Dann steht der Kindergarten St. Elisabeth zur Sanierung an. Der Hort hatte in der Regel zwei Gruppen, im vorletzten Jahr waren es vier, 2019/20 werden es voraussichtlich fünf Gruppen sein. „Und dabei"; weiß Haider aus leidvoller Erfahrung, „geht es immer nicht nur um die Baulichkeit, sondern auch um ausreichend Personal." Als 2017 vier Gruppen eingerichtet werden mussten, fand die Stand nicht rechtzeitig das Personal obwohl die Räumlichkeiten vorhanden waren.

Das Montgelas-Gymnasium gehört zwar nicht unmittelbar zu den Aufgaben und zum Haushalt der Stadt, passt aber trotzdem in diese Reihe. Die umfassende Generalsanierung (auf 14,7 Mio. Euro veranschlagt) samt G 9-Erweiterung (2,39 Mio. Euro) geht in die Zielgerade und ist, so jüngst Landrat Peter Dreier, „ein Glücksfall", weil sie nicht nur terminlich einigermaßen im Plan ist,

HERBERT
BREITENEICHER
Steuerberater

Tel.: 0 87 41 / 96 48 0
Fax: 0 87 41 / 96 48 20
info@stb-Breiteneicher.de
www.stb-Breiteneicher.de

Bahnhofstr. 17 84137 Vilsbiburg
Postfach 1228 84132 Vilsbiburg

Die ganze Welt der Elektronik.

HAMMER Elektrotechnik und EURONICS HAMMER Fachmarkt in der Baumgartenstraße

Die beiden HAMMER-Häuser in der Baumgartenstraße am Ortseingang von Vilsbiburg bieten wirklich alles, was das Elektronikherz begehrt – vom Smartphone bis zum Mega Flatscreen, von der Steckdose bis zur kompletten Elektroinstallation, mit kundenfreundlichem 360°–Service, egal ob es sich um ein Eigenheim oder ein Großprojekt handelt.

Der EURONICS HAMMER Fachmarkt präsentiert sein innovatives Sortiment und seine Service-Werkstätten übersichtlich und zeitgemäß auf knapp 1.200 Quadratmetern. Im März 2018 zog die HAMMER Elektrotechnik nach. Darüber freut sich besonders Inhaber Christian Hammer. „Es war mir eine Herzensangelegenheit, beide Fachbereiche an einem Ort zu bündeln."

Gebaut wurde umweltfreundlich in energieeffizienter KfW 55-Bauweise, ohne fossile Brennstoffe als Primärenergieträger. Im Rahmen des Neubaus wurde auch am Erscheinungsbild geschraubt. HAMMER hat ein neues Logo und einen neuen Slogan: Made by Hammer. Ein Gütesiegel, das für erstklassige Qualität steht – in Produkt und Auswahl, insbesondere aber auch in der Beratung und im Service, im Fachmarkt und auf der Baustelle. Der Kunde steht im Mittelpunkt.

„Qualität und Kundennähe waren seit Anbeginn unser Antrieb. Sie sind die Basis für unseren Erfolg", sagt Christian Hammer. „Und das wird auch so bleiben, nur auf mehr Fläche, die wir für unsere mittlerweile über 80 Mitarbeiter brauchen, um fachgerecht auf die Kundenwünsche eingehen zu können", ergänzt Thomas Hammer, der die Geschäfte mit seinem Vater Christian sowie den beiden Geschäftsführern Frank Thalhammer (EURONICS Fachmarkt) und Jürgen Ehrenreiter (Elektrotechnik) leitet.

HAMMER ELEKTROTECHNIK
HAMMER e.K.
Elektrotechnik
Baumgartenstraße 4
84137 Vilsbiburg

HAMMER FACHMARKT
HAMMER e.K.
Fachmarkt
Baumgartenstraße 2
84137 Vilsbiburg

HAMMER Fachmarkt und HAMMER Elektrotechnik:
„Qualität und Kundennähe sind unser Antrieb.
Sie sind die Basis für unseren Erfolg – im
Fachmarkt und auf der Baustelle."

sondern auch kostenmäßig. Bislang wurden Aufträge und Gewerke mit einem Volumen in Höhe von 15,45 Millionen Euro vergeben. Das entspricht einem Anteil von rund 90 % aller Arbeiten, die anfallen. Aktuell wird der Kostenrahmen lediglich um 378.000 Euro überschritten, hinzu kommen noch Nachträge und Nachtragsprognosen in Höhe von rund 300.000 Euro – insgesamt ein Anteil an der Kostenschätzung von 1,93 %.

Die Vilstalhalle muss dringend saniert werden

Den derzeitigen Bevölkerungszuwachs kann Vilsbiburg nach Einschätzung Haiders verkraften, „aber wenn es mehr werden sollten, wäre das eine Herausforderung. Dann muss man halt schauen, wie man mit der Infrastruktur nachkommt. „Dann fehlt es bald wieder an Krippen- und Kindergartenplätzen, und wir würden dann auch im Grundschulbereich wieder was machen müssen. Eventuell ist dann ein Ganztagsbereich ein Thema oder auch eine Gesamterweiterung. Noch aber ist das nicht aktuell." Auf jeden Fall, so Haider, „wollen wir die Kapazitäten bei der ‚Nachwuchsbetreuung', ausreichend vorhalten, nicht hinterherhinken, wie es früher teilweise der Fall war."

Der größte Ausgabenbrocken kommt in Gestalt der dringend sanierungsbedürftigen Vilstalhalle auf das Stadtsäckel zu: Der Mehrzweck-Dreifachturnhalle geht es im wörtlichen Sinne „nass nei". Die Lichtbänder auf dem Dach sind inzwischen undicht, der Hallenboden ist brüchig, auch die Duschen in den Umkleidekabinen müssen komplett erneuert werden. Die Lüftungsanlage stammt noch aus dem Jahr 1977 und hat einen schlechten Wirkungsgrad. Auch Heizung, Dämmung und Elektroinstallation müssen auf den aktuellen Stand gebracht werden, und der Brandschutz spielt bei solchen Sanierungen immer eine besonders teure Rolle. Hinzu kommen Überlegungen des TSV, dass sich die Erwartungen der Bürger an das sportliche

Die neue Marke CUPRA bei AUT.OS

Autohaus Ostermaier | AUT.OS jetzt unter den 100 CUPRA Spezialisten Deutschlands.

Der spanische Automobilhersteller SEAT baut seine Sportlinie CUPRA zu einer neuen und eigenständigen Hochleistungsmarke aus. Die Cup Racer, so die Herkunft des Namens CUPRA, stehen seit jeher für die sportlichsten Fahrzeuge von SEAT. Nun ist es endlich so weit, dass die PS-starken Modelle eine eigene Identität erhalten und unter einer eigenständigen neuen Marke geführt werden. Alle neuen CUPRA Modelle werden demnach auch das neue CUPRA Logo tragen.

Beim Autohaus Ostermaier, am Standort AUT.OS, einem von insgesamt 100 exklusiven CUPRA-Spezialisten Deutschlands, kann man voll in die CUPRA Markenwelt eintauchen.

Das Autohaus präsentiert die neue Marke in einem speziell angepassten Bereich – der sogenannten CUPRA Corner.

Erleben Sie CUPRA selbst vor Ort in der Landshuter Str. 57 in Vilsbiburg – die CUPRA-Spezialisten freuen sich auf Ihren Besuch.

HILLER
separation & process
Member of the ferrum Group

DEKANTIERZENTRIFUGEN
& ANLAGEN ZUR FEST-FLÜSSIGTRENNUNG

Die Hiller GmbH ist einer der weltgrößten Hersteller von Dekantierzentrifugen.
Hiller ist ein mittelständisches Unternehmen mit mehr als 45 Jahren Erfahrung
in Entwicklung und Fertigung von Hochleistungsdekantern.

MEINE ZUKUNFT BEI HILLER

- Überdurchschnittliche Vergütung
- Diverse Sozialleistungen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Flexible Arbeitszeiten
- Gutes Betriebsklima

www.hillerzentri.de

Angebot in den vergangenen Jahrzehnten verändert haben und man deshalb der Frage nachgehen müsse, welche Räume für ein zeitgemäßes Sportangebot erforderlich sind.

Viel mehr als der Rohbau werde von der Vilstalhalle nicht übrigbleiben, wenn es konkret an die Sanierung geht. So schätzte der Leiter des städtischen Bauamts, Gerhard Binner, den Zustand der im Jahr 1977 gebauten Dreifachturnhalle ein. So gesehen sei es tatsächlich sinnvoll, die Frage ergebnisoffen zu untersuchen, ob eine Sanierung reicht oder ob ein kompletter Neubau sinnvoller ist.

Zunächst hat sich die Stadt für das Sonderprogramm des Bundes „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" beworben.

Kostenpunkt der Sanierung: an die 10 Mio. Euro. „Im Moment wird noch geflickt, aber das geht nicht mehr lange so", weiß Haider. Wenn das mit den Fördermitteln nicht klappt, wird es teuer für die Stadt. Die Entscheidung fällt voraussichtlich im April.

Zwei LEADER-Projekte muten da schon fast wie Peanuts an: ein Street-Soccer- und Skater-Platz sowie ein Mehrgenerationenpark auf dem sogenannten Balkspitz. Die Planungen laufen. Die Förderzusagen über 50 % sind so gut wie sicher. Es geht um rund 300.000 Euro (Street-Socker- und Scater-Platz) bzw. um 110.000 Euro (Mehrgenerationenpark).

Großen Ehrgeiz legt Vilsbiburg in Sachen Stromautarkie an den Tag. Beschlusslage ist nach wie vor, dass bis 2030 die Stadt mindestens soviel Strom selbst erzeugt, wie sie verbraucht, mit regenerativen Energietechniken, versteht sich.

Das sogenannten Bürgersolarfeld – eine PV-Freilandanlage mit 4,72 Megawatt Leistung – immerhin entwickelt sich gut, auch was die Rendite für die Anleger betrifft. Mehr als 100 Bürger hatten in zwei Bauabschnitten im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 das Eigenkapitalvolumen von 1,44 Millionen Euro aufgebracht und die Basis für das 5,7-Millionen-Projekt gelegt. Es gibt bereits einen Bebauungsplan für eine Erweiterungsfläche. „Sobald der Rechtskraft hat, kann mit dem Bau begonnen werden", sagt Haider.

Das Bürgersolarfeld läuft zur Zufriedenheit aller Beteiligten, und es ist bereits eine Erweiterungsfläche in Planung.

Das wird allerdings nicht reichen. Eingeplant ist eigentlich ein wesentlicher Anteil an Windenergie, wozu zwei Standorte ins Auge gefasst waren. Beide allerdings lassen sich nach derzeitigem Stand nicht realisieren. Beim einen verhindert es der durch einen Bau gefährdete Wespenbussard, also der Naturschutz. Der andere sollte gemeinsam mit Bodenkirchen an der Gemeindegrenze bei Götzdorf entwickelt werden. Dort hat aber Anfang 2018 eine Mehrheit des Bodenkirchener Gemeinderats beschlossen, für Voruntersuchungen der Windverhältnisse und der Naturverträglichkeit kein Geld zur Verfügung zu stellen. Angesichts dieser Entwicklung legte wenige Tage später auch der Vilsbiburger Stadtrat die weiteren Arbeiten an dem Projekt auf Eis.

Solarenergie trägt einen wesentlichen Teil des Strombedarfs der Stadt, die entschieden die Energiewende umsetzen möchte.

> Windenergieprojekte können vorerst nicht realisiert werden.

Die Ballsporthalle, Heimat der „Roten Raben Vilsbiburg" und der „Baskets Vilsbiburg", aber auch für den Breitensport offen. Fertiggestellt im Jahr 2011. Kosten: 10 Mio. Euro.

Das Bundesliga-Team der Roten Raben nach dem Derby-Sieg in Straubing. Sie mischen im deutschen Volleyball ganz oben mit, auch wenn in der laufenden Saison der Titel nicht mehr drin ist.

Durch die beiden gescheiterten Projekte fallen jetzt ca. 20 % der geplanten Stromerzeugung weg. „Strom", so Haider, „den wir weiterhin einkaufen müssen." Momentan liegt die Stadt bei rund 70 % Eigenversorgung. Haider: „Die restlichen 10 % wären noch irgendwie machbar gewesen. So aber wird es schwierig. Photovoltaik ist fast ausgereizt. Biomasse kann man auch nicht mehr viel ausbauen. Wir haben ja schon sehr viele Reaktoren bei uns herumstehen. Aber 2030 bleibt unser Ziel." ■

Ein Logo macht noch keinen Auftritt

Wallner Werbung | Kreative Komplettlösungen für Ihren Außenauftritt aus einer Hand auf tausend Quadratmetern.

Ein Logo alleine reicht nicht – der Außenauftritt eines Unternehmens hat viele Facetten. Wallner Werbung bietet seit 40 Jahren die passende Lösung für Beschriftungen aller Art, Lichtwerbung, Fahrzeugfolierung, Schutzfolien für Sicht-, Einbruch- und Sonnenschutz, Messe- und Ladenbau, Großformatdruck auf Banner und Folie, Geschäftsdrucksachen wie Flyer und Broschüren und Textildruck sowie Bestickung von Vereins-, Berufs- und Sicherheitskleidung.

Für die richtige Optik sorgt das hauseigene Kreativteam. So bekommen die Kunden passgenaue Topleistung. Qualität und Zuverlässigkeit verstehen sich von selbst. Das alles gibt es seit letztem Herbst in neuen Räumen auf 1.000 qm modernster Büro- und Produktionsfläche. Im großen Showroom kann man alles testen, fühlen, anprobieren und sich beraten lassen. Dort überzeugen 15 Mitarbeiter nach dem Motto „Alles für Ihren Auftritt".

Umzug in neue Räumlichkeiten abgeschlossen

Im Novemer 2016 hat das 16-köpfige Team von Wallner Werbung neue Räume im Gewerbegebiet Rieder im Feld bezogen. Auf 1.000 Quadratmetern modernster Büro- und Produktionsfläche arbeiten Grafiker, Drucker, Werbetechniker und Monteure gemeinsam daran, Kundenauftritte optimal zu gestalten. Firmenchef Markus Wallner weiß um die Vorteile von Komplettlösungen aus einer Hand. Er und sein Team stehen den Kunden daher vom Entwurf bis zum fertigen Produkt zur Seite. ■

„Eskimo-Wandern" am „weißen Dach Europas"

Mit Schneeschuhen durch das „Winter-Wunderland" im Bayerischen Wald: „Eskimo-Walking" entwickelt sich zum immer beliebteren Winter-Freizeitspaß im größten Waldgebiet Europas. Die überdimensionalen Gehilfen aus Kunststoff oder Aluminium werden einfach an normale Winterschuhe geschnallt und ermöglichen Spaziergänge durch die unberührte Natur auch abseits der geräumten Wege. Schon vor Jahrhunderten nutzten Trapper und Indianer Schneeschuhe aus Holz. Heute sind die „Eskimo-Sandalen" ein trendiger Winterspaß. An vielen Orten im Bayerischen und auch im Oberpfälzer Wald kann man Schneeschuhe ausleihen und auf geführte Touren gehen. Lernen kann man das Wandern mit den Schneeschuhen beispielsweise in der niederbayerischen Jugendbildungsstätte Kloster Windberg (Kreis Straubing-Bogen), wie hier im Foto zu sehen. Dort sind die „Outdoor-Seminare" Teil des neuen Programms 2019 unter dem Titel „SehnsuchtNatur." (obx)
Mehr im Internet: www.ostbayern-tourismus.de

Wir sind für Slow Food, weil wir ernten, wie wir essen

Die Hoppers haben Spaß an ihrem Tun. Ernst ist es ihnen aber auch. Franz Hopper ist Statthalter von **Slow Food in Landshut,** weil er mit anständigen und sauberen Produkten kocht. Mit solchen Leuten haben wir eine Zukunft, dafür steht er hoch in unserer Achtung. Nicht ganz uneigennützig, denn es ist leicht und köstlich, den Landshuter Hof zu lieben: Saibling vom Rauhmeier, Enten vom Lugeder, Hendl vom Lichtinger, Wild von der befreundeten Jagd. Weil Hoppers Küchenethos hinter den Filetstücken noch weitergeht, gibt es auch die wunderbaren Zubereitungen des Respekts vor dem ganzen Tier: Terrine von der Entenleber, Kalbsbries, ein wahrhaftiges Lüngerl, Ochsenschwanzragout und geschmorte Backerl. Darauf eine hausgemachte Rotweinbirne und hinterher ein Zwetschgeneis!

Foto: Harry Zdera

Landshuter Hof
Löschenbrandstr. 23
Tel. 0871-96 27 20
Mo Mi Do ab 17 Uhr
Fr Sa So 11-23 Uhr
Warme Küche 11-14 und 17.30-21 Uhr

www.landshuter-hof.de

Mit dem „Schneeroller" über das „Grüne Dach Europas" schweben

Es ist der neue Wintersport-Trend in Ostbayern: ein Fahrgefühl, das sich schwer in Worte fassen lässt: Leise und beinahe schwerelos können Urlauber in diesem Winter im Bayerischen Wald und im Oberpfälzer Wald über die verschneiten Landschaften schweben. Möglich machen das mit speziellen Winterreifen ausgestattete Segways, die auch auf verschneiten Wegen mühelose Fortbewegung und höchsten Fahrspaß garantieren. Segways sind zweirädrige Elektrofahrzeuge, auf denen sich die Lenker jeden Alters von Hochleistungscomputern ausbalanciert, fortbewegen. In Gang setzen sich die Zweiräder allein dadurch, dass Fahrer ihr Körpergewicht verlagern. (obx)

Ihr Partner für:
• Offsetdruck
• Digitaldruck
• Mailings
• Lettershop

Wir drucken für Sie:
Geschäftsausstattung jeder Art
Broschüren, Kataloge, Zeitschriften
Flyer, Programmhefte, Plakate
Werbematerial, Bücher, Kalender, Blöcke etc.

bugl-druck.de
einfach besser drucken
Friedhofstr. 17 • 84051 Essenbach
Tel. 08703 91757 • Fax 08703 91761
info@bugl-druck.de

www.bugl-druck.de

Wirtschafts LEBEN

sucht

Nach erfolgreichem Start in den Regionen Landshut, Rottal-Inn und Passau
suchen wir für die kommenden Ausgaben in den weiteren niederbayerischen Landkreisen

Unterstützung bei der

Anzeigenakquise / Kundenberatung

In Teilzeit oder frei-/nebenberuflich. Home-Office möglich.
Freie Zeiteinteilung, attraktive Provision. Bitte Kurzbewerbung per E-Mail.

info@wirtschaftsLEBEN.net | www.wirtschaftsLEBEN.net

Jetzt buchen: Die Sommerausgabe LA Nr. 9

Im „Rampenlicht": Die Finanz-Branche im Umbruch – was heißt das für die Region?

In der Serie „Läuft, bei dir?" Ein Porträt von Ergolding als lebens- und liebenswerter Wirtschaftsstandort

Sichern Sie sich jetzt Ihre vorteilhafte Platzierung:
info@wirtschaftsleben.net
oder 0871 14277222

Impressum

WirtschaftsLEBEN
Das Magazin für die niederbayerische Wirtschaft.

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
Wolfgang Asenhuber
Freischaffender Kommunikationsfachmann, Publizist
Florastraße 13
84036 Landshut
0871 14277222
asenhuber@wirtschaftsleben.net

Erscheinungsweise je zweimal jährlich in allen niederbayerischen Landkreisen.
Termine der einzelnen Regionalausgaben: siehe Mediadaten
Verbreitungsgebiet:
Landkreis der jeweiligen Ausgabe

Druckauflage dieser Ausgabe: 6.000
Druck: Bugl Druck, Essenbach
Satz und Layout: WL-Team, Landshut

Anzeigenberatung:
Wolfgang Asenhuber
asenhuber@wirtschafsleben.net

Ausgabe Passau,
Christine Schenkenbach
schenkenbach@wirtschaftsleben.net

www.wirtschaftsleben.net

ERFOLG IST... WENN NACHHALTIGKEIT NICHT NUR EIN BEKENNTNIS IST, SONDERN AUCH IHR BERUF.

JETZT BEWERBEN!

Ob es darum geht, aus Ölschlamm noch das Letzte rauszuholen, Klärschlamm so aufzubereiten, dass wenig Reststoffe entsorgt werden müssen oder wir aus Thunfischresten wertvolles Fischöl gewinnen – bei Flottweg finden wir Lösungen, die wirklich nachhaltig sind. Mit Leidenschaft und Herzblut erreichen wir gemeinsam unsere Ziele und setzen dabei auf Vertrauen, Wertschätzung und Eigenverantwortlichkeit.

Werden Sie Teil der Flottweg Familie – wir freuen uns auf Sie.
Mehr Informationen unter: www.flottweg.com/de/karriere

Flottweg

Engineered For Your Success